1. Blatt. Nr. 27. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 27. Januar 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 15 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 5 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 19649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1365. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Bestien in Menschengestalt.

Ein Geisteskranker zu Tode gemartert.

Paris, 26. Jan. (Drahtb.)

Auf unmenschliche Weise zu Tode gemartert wurde ein geistesschwacher Zeitungsträger in einem Dorfe in der Nähe von Besancon. Vier etwa zwanzigjährige Burschen waren mit der Herstellung von Schnaps beschäftigt und hatten bereits mehr als zuträglich getrunken, als ein geistesschwacher Zeitungsträger hinzukam, der schon immer das Opfer ständiger Hänseleien der Dorfjugend war. Nachdem die Burschen ihm einige Schnäpse zu trinken gegeben hatten, banden sie ihm die Füße mit einem Strick zusammen, stiegen auf den Heuboden einer Scheune und amüsierten sich damit, ihr Opfer an dem Strick einige Meter in die Höhe zu ziehen, um ihn dann wieder mit dem Kopf nach unten fallen zu lassen. Sie setzten ihr unmenschliches Spiel so lange fort, bis der Unglückliche keine Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Polizei hat die vier Burschen verhaftet.

Sprengstoff-Anschlag unter der Erde.

Paris, 26. Jan. (Drahtb.)

In einem Kohlenbergwerk in Longwy wurde ein nicht alltäglicher Anschlag aufgedeckt, der nur wie durch ein Wunder mißlang. Kohlenarbeiter hatten einige hundert Meter unter der Erde auf die Schienen des Stollens neun Patronen gelegt, die etwa eineinhalb Kilo Sprengstoff enthielten. Sie hatten beabsichtigt, diese Patronen durch Ueberfahren mit der kleinen elektrischen Lokomotive, die die Kohlenwagen zum Schacht befördert, zur Explosion zu bringen. Noch in letzter Sekunde bemerkte der Führer der Lokomotive das Hindernis und brachte den Zug zum Stehen. Die Explosion der Sprengstoffladung hätte unübersehbare Folgen gehabt und das Leben zahlreicher Menschen gekostet.

Grubenunglück bei Charleroi.

Brüssel, 26. Jan. (Drahtb.)

In einem Kohlenbergwerk bei Gilly in der Nähe von Charleroi ereignete sich eine schwere Schlagwetterexplosion, wodurch drei Bergleute verschüttet wurden. Es besteht nur geringe Hoffnung, die Verschütteten retten zu können.

Grubenbrand in Sibirien.

AZ. Moskau, 26. Jan. (Eig. Drahtb.)

Im Bergwerk Tscheremchowskaja im Gouvernement Irkutsk ist ein Grubenbrand ausgebrochen. Durch das Feuer wurden zwei Gruben vollkommen vernichtet. Zwei chinesische Arbeiter kamen in den Flammen um.

Schwere Explosion in Brieg.

Brieg, 26. Jan. (Drahtb.)

Eine schwere Explosion ereignete sich in den Chemischen Werken A.-G. in Brieg. Es explodierte ein großer Kühler, in dem etwa 6 bis 7000 Kilogramm siedendheiße Fettmasse bereitet werden sollten. Durch den starken Knall und den gewaltigen Luftdruck zersprangen viele Fensterscheiben in den benachbarten Baracken und Wohnhäusern. Der Bewohner der Baracken bemächtigte sich eine Panik. Viele begannen ihre Wohnungen zu räumen, da man das Uebergreifen der Flammen fürchtete. Menschenleben kamen jedoch nicht zu Schaden. Die sofort herbeigerufenen Feuerwehren löschten den Brand.

Folgenschweres Unglück

in einer italienischen Kirche.

Rom, 26. Jan. (Drahtb.)

In der Hafenstadt Bari ereignete sich ein folgenschweres Unglück in der Kirche zum heiligen Nikolaus, an deren Ausbesserung zur Zeit gearbeitet wird. Ein über dem Altar befindliches Baugerüst stürzte unversehens zusammen und begrub sieben Arbeiter unter den Trümmern. Bei den Rettungsarbeiten konnte einer nur als Leiche geborgen werden. Ein Arbeiter erlitt einen Schädelbruch und starb an dessen Folgen. Die übrigen fünf sind mehr oder weniger schwer verletzt.

Das Flugzeug Eielsons gefunden.

Von den Insassen keine Spur.

Seattle, 26. Jan. (Drahtb.)

Die militärische Funkstation hat eine Meldung erhalten, derzufolge das Flugzeug des seit dem 9. November vermißten bekannten Nordpolfliegers Eielson zertrümmert aufgefunden worden ist. Von den Insassen fehlt jede Spur. Eielson war in Alaska aufgestiegen, um ein amerikanisches Schiff, das an der nordsibirischen Küste im Eise festlag, mit Proviant zu versorgen.

Balas Schmutzkonkurrenz.

Einstweilige Verfügung gegen den tschechischen Schuhindustriellen Bata.

Berlin, 25. Jan. (Drahtb.)

Das Landgericht 1 Berlin hat auf Antrag des Reichsverbandes Deutscher Schuhhändler e. V. gegen die Firma des bekannten tschechischen Schuhindustriellen Bata oder dessen deutschen Zweigunternehmungen eine einstweilige Verfügung erlassen, in der dem Beklagten untersagt wird, weiterhin in Ankündigungen seiner Firma die Behauptung zu wiederholen, daß die Kleinverkaufspreise seiner Fabrikate Fabrikpreise seien und daß Schuhwaren, deren Oberteil unter Verwendung von Wachstuch hergestellt worden ist, Lackschuhe seien. Die angedrohte Geldbuße im Falle der Zuwiderhandlung kann bis zu 10 000 Mark für jeden Einzelfall betragen.

Unabhängigkeitstag in Indien.

Die englische Flagge eine Beleidigung der nationalen Ehre Indiens.

Ernster Zwischenfall in Bombay.

London, 26. Jan. (Drahtb.)

Bei der Feier des indischen Unabhängigkeitstages in Bombay kam es zu einem ernsten Zwischenfall. 300 Freiwillige der Baumwollspinnerei-Arbeiter, die sich auf den Kommunismus eingeschworen hatten, suchten die Tribüne einer Massenversammlung zu stürmen. Dem Bestreben, die Kongreßfahne niederzuholen und die rote Flagge an ihrer Stelle zu hissen, folgten schwere Auseinandersetzungen, die so ernst wurden, daß die auf der Plattform befindlichen Frauen in Sicherheit gebracht werden mußten. Den Kommunisten gelang es, sich vorübergehend der Tribüne zu bemächtigen, von wo aus sie Ghandi beschimpften. Sie wurden aber schließlich vertrieben.

Wie aus Kalkutta gemeldet wird, hat die dortige Stadtverordnetenversammlung beschlossen, am Unabhängigkeitstag die Flagge der indischen Nationalisten zu hissen. Bei allen festlichen Gelegenheiten soll in Zukunft ebenfalls diese Flagge gehißt werden. Der Bürgermeister erklärte den

Union Jack als eine Beleidigung der nationalen Ehre Indiens

und forderte die Bewohner auf, den Beschlüssen des Allindischen Kongresses in Lahore zu gehorchen.

Die Moslems haben Flugblätter verbreiten lassen, die sich entschieden gegen die Kundgebung des Vizekönigs aussprechen.

Für die Veranstaltungen im ganzen Lande ist eine in hunderten von Sprachen und Dialekten verfaßte

Entschließung

vorbereitet worden, in der es heißt:

> **Wir glauben an das unanfechtbare Recht des indischen Volkes. Die britische Verwaltung hat das indische Volk nicht nur seiner Freiheit beraubt, sondern hat sich durch die Ausbeutung der Massen bereichert und Indien wirtschaftlich, politisch, kulturell und geistig zugrunde gerichtet. Wir glauben daher, daß Indien seine Verbindung mit Großbritannien zerschneiden und seine völlige Unabhängigkeit zurückgewinnen muß.**

In der Entschließung wird weiter die Ueberzeugung vertreten, daß die Zurückziehung aller freiwilligen Hilfe für die britische Verwaltung und die Einstellung der Steuerzahlung zum Ziele führen werde. Zum Schluß wird die feierliche Verpflichtung ausgesprochen, die Beschlüsse des Indischen Nationalkongresses für die Herstellung der völligen Unabhängigkeit des Landes durchzuführen.

Verschwörung gegen die britische Verwaltung.

London, 26. Jan. (Drahtb.)

Die englische Verwaltung in Indien hat zwei bedeutsame Verschwörungen aufgedeckt. Im nördlichen Teil von Bombay wurde eine Fabrik für die Herstellung von Bomben gefunden, die im Dienst einer über ganz Indien ausgedehnten Verschwörung gestanden haben soll. Im Zusammenhang hiermit sind 13 Personen verhaftet worden.

Eine Anzahl aufgefundener Dokumente und Flugblätter deutet darauf hin, daß eine ganz Indien umfassende Verschwörung für die Durchführung von Gewalttaten gegen die britische Verwaltung besteht. In einer Ortschaft, etwa 50 Meilen von Poona entfernt, wurden eine Frau und zwei Kinder durch eine Bombenexplosion getötet. Die Bombe war von einem Omnibus auf die Straße geworfen worden. Später wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Auch hier glaubt man, es mit einem Teil einer allgemeinen Bewegung gegen die britische Verwaltung zu tun zu haben.

Verschwörung gegen die mexikanische Regierung.

Neuyork, 26. Jan. (Drahtb.)

Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, wurde dort eine weitverzweigte Verschwörung gegen die Regierung aufgedeckt. Vorläufig wurden 14 Personen verhaftet. Die Verschwörer planten Attentate auf die Präsidenten Ortiz Rubio, Calles, Portes Gil und verschiedene andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens am 5. Februar, dem Tage des Regierungsantrittes des neugewählten Präsidenten.

Der Spielteufel.

Schießereien – Prügeleien – bestochene Polizei.

Spielhöllenskandal in Sofia.

AZ. Sofia, 25. Jan. (Eig. Drahtb.)

Unter dem Druck der öffentlichen Meinung mußten vor etwa Jahresfrist die behördlich erlaubten Spielkasinos in Bulgarien geschlossen werden, obwohl besonders die Stadt Varna sich dagegen wehrte, weil angeblich die Spielwut der das Seebad Varna besuchenden Ausländer unbedingt die Aufrechterhaltung des Varnaer Kasinos verlangte. Der Widerspruch half nichts, denn die zahlreichen Spielklubs in Sofia, die hauptsächlich von Bulgaren besucht wurden, waren noch mehr überlaufen, als der Klub von Varna

Da die Spielleidenschaft beim Orientalen unausrottbar ist, schossen nach dem Verbot natürlich allenthalben die geheimen Spielhäuser hoch, die eigentlich nur noch als Spielhöhlen bezeichnet werden können. In den Hinterzimmern der schäbigen, verschmutzten und berüchtigten Kaffeekneipen finden sich Spieler — Gewohnheitsspieler, Falschspieler und gutgläubige Opfer aus der Provinz — zusammen und spielen bis zum Morgengrauen die verbotenen Glücksspiele. Schießereien und Prügeleien sind an der Tages- — besser gesagt, an der Nachtordnung. In den „feinen" Kasinos war es früher nicht anders; hier spielten ehemalige mazedonische Revolutionäre, denen der Revolver stets locker in der Tasche sitzt, die Hauptrolle. Eine bulgarische Zeitung hat sich die Mühe genommen, eine Anzahl solcher Spielhöhlen aufzuspüren, in denen gerissene Spieler ihr Glück mit allerhand Kunststücken zu verbessern suchen und fragt dazu, ob denn die Sofioter Polizei nicht endlich gegen diese offenbare Beraubung der harmlosen Bürger einzuschreiten gedenke. Besonders pikant erscheint, daß eine derartige Höhle in den ehemaligen Räumen einer Polizeiwache untergebracht ist. Dabei wird dem zuständigen Polizeiinspektor das Lob ausgestellt, daß er sich noch vor Monaten sehr eifrig um die Bekämpfung des Uebels bemüht habe, daß aber dieser Eifer in auffallender Weise nachgelassen habe, und daß in seinem Stationsbereich heute das Glücksspiel geradezu blühe. Auch seine Agenten, die früher gleich ihrem Chef, die verbotenen Spiellokale aufstöberten, seien recht nachlässig geworden und zählten heute zu — unermüdlichen Besuchern der früheren Polizeistation ... Hier verbirgt sich wahrscheinlich ein in Bälde ausbrechender Polizeiskandal — nicht der erste in Sofia —, denn die geschäftstüchtigen Inhaber der einträglichen Spielhöhlen werden im Laufe der Zeit zu der Ueberlegung gelangt sein, die achtsamen Polizeiagenten zu „Kiebitzen" zu erziehen, sei besser, als die Hüter der Ordnung zu Feinden zu haben.

Reichs-Angestellten-Tagung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 26. Jan. (Drahtb.)

Im Festsaal des preußischen Landtages begann am Sonnabend die siebente Reichsangestelltentagung der DVP. Der Vorsitzende Thiel widmete Dr. Stresemann ein tief empfundenes Nachwort und sprach dann über

„Die deutschen Arbeitnehmer und die Umgruppierung der politischen Kräfte".

Wenn nicht alle Zeichen trügen, stehe man in Deutschland am Anfang einer großen Umgruppierung der politischen Kräfte. Der Zeitpunkt für eine Fusionierung politischer Gruppen sei noch nicht gekommen, wohl aber sei eine Neubelebung der vorhandenen Gruppen unerläßlich. Daher müsse eine engere Fühlungnahme zwischen Parlament und Volk, Partei und Wählerschaft hergestellt werden durch die von Stresemann geforderte Abänderung der strenggebundenen Liste des heutigen Wahlsystems, so daß der Wähler an die Reihenfolge gebunden sei, die ein jeder Parteivorstand im Wahlkreis für gut befunden habe.

Die zweite Sitzung am Sonntag befaßte sich mit der

kommenden Finanzreform.

Dr. Werner Bachmann (Berlin) sprach über „Das Arbeitnehmerinteresse an der Finanzreform" und trat dafür ein, daß neben der Finanzreform auch an eine durchgreifende Verwaltungsreform gedacht werden müsse.

Sodann ergriff Reichsminister Dr. Moldenhauer, mit stürmischem Beifall begrüßt, das Wort. Selten ist, so erklärte der Minister u. a., eine deutsche Delegation unter so ungünstigen Vorzeichen zu einer internationalen Tagung gefahren wie nach dem Haag. Uns fehlte der Mann, der so großes internationales Ansehen hatte, wie Dr. Stresemann. Auf der anderen Seite stand Lardieu als ein Mann, der sich vom ersten Tage an ehrlich bemüht hat, die Dinge zur Lösung zu bringen. Trotzdem haben wir einen schweren Kampf zu kämpfen gehabt. Ich habe in diesen Tagen die Notwendigkeit erkannt, daß eine selbständige Politik nur möglich ist, wenn man gesunde Finanzen hat.

Reichsfinanzministerium und Reichsbank sind auf eine ehrliche Zusammenarbeit angewiesen.

Auf keinen Fall darf die finanzielle Unabhängigkeit der Reichsbank erschüttert werden. Das Ziel der Sanierung der Reichsfinanzen muß Abdeckung der schwebenden Schuld sein. Sanierung und Finanzreform sind nicht voneinander zu trennen; denn auch eine Entlastung der Wirtschaft muß eintreten. Eine Finanzreform muß aber auch getragen sein von dem Verständnis der Massen. Ich habe die absolute Zuversicht, daß wir der Schwierigkeiten Herr werden. Es liegt bei uns, ob es wieder aufwärts geht.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther knüpfte in seiner Rede an die großen Zusammenhänge zwischen Finanzreform und Verwaltungsreform an und wies darauf hin, daß der Zinsfuß in Deutschland wesentlich höher ist, als in seinen Nachbarländern. Wir müssen, so meinte der Redner, also eine Vertrauensprämie zahlen. Darum brauchen wir eine ganz andere Einstellung zu den Dingen des öffentlichen Lebens. Diese Einstellung muß aus der Bevölkerung selbst herauskommen. Wir müssen durchstoßen durch die Zeit, in der man alles nur vom Interessenstandpunkt aus sehen will. Nur mit festem nationalen Wollen kann man an die Reichsreform herangehen.

Nach weiterer Aussprache wurde sodann die Tagung geschlossen.

Der Silberpreis-Sturz.

* Die fortschreitende Entwicklung der Entwertung des Silbers ist den Wirtschaftskreisen fast der ganzen Welt wie ein schmerzhafter Schreck in die Knochen gefahren, wenngleich dafür, wie wir im folgenden ausführen werden, nicht überall Grund vorhanden war. Noch vor wenigen Jahren hätte ein solcher Preissturz, wie der in letzter Zeit beobachtete, zum Zusammenbruch mehrerer Währungen geführt. Denn vor nicht allzulanger Zeit gab es eine Reihe von Ländern, die ihre Währung nicht auf Gold sondern auf Silber aufbauten. Vor vielen Jahrzehnten war die Silberwährung selbst in einigen deutschen Staaten vorhanden, zuletzt waren es allerdings nur noch die ostasiatischen Länder, die ihre ungeheuren Silberschätze als Grundlage ihres Geldreichtums hatten. Gerade diese ungeheuren Silberschätze wurden diesen Ländern zum Verhängnis. Es entstand bei ihnen eine „Silberinflation", die den Uebergang auf Gold allmählich erzwang. So hat Indien es im Jahre 1926 für nötig gehalten, zur Goldwährung überzugehen. Auch Indochina trägt sich mit der Absicht, die Silberwährung aufzugeben. Heute ist es nur China, dem es nicht gelungen ist, sich endgültig von der Silberwährung zu befreien. Aber zum allgemeinen Chaos, wie es in China herrscht, paßt ausgezeichnet das Währungschaos, das sich u. a. darin ausdrückt, daß die großen Ausfuhrhäfen Chinas mit Yen und Dollars (oft dazu merkwürdigerweise mit mexikanischem Dollar) operieren.

Es ist ohne weiteres klar, daß ein Edelmetall, das in seinem Preis schwankt, oder gar seinen Preis systematisch nach unten verändert, keine Basis darstellt, auf der eine Währung aufgebaut werden kann. Der Sturz des Silberpreises und die Ueberlegung, daß vor noch nicht allzulanger Zeit in mehreren Ländern Silberwährungen existierten, führt unwillkürlich zur Erwägung, was geschehen würde, wenn etwa das Gold den Weg des Silbers antreten und seinen Wert allmählich verlieren würde. Da muß zuerst gefragt werden, ob überhaupt die Gefahr einer Goldentwertung besteht. Diese Frage muß folgendermaßen behandelt werden: Vom produktionstechnischen Standpunkt aus gesehen ist eine Gefahr an sich vorhanden, aber sie ist durch finanzpolitische Maßnahmen aller Regierungen der Welt so gut wie beseitigt. Mit anderen Worten:

Der Preis des Goldes wird wie der Preis für jede Ware — und Gold ist schließlich auch nichts anderes als eine Ware, die gekauft und verkauft werden kann — in erster Linie bestimmt durch das Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Um den Preis des Goldes auf ein und demselben Niveau zu halten, genügt es, die Nachfrage nach dem Angebot zu richten, d. h. die Goldproduktion der Welt zu kontrollieren und zu regulieren. Die Stabilisierung des Goldwertes ist in der Tat ein Problem, dem die Wirtschaftspolitiker der ganzen Welt eine gesteigerte Aufmerksamkeit schenken, und dies mit Recht. Denn in dem Augenblick, in dem eine solche Stabilisierung versagt, fliegen alle Währungen gewissermaßen in die Luft.

Gerade im letzten Jahrzehnt hat man als Folge des Krieges besonders heftige Schwankungen des Goldes beobachten können. So ging das Gold im Frühjahr 1920 bis auf 40 Prozent seiner früheren Kaufkraft zurück, um kaum ein Jahr später wieder 70 Prozent seines Vorkriegswertes zu erreichen. Die Rückwirkung dieser ungeheuren Schwankungen wurden damals nicht allzuheftig empfunden, weil in vielen Ländern die Goldwährung so erschüttert war, daß sie praktisch nicht existierte, und weil in anderen Ländern man sich mehr nach dem Dollar als nach Gold orientierte. Der amerikanische Dollar ist aber bekanntlich in vielen einzelnen Staaten Nordamerikas nicht durch Gold, sondern durch Bodenschätze gedeckt, was ihm eine besondere Stabilität verleiht. Man denke nur daran, daß noch vor wenigen Jahren man, vulgär gesprochen, zwischen „Golddollar" und „Bodendollar" eine Unterscheidung machte, was an sich ganz unbegründet, aber doch psychologisch gerechtfertigt war. Wie es auch sein mag: heute, wo die Goldwährung beinahe überall wiederhergestellt ist, würden sich solche Schwankungen des Goldwertes, wie sie vor zehn Jahren beobachtet wurden, von unvergleichlich katastrophalen Folgen sein.

Um solcher Gefahr aus dem Wege zu gehen, hat der Völkerbund einen Sachverständigenausschuß eingesetzt, der über das Goldproblem zu beraten hat. Die Hauptaufgabe dieses Sachverständigenausschusses ist, sich mit einer internationalen Regelung des Goldpreises zu befassen. Die Goldgewinnung der Welt hat in den letzten vier Jahren eine ständige Steigerung erfahren, wenn sie auch noch lange nicht die Rekordzahlen der Jahre 1912 und 1915 erreicht hat. Sie betrug zuletzt etwas mehr als 87 Prozent der Vorkriegszeit. Von einer Ueberproduktion von Gold kann hierbei keineswegs die Rede sein. Für den Fall aber, daß eine solche Ueberproduktion stattfinden könnte, ist man schon heute durch die weitestgehende Verständigung zwischen den Notenbanken aller Länder gerüstet und wird bald noch mehr gerüstet sein durch eine ins Leben zu rufende überstaatliche Kontrollorganisation. Die Tendenz, die sich auf dem Silbermarkt so peinlich bemerkbar macht, darf in keinem Fall auf Gold übergreifen, darüber sind sich alle Wirtschaftspolitiker der Welt klar.

Keine Regierungsbeteiligung der französischen Sozialisten.

Sozialistischer Parteitag in Frankreich.

Paris, 26. Jan. (Drahtb.)

Der außerordentliche Sozialistenkongreß hat sich am Sonntag für die Priorität der Entschließung Lebas mit 2066 Mandaten gegen 1570 Mandaten bei 35 Enthaltungen, also mit 559 Mandaten Mehrheit, ausgesprochen. Diese Entschließung lautet gegen die Beteiligung an der Regierung.

Streiflichter vom Tage.

Für und wider Schacht. — Ein Kreuzer, der die Weltflotten bedrohen soll. — Der Kampf um Deutsch-Südwestafrika. — Britische Raubabsichten.

Die Hetze gegen den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht wird von sozialdemokratischer Seite fortgesetzt. Die wollen Rache für Hilferding und versuchen, die anderen Regierungsparteien für ihre Zwecke zu gewinnen, indem sie den persönlichen Kampf gegen Dr. Schacht mit der Forderung auf eine durchgreifende Aenderung des Reichsbankgesetzes verquicken. Die Demokraten stießen erst in das gleiche Horn. Nun aber, wo sie immer deutlicher sehen, in welch gefährliche Lage sie durch die Sozialdemokraten getrieben worden sind, wird ihnen doch bange. Deshalb gibt nun die Reichstagsfraktion der Demokratischen Partei eine offiziöse Erklärung heraus, in der es heißt:

„Die Deutsche demokratische Reichstagsfraktion erblickt in der Unabhängigkeit der Währungs-, Diskont- und Kreditpolitik gegenüber politischen Einflüssen, öffentlichen Finanzbedürfnissen und privatwirtschaftlichen Sonderinteressen die Bürgschaft für die Festigkeit der deutschen Währung und wird deshalb Versuche einer Aenderung des Reichsbankgesetzes, durch die die Sicherheit beeinträchtigt oder die sachmännische Leitung der Reichsbank in Frage gestellt werden könnte, bekämpfen. Im Interesse der Einheitlichkeit der Reichspolitik und ihrer Vertretung nach außen und innen hält es die Fraktion jedoch für geboten, daß eine über ihre Zuständigkeit hinausgehende Einflußnahme der Reichsbankleitung auf die Reichspolitik verhindert wird."

Die Schlußforderung versteht sich von selbst, und hierin sind sich alle bürgerlichen Regierungsparteien mit den Demokraten einig. Dr. Schacht hat zahlreichen Behörden noch zur rechten Zeit die Augen geöffnet, er hat jedoch nicht immer die klügste Taktik eingeschlagen und hat vor allem den richtigen Zeitpunkt verpaßt, der nach unserer Meinung schon in Paris gewesen wäre. Sofern man also hierin Extratouren erblickt, mögen sie beseitigt werden; man hüte sich jedoch, an der Unabhängigkeit der Währung gegenüber dem Gebahren des Reiches zu rütteln. Wir alle sind, so meinen wir, gebrannte Kinder!

*

In London beraten die führenden Seemächte über die Verminderung ihrer Marinestreitkräfte. Es sind höfliche Kavaliere, diese Diplomaten; jeder will dem anderen den Vortritt in der Rüstungsbeschränkung lassen. Mit dem Erfolg, daß man nun schon eine Woche aneinander vorbeiredet, und niemand weiß, ob es in den nächsten Wochen viel anders wird. Deutschland ist auf dieser Konferenz nicht vertreten; folglich sollte man denken, daß es auch in Ruhe gelassen würde. Aber weit gefehlt. Aus den Kreisen der französischen Abordnung werden harmlose Andeutungen über die „große Bedeutung" der modernen deutschen Kriegsschiff-Bauten gemacht in der süßen Hoffnung, daß die Konferenz Deutschland zur Einschränkung seines maritimen Programms veranlassen möge. Reichswehrminister Groener ist jedoch nicht gewillt, weiteren Märchen stillschweigend zu lauschen. Er hat deshalb jetzt schon in einer Unterredung nachdrücklich betont, daß unsere Flotte seit Versailles radikal abgerüstet sei. Das weiß ja die ganze Welt. Und sie weiß obendrein, so sagte Herr Groener, daß jedes Schlachtschiff der Seemächte unserem neuen Panzerkreuzer an Größe und Gefechtskraft mindestens um das doppelte überlegen ist. Es sei irreführend, wenn man unseren Panzerschiffneubau mit den 10 000-Tonnen-Kreuzern der Mächte vergleiche, die den Vertrag von Washington unterschrieben hätten, denn das Panzerschiff habe als die einzige schwere Schiffsklasse der deutschen Marine natürlich ganz andere Aufgaben als die Kreuzer der anderen Nationen. Bei einem Vergleich mit den Schiffsklassen anderer Mächte ergebe sich, daß die deutsche Flotte die Abrüstungsbestrebungen der Londoner Konferenz in keiner Weise stören könne, da sie den Flotten der dort verhandelnden Seemächte weit unterliegen sei. — Eigentlich hat Herr Groener müßige Feststellungen gemacht, denn die angeführten Tatsachen sind in der ganzen Welt bekannt. Und Uebelwollende kann man auch mit den besten Argumenten nicht überzeugen. Die Mitteilungen Groeners können jedoch zur Charakterisierung der französischen Schliche und zu ihrer Unschädlichmachung wesentlich beitragen.

*

Premierminister Hertzog, der Wortführer der Buren in Südafrika, ist alles andere, als ein devoter Diener der Londoner Kulissenschieber. Schon manches offene Wort hat er den Briten ins Stammbuch geschrieben, ohne daß an dem populären Politiker und General Rache genommen werden konnte. Dieser Tage hat der Premierminister bei der Beratung der südwestafrikanischen Eisenbahnvorlage etwas aus der Schule geplaudert und sich als „richtiger" Engländer bekannt. Er hat über die Zukunft des ehemaligen Deutsch-Südwestafrikas Ausführungen gemacht, die in ihrer Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen und den Londoner Regierungsstellen sicherlich nicht genehm sind, wenn sie auch dem britischen Standpunkt vollkommen gerecht werden. Der springende Punkt in den Ausführungen des Ministerpräsidenten ist:

Als das Mandat für Deutsch-Südwest erteilt wurde, hatte jedermann die Empfindung, daß das tragische Schicksal Südwestafrikas im Anschluß an die südafrikanische Union besiegelt werde. Ich habe heute nicht den leisesten Zweifel daran, daß dies das Schicksal des Gebietes sein wird. Es ist richtig, daß die Einwohner von Südwestafrika das letzte Wort zu sprechen haben werden, aber kann irgend ein Zweifel daran bestehen, daß das Gebiet schließlich als ein Teil der südwestafrikanischen Union — ohne Mandat — verwaltet werden wird?

So also faßt England die Pflichten gegenüber den ihm vom Völkerbund zu treuen Händen übergebenen Mandatsgebieten auf. In den anderen ehemaligen deutschen Kolonien und im Irak ist es ja nicht anders. Alle Mandatsverwalter tragen sich mit der heimlichen Absicht, die Mandate früher oder später zu schlucken. So offen, wie Herr Hertzog, hat dies jedoch noch kein Minister eines interessierten Staates ausgesprochen. Neues Unrecht für Deutschland ist, man sieht es deutlich, im Verzuge. Nun gilt es, einmütiger noch als seither zusammenzuhalten, um diese Rechtsbeugung zu verhindern. Es wäre zu begrüßen, wenn die Regierung nicht stillschweigend über diese Aeußerung hinwegginge, sondern ihre gegenteilige Rechtsauffassung sehr deutlich durch einen diplomatischen Schritt in London unterstreichen würde.

Aus den Bergbauverhandlungen

im preußischen Landtag.

Az Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtb.)

Zu der Aussprache im preußischen Landtag über den Haushalt der Bergverwaltung tragen wir noch die Ausführungen des volksparteilichen Abg. Wigand nach. Er sprach zunächst über Einzelfragen, die Wünsche der Bergamtmänner auf Ausdehnung ihrer Stellen, die Förderung der Bergakademie Clausthal und den Wunsch Ostpreußens, bei den Tiefbohrungen auch die Privatunternehmer zu berücksichtigen. Der Redner begrüßte, daß die Grubensicherheit zugenommen habe. Er hielt die sozialistische Auffassung, daß dies den Grubenkontrolleuren zu verdanken sei, für einseitig. Gleiche Anerkennung gebühre auch dem Grubensicherheitsamt, den übrigen technischen Beamten und nicht zuletzt den Behörden. Eingehend ging Wigand auf

die wirtschaftliche Lage des Bergbaues für die Zukunft

ein. Er forderte Unterstützung für den Eisenerzbergbau an Sieg, Dill und Lahn. Oberschlesien, Waldenburg und Niederschlesien seien durch das polnische Einfuhrkontingent für den Absatz aufs schwerste bedroht. Gelänge es nicht, durch Ausfuhr in die nordischen Länder ins Freie zu kommen, müsse die Verlagerung des Marktes nach Westen stattfinden. Auf den Ruhrbezirk drücke aber auch von anderer Seite das den Engländern zugestandene Einfuhrkontingent nach Italien und der Ausfuhrwille Hollands. Eine weitere Notwendigkeit wäre, in der Grenzmark, insbesondere im Aachener Revier die Förderung zu erhalten und zu steigern. Auf dem stark umkämpften süddeutschen Kohlenmarkte wäre, abgesehen vom Saarrevier, nur die Lieferung durch den Ruhrbezirk zurückgegangen. Alle anderen Reviere, nicht zuletzt auch England, hätten ihren Absatz gesteigert. Melde erst die Saar nach ihrer Rückkehr zu ihren früheren Besitzern ihre Ansprüche auf Absatz an, dann bliebe für den Ruhrbezirk schließlich nur der Kampf im unbestrittenen Gebiet. Deswegen: Erleichterung der Eisenbahntarife! Neben dem Aachen-Rhein-Kanal vordringlich der Hansakanal! Mittelbare und unmittelbare Hilfe durch eine Finanzreform und die Gesundung der Wirtschaft!

Faszismus und Vatikan.

Streit zwischen Papst und Mussolini über die Priorität in der Jugend-Erziehung.

Faszistische Bücher auf dem Index.

Rom, 26. Jan. (Drahtb.)

Der „Osservatore Romano" veröffentlicht eine Verordnung, die die in dem halbamtlichen faszistischen Verlag Del Littorio erschienenen Bücher von Mario Missiroli „Gebt dem Caesar. Die religiöse Politik Mussolinis mit unveröffentlichten Dokumenten" und von dem Anonymus Fanotus „Der faszistische Staat, die Kirche und die Schule" wegen angeblicher Verstöße gegen die katholische Lehre auf den Index der verbotenen Bücher setzt.

Diese Verordnung hat großes Aufsehen erregt, da ihre Bekanntgabe in eine Zeit fällt, die durch eine scharfe Polemik zwischen der faszistischen und der katholischen Presse über die Frage der Jugenderziehung gekennzeichnet ist. Dieser alte Streit lebte mit einer Enzyklika des Papstes über das Vorrecht der Kirche in der Jugenderziehung wieder auf. Gewissermaßen als Antwort auf die Enzyklika betonte eine Erklärung des Befehlsblattes der faszistischen Partei, daß der Staat von dem beanspruchten Vorrecht auf die Jugenderziehung nicht abgehen werde. Der Parteisekretär hat angeordnet, diese Erklärung in den Universitäten in Vorträgen besonders zu erörtern.

Reichsparteivorstand des Zentrums.

Stellungnahme zum Haager Ergebnis, zur Grenzlands- und Saarfrage.

Berlin, 26. Jan. (Drahtb.)

Der Reichsparteivorstand des Zentrums trat am Sonntag unter dem Vorsitz des Prälaten Kaas zu einer Sitzung zusammen, die den ganzen Tag über andauerte.

Vormittags wurden lediglich organisatorische Fragen erörtert. In der Nachmittagssitzung erstattete Reichsminister Dr. Wirth einen eingehenden Bericht über die

Haager Ergebnisse.

Nach kurzer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, die Dr. Wirth und den anderen Ministern der Zentrumspartei den Dank für ihre unermüdlichen Versuche ausspricht, eine den politischen Auffassungen der Zentrumspartei entsprechende, den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes Rechnung tragende Lösung finden.

Weiter fand eine Entschließung Annahme, die die Aufmerksamkeit auf die schwierigen Verhältnisse in den Grenzgebieten im Westen und Osten lenkt und eine tatkräftige, systematische Grenzlandsförderung verlangt.

Zur Saarfrage

nahm der Parteivorstand folgende Entschließung an: „Der Vorstand der Zentrumspartei erwartet die restlose politische und wirtschaftliche Rückgabe des Gebietes in den Verband des Reiches, Preußens und Bayerns. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine wahrhafte Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich. Die Verhandlungen über die Zukunft des Saarbergbaus sind so zu führen, daß die Gruben einschließlich aller erschlossenen und nicht erschlossenen Kohlenfelder in den uneingeschränkten Besitz des preußischen und bayerischen Staates gelangen. Bei der Regelung der zukünftigen Handelsbeziehungen müssen die Lebensinteressen des Saargebietes und der benachbarten deutschen Gebiete auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung gewahrt werden."

Der Parteivorstand beschloß weiter, Ende Februar oder Anfang März eine Sitzung des Reichsparteiausschusses einzuberufen.

Private Besprechungen.

London, 26. Jan. (Drahtb.)

Im Laufe des Sonnabend fanden wiederum eine Anzahl von Privatbesprechungen statt. Die beiden wichtigsten hiervon waren eine Aussprache zwischen Tardieu und dem amerikanischen Vertreter Morrow, sowie dem politischen Berater der französischen Abordnung, Massigli, mit dem amerikanischen Vertreter Gibson. Eine spätere Zusammenkunft zwischen Tardieu und Grandi gilt gleichfalls als bedeutungsvoll. Auf Grund der letzten Besprechungen steht nun einwandfrei fest, daß die amerikanische Abordnung gegen den französischen Vorschlag die

Verhandlungen auf der Grundlage der Festsetzung einer Gesamttonnage

zu führen, keine ernsten Einwände mehr macht. Lediglich die Verhandlungen Macdonalds mit den Vertretern der Dominien können den sonst unaufhaltsamen Sieg der französischen Auffassung noch gefährden.

Für die am Montag zusammenberufene Vollsitzung erwartet man große Ueberraschungen und ein erstes offenes Auseinanderprallen der verschiedenen Anschauungen.

Amnestieforderung für einen Rotgardisten.

Unterstützung des Gesuches durch den Ausschuß für Rheinlandamnestie.

Az Essen, 26. Jan. (Drahtb.)

Dem Ausschuß zur Förderung der Bestrebungen auf Erlaß einer Amnestie aus Anlaß der Rheinlandräumung war bekannt geworden, daß der Verteidiger des in Essen in Untersuchungshaft sitzenden Bergmanns Ebers, Rechtsanwalt Levy, an den Rechtsausschuß des Reichstages ein Gesuch auf Amnestierung und Freilassung seines Mandanten gerichtet hat. Der Bergmann Ebers wird wegen Mordversuches aus der Zeit des Osteraufstandes 1920 im Ruhrgebiet angeklagt, nachdem das Reichsgericht entschieden hat, daß die Tötungsverbrechen durch Angehörige der damaligen Roten Armee der Amnestie auf Grund des Bielefelder Abkommens Severings nicht unterliegen.

Der Ausschuß hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß auch unter diese unruhige Zeit von 1920 endgültig ein Schlußstrich gezogen werden müsse. Er setzt sich völlig überparteilich für die Amnestierung aller Personen ein, die im Zusammenhang mit den unruhigen Verhältnissen der Nachkriegszeit Tötungsverbrecher in Deutschland, gleichviel ob im besetzten oder unbesetzten Gebiet, begangen haben. Der Ausschuß hat dementsprechend Herrn Rechtsanwalt Levy mitgeteilt, daß er seine Bestrebungen auf Amnestierung und Freilassung von Ebers unterstütze.

Schwere Zuchthausstrafen

für die Wocklumer Räuber.

Arnsberg, 26. Januar.

In dem Prozeß gegen die Wocklumer Räuber Garbe und Liesegang, die am Morgen des 9. November mit vorgehaltenen Revolvern in die Kassenräume der Chemischen Fabrik des Grafen Landsberg eindrangen und den Kassenschrank ausraubten, wobei sie allerdings nur 600 Mark erbeuteten, fällte das Arnsberger Schwurgericht am Samstag in später Abendstunde nach dreitägiger Verhandlung folgendes Urteil:

Der Angeklagte Liesegang erhält wegen schweren Raubes sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus, der Angeklagte Garbe wegen schweren Raubes ebenfalls sechs Jahre sechs Monate Zuchthaus, wegen versuchten Totschlags drei Jahre Zuchthaus. Die Einzelstrafen für Garbe werden zu einer Gesamtstrafe von sieben Jahren sechs Monaten Zuchthaus zusammengezogen. Jedem Angeklagten wurden zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet. Der Prozeß hat einen erheblichen politischen Einschlag. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Gericht zu der Ansicht gekommen sei, daß die Angeklagten die Tat aus politischer Ueberzeugung verübt haben können. Bei der fanatischen Einstellung der Angeklagten bestehe die Möglichkeit, daß sie geglaubt hätten, in der Wocklumer Fabrik Aufzeichnungen zu finden, die ihnen bei beabsichtigten Terrorakten von Nutzen hätten sein können. Bei den beiden Verurteilten handelt es sich um mehrfach und mit langen Zuchthausstrafen wegen schweren Raubes vorbestrafte Menschen.

Kommunistischer Ueberfall

auf Polizeibeamte.

Recklinghausen, 26. Januar.

Am Samstag abend veranstaltete die Kommunistische Partei einen Theaterabend. Nach Beendigung der Veranstaltung zog eine Anzahl Teilnehmer durch mehrere Straßen, singend und laute Rufe ausstoßend. In der Nähe der Sedanstraße tauchte plötzlich eine aus drei Mann bestehende Polizeistreife auf, die mit lauten Rufen wie: „Nieder mit den Zörgiebel-Kosacken!" empfangen wurde. Als die Beamten sie in aller Ruhe zur Ordnung riefen, fielen die Kommunisten wie auf Kommando über einen der Beamten her, würgten ihn am Halse, traten ihn und brachten ihm eine Anzahl Verletzungen bei. Auch die beiden übrigen Beamten, die ihrem Kollegen zu Hilfe kamen, wurden in schärfster Weise tätlich angegriffen, und umklammert. Erst durch Hiebe mit dem Gummiknüppel gelang es ihnen, sich zu befreien. Es ist gelungen, den Haupträdelsführer zu ermitteln.

Messing statt Gold.

Ein russischer Kaufmann um 36 000 Mark geprellt.

Raffinierter Gaunertrick.

AZ. Berlin, 26. Jan. (Eig. Drahtb.)

Hier haben zwei dreiste Betrüger einen russischen Kaufmann und Makler durch einen geschickten Gaunertrick um 36 000 Mark betrogen, indem sie ihm statt Gold Messing verkauften. Zwei Russen, von denen sich der eine als russischer Regierungsrat, der andere als Emigrant ausgab, hatten dem Kaufmann zweieinhalb Kilogramm Gold angeboten. Nachdem eine Prüfung von Proben des Goldes in der Deutschen Gold- und Silberscheide-Anstalt in Berlin sehr günstig ausgefallen war, erklärte sich der Kaufmann zur Abnahme des Goldes bereit. Da er jedoch die vereinbarte Kaufsumme von 36 000 Mark nicht bei sich hatte, wollte er die Ware am nächsten Tage abholen. Das geschah denn auch. Als der Makler aber das Gold bei Zahnärzten anbot, wurde festgestellt, daß es nur Messing war; die echten Goldplatten waren vertauscht worden. Von den Betrügern fehlt jede Spur.

Roggenmarktstützung.

Vorläufige deutsch-polnische Vereinbarung.

Warschau, 26. Jan. (Drahtb.)

Wie die Morgenpresse meldet, soll der Wirtschaftsausschuß des Ministerrates die Bedingungen für eine Verständigung mit Deutschland in der Roggenausfuhrfrage angenommen haben. Der Direktor des Handelsdepartements, Sokolowski, sei um 22 Uhr nach Berlin abgereist, um dort das Abkommen zu unterzeichnen. Es handele sich dabei um eine vorläufige Vereinbarung, die sich auf die Roggenausfuhr nach den nordischen Märkten beziehe und bis zum 10. Februar gelten solle. Der vorläufige Vertrag solle auch bereits in Berlin grundsätzlich vom Reichsminister Dietrich gebilligt worden sein. Die Getreidepreise zögen an und weiteres Steigen des Roggens sei zu erwarten.

Die Einzelheiten dieses Abkommens können mit Rücksicht auf den beabsichtigten Zweck der Marktstützung nicht veröffentlicht werden.

Verteilung eines Fragebogens an die Seemächte.

Der Verlauf der Londoner Konferenz.

Paris, 25. Jan. (Drahtb.)

Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in London berichtet, daß der Generalsekretär der Seeabrüstungskonferenz gestern abend an die verschiedenen Delegationen ein Memorandum habe verteilen lassen, in dem sie aufgefordert würden, vor Montag auf einen sehr eingehenden Fragebogen zu antworten. Dieser Fragebogen bezieht sich auf das gesamte Programm der Konferenz. Unter den Fragen befindet sich namentlich die nach dem Verhältnis der jeder der sechs Mächte zuzuweisenden Tonnage, der Höhe der Gesamttonnage und ihre Verteilung auf die Schiffskategorien.

Skandal um den Nordpol.

Reminiszenzen an Cook, den „famosen" Nordpolentdecker. — Der größte Entdeckungsschwindler der Erde. — Wie Cook in Neuyork empfangen wurde. — Cooks Entlarvung: das Meisterstück eines englischen Journalisten.

Eine kleine Nachricht geht durch den Blätterwald der Welt: der Nordpolfahrer Cook, der wegen Kreditschwindel im Jahr 1923 zu 14 Jahren und einigen Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist von der Begnadigungskommission des Bundesgefängnisses Leavenworth-Kansas zur Haftentlassung empfohlen. Cook dürfte in den nächsten Tagen freigelassen werden.

Wenn sich vor dem nun 65jährigen Dr. Frederik Cook die Tore des Gefängnisses von Leavenworth öffnen werden, um ihm nach fünf Jahren Haft die Freiheit zurückzugeben, dann wird er sich hoffentlich einmal hinsetzen und seine Memoiren schreiben. Er wird sie betiteln: „Wie ich den Nordpol entdeckte!" Man wird darin freilich nicht viel vom Nordpol lesen, aber es wäre trotzdem eines der spannendsten Bücher unserer Zeit, eines der spannendsten und amüsantesten dazu.

Wie Frederik Cook den Nordpol entdeckte? Man kann sich heutzutage kaum mehr die richtige Vorstellung machen, welch ungeheure Sensation es im Jahre 1909 war, als durch die ganze Welt die Nachricht eilte, der amerikanische Polfahrer Dr. Cook sei soeben von seiner Polarreise zurückgekehrt, bei der er zum Pol, den unerreichbaren, heiß umworbenen und umkämpften, vor einem halben Dutzend ungleich berühmterer Rivalen gekommen wäre.

Alle Tatsachen sprachen für ihn. Cook hatte sich tatsächlich im Jahre 1906 zu einer Polreise eingeschifft, die von angesehenen amerikanischen Bürgern finanziert und darüber hinaus noch vom belgischen Staat unterstützt wurde, war von Nordwestgrönland aus ins ewige Eis vorgestoßen und nach zweieinhalbjähriger Abwesenheit zurückgekehrt. Sein erstes war, von Spitzbergen jenes berühmte Telegramm an den damaligen amerikanischen Präsidenten Taft zu schicken, dessen lapidarer Wortlaut folgender war: „Ich habe die Ehre, dem höchsten Bürger der Vereinigten Staaten zu berichten, daß ich zurückgekehrt bin, nachdem ich den Nordpol erreicht habe".

Die ganze Welt hielt für eine Weile den Atem an. Was Nansen, was Amundsen, Sverdrup und Peary nicht geglückt war, hatte ein bescheidener Arzt aus Boston vollbracht.

Die erste größere Landung nahm Cook in Helsingör (Dänemark) vor. Aus der ganzen Welt eilte man herbei, um den Bezwinger des Nordpols als ersten zu sehen und zu interviewen. Es sollen rund 400 Journalisten gewesen sein, die sich damals zum Empfang Cooks in Kopenhagen versammelten. Unter diesen Journalisten befand sich auch ein damals noch unbekannter englischer Reporter, namens Phillipp Gibbs, den sein Brotgeber Rothermere nach Kopenhagen geschickt hatte, um das erste Interview mit Cook zu machen.

Man hat nachher gesagt, und boshafte Zungen haben es weiterverbreitet, daß Cook überhaupt nur deshalb Pech hatte und entlarvt wurde, weil er einem englischen Journalisten nicht das erste Interview geben wollte. Wie dem auch sei, — Gibbs hat versagt. Nicht einmal ein gerüttelt Maß übermenschlicher Frechheit, mit dem er als richtiger Journalist ausgerüstet war, half ihm etwas. Er wurde um Nasenlängen von anderen Kollegen geschlagen, denen es gelang, eher zu Cook vorzudringen als — ihm. Als er endlich, nach vielem Warten, entsetzlichem Gedränge und Umhergestoßenwerden vor Cook stand, war seine erste ärgerliche Frage die nach Aufzeichnungen und Belegen über die gemachte Entdeckung. Erschien damit eine Frage gestellt zu haben, die Cook augenscheinlich in Verlegenheit brachte. Guter Psychologe, der Gibbs war, gab er sorgfältig auf die ärgerlichen Ausflüchte acht, die Cook machte.

In aller Unauffälligkeit nahm sich Gibbs die Bootsleute und Begleiter Cooks vor, und sein Verdacht, daß hier etwas nicht in Ordnung sei, verstärkte sich. Am nächsten Tage wiederholte er noch drinalicher seine Aufforderung an Cook, ihm Belege und astronomische Aufzeichnungen zu zeigen.

„Sie haben Amundsen, Nansen und Sverdrup geglaubt", erwiderte Cook, dem der aufdringliche englische Reporter schwer auf die Nerven fiel, „von ihnen haben Sie keine Belege verlangt. Warum wollen Sie mir nicht glauben?"

Gibbs empfahl sich aufs höflichste. Die Folge dieses Interviews war ein aufsehenerregender Artikel in der „Daily Chronikle", in welchem die ganze Cooksche Entdeckung als Humbug bezeichnet wurde. Auch in anderen englischen Blättern wurden ähnliche Ansichten laut. Ebenso erhob der berühmte Arktisforscher Pearry Zweifel an der Glaubwürdigkeit Cooks. „Politiken", die große dänische Zeitung, ergriff die Partei Cooks und bezeichnete Gibbs als einen gemeinen Lügner, der in lausbübischer Weise an dem Verdienst eines großen Forschers zu zweifeln wagte.

Nun ging es für Gibbs um Kopf und Kragen. Die Sache stand umso schlimmer für ihn, als einige Tage darauf Cook von der Kopenhagener Universität zum Ehrendoktor ernannt wurde. Gibbs begab sich kurzentschlossen zum Rektor und bat, ihm die wissenschaftlichen Unterlagen zu zeigen, auf Grund derer Cook zum Ehrendoktor ernannt worden war. Es war eine peinliche Viertelstunde für den Rektor, der nach einer heftigen Auseinandersetzung schließlich zugeben mußte, über keine solchen Unterlagen zu verfügen. Triumphierend telegraphierte Gibbs das Ergebnis nach London. Am nächsten Tage dementierte der Rektor dieses Interview. Neuerliches Zusammentreffen Gibbs mit dem Rektor. Der Rektor hofft, ihn mit Gewalt aus dem Hause herauszuschmeißen. Aber Gibbs war seiner Sache nur allzusicher. Der Senat der Universität schritt ein und zwang den Rektor, der Cook decken wollte, zum Dementi seines Dementis. Gibbs war endgültig Sieger.

Um diese Zeit aber war Cook schon auf dem Wege nach Amerika. In Neuyork wurde ihm ein triumphaler Empfang bereitet. Ganz Neuyork feierte, um den großen Sohn des Landes, dem es gelungen war, den unüberwindlichen Nordpol zu betreten, würdig zu begrüßen. Alle Schiffssirenen heulten, als er am 23. September in den Hudsonbay einlief, und die höchsten Behörden des Landes empfingen ihn an der Landungsbrücke. Mehr als hunderttausend Menschen, Männer und Frauen verfielen in hysterische Schreikrämpfe, als seine Gestalt auftauchte. Er durchschritt eine Ehrenpforte aus Blumen und grünen Zweigen. Es war der größte Tag seines Lebens.

*

Inzwischen aber nahm das Schicksal seinen Lauf. Die Kopenhagener Universität machte ihre entsetzliche Blamage wieder gut, indem sie Ende Dezember des Jahres 1909 Cook in einer bewegten Sitzung den Doktortitel aberkannte. Die Folge dieses Urteils war zugleich die Demission des allzu leichtgläubigen Rektors der Universität. Cook verschwand binnen weniger Tage in die Versenkung. Niemand wollte seiner Versicherung glauben, daß er seine Behauptung, den Nordpol entdeckt zu haben, in einem Moment der Geistesverwirrung aufgestellt habe. Mit knapper Not entging er der Gefahr, von den empörten Neuyorkern gelyncht zu werden; und begab sich mit einer Summe von mehr als 150 000 Dollar, die ihm sein Schwindel eingebracht hatte, nach London, wo er bis zum Kriegsende völlig zurückgezogen lebte. Er kehrte dann nach Amerika zurück, wo ihn 1922 sein Schicksal ereilte. Er hatte in amerikanischen Petroleumpapieren spekuliert, dabei sein ganzes Vermögen verloren und Kreditschwindeleien begangen. Diese brachten ihn ins Gefängnis, aus dem er erst jetzt entlassen wird.

Örtliches.

27. Januar 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Achtung! Hier Westdeutscher Rundfunk!

Dem Sportreferenten des Rundfunks ins Stammbuch.

Die Meisterschaftsspiele der Sonderklasse sind allmählich in ein Stadium getreten, das alle Welt interessiert. Zwei Spiele standen gestern im Mittelpunkte aller Ereignisse: das Treffen zwischen FC. Schalke 04 und Schwarz-Weiß Essen in Gelsenkirchen und der Favoritenkampf im Rheinbezirk zwischen Alemannia Aachen und Sp. Vg. Sülz 07 in Aachen. In Gelsenkirchen ging es nach menschlichem Ermessen um die Ruhrbezirksmeisterschaft, d. h., um die Hegemonie in einem Gebiet mit fast vier Millionen Einwohnern, in Aachen kämpften die Sülzer lediglich um die Möglichkeit, noch zur Spitzengruppe aufschließen zu können. Hieraus ergibt sich der Fehlgriff, den der Sportreferent des Westdeutschen Rundfunks machte, als er sich bestimmen ließ, einen Teil der in Aachen vor sich gegangenen Treffens zu übertragen.

Die Tatsache, daß das Gelsenkirchener Spiel das weitaus wichtigere war, dann aber auch der Umstand, daß im Ruhrbezirk der größere Teil der Rundfunkteilnehmer des Westens ansässig ist, hätte bestimmend sein müssen, den Sportreferenten zu veranlassen, das Gelsenkirchener Spiel zu übertragen, zumal an FC. Schalke 04 ja ganz Westdeutschland — er ist nun mal westdeutscher Meister! — interessiert ist. Wir wollen nicht von einer Vernachlässigung und Hintansetzung unseres Bezirkes sprechen, wollen aber doch nicht darauf verzichten, an unsere Existenz zu erinnern. Vielleicht ist das nötig, um bei nächster Gelegenheit nicht übergangen zu werden. Ak.

50. Ballonfahrt

des Oberingenieurs Raven.

Am gestrigen Sonntag konnte Herr Oberingenieur Raven ein sicher seltenes Jubiläum begehen. Herr Raven, der 1912 zum ersten Male in einem Freiballon aufstieg, konnte gestern seine 50. Fahrt in einem Freiballon buchen. Aus diesem Grunde war der Ballon Gelsenkirchen-Buer mit Girlanden festlich geschmückt und die Ziffer „50" in goldenen Buchstaben kündigte an, um was es sich handelt. Um 10.45 Uhr stand der Ballon fertig zur Abfahrt. Der Vorstand des Luftfahrtvereins, Herr Dr. Marbach, widmete Herrn Raven freundliche Worte der Anerkennung und des Dankes, die in frohe Wünsche zur weiteren Luftfahrt ausklangen. Dann setzte sich der Ballon, in dem außer Herrn Raven noch drei Personen Platz genommen hatten, unter stürmischen Zurufen der Zuschauer in Bewegung. Die Fahrt ging am Kanal entlang über den Rhein nach Holland, wo bei Udenhout an der Mündung der Maas glatt die Landung erfolgte. Auch wir senden herzlichste Gratulation.

Schwere Jungens

von der Gelsenkirchener Kriminalpolizei festgenommen.

Im Dezember 1929 wurden in Velbert und vor etwa acht Tagen in Heiligenhaus Einbrüche in Konfektionswarenhäuser verübt. In Heiligenhaus war von den Einbrechern fast das ganze Geschäft ausgeräumt und größere Bestände von Anzügen, Hüten, Hemden, Kravatten und Handschuhen, gestohlen worden. Die Spuren der unbekannten Einbrecher führten nach Gelsenkirchen. Den Spürnasen der Gelsenkirchener Kriminalpolizei ist es nunmehr nach äußerst schwierigen Ermittelungen gelungen, die beiden Einbruchsdiebstähle zu klären und die Haupttäter festzunehmen. Einer der Festgenommenen versuchte während des Transports zum Polizeigefängnis zu entfliehen, besann sich jedoch, als sich die Pistolen der Kriminalbeamten drohend auf ihn richteten, eines besseren. Es handelt sich um zwei berüchtigte, öfters vorbestrafte Berufseinbrecher aus Gelsenkirchen, die im Alter von 24 bezw. 30 Jahren stehen. Den beiden Einbrechern konnte trotz hartnäckigen Leugnens nachgewiesen werden, daß sie für den Wegtransport der Diebesbeute einen Kraftwagen benutzten. Da einer der Burschen bei seiner Festnahme vier verschiedene Anlasserschlüssel und Zündkerzen für Autos bei sich führte, muß angenommen werden, daß die Einbrecher ihre Diebeszüge stets im Auto ausgeführt und dieses zum Abtransport der gestohlenen Sachen benutzt haben. Die Einbrecher haben, wie ihnen weiter nachgewiesen werden konnte, die gestohlenen Sachen in Gelsenkirchen und Essen abgesetzt. Ein Teil der Beute konnte von der Polizei beschlagnahmt werden. Mit dieser Festnahme hat unsere Kriminalpolizei einen guten Fang gemacht.

Verkehrsunfall. Am Freitag abend befuhr ein Personenauto in schneller Fahrt die Zeppelinallee in Richtung Katernberg. Diese Straße ist in einer Länge von 60 Meter bis zur Hälfte des Fahrdammes aufgebrochen. Der Personenkraftwagen überholte an dieser Stelle ein Pferdefuhrwerk und fuhr auf den zu breit geladenen Wagen auf. Die Windschutzscheibe ging in Trümmer. Der Autolenker zog sich Schnittwunden an der rechten Gesichtsseite zu. Statt zu halten, fuhr er weiter und erfaßte einen vor der Aufbruchsstelle stehenden Personenkraftwagen. Dieser wurde beschädigt.

Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

Heute — Montag — singt Karl Erb im Hans-Sachs-Haus. Der berühmte Tenor Erb hat zu seinem Gelsenkirchener Liederabend eine sehr geschmackvolle Auswahl von Arien und Liedern getroffen. So gibt es denn von Schubert zum Teil wenig bekannte Kostbarkeiten, die im Vortrage Karl Erbs zu neuem Leben erwachen. Vor allem natürlich hat Erb solche Gesänge ausgewählt, die seinem eigenartig reizvollen Stimmtimbre entsprechen. Seine hohe Gesangskultur und wundervolle Kunst im Gestalten versprechen höchsten Genuß. Das Programm nennt Arien und Lieder von Gluck, Händel, Beethoven, Brahms und Schubert. Am Flügel Paul Belker. Beginn 20 Uhr. Tageskarten zu 3.50, 2.25, 1.25 und 0.75 Mark sind im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen und eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse zu haben. Gültig sind die Karten der zweiten Konzertvormietegruppe.

Hermann Franken 84 Jahre alt.

Zum Geburtstage des Ehrenbürgers der Stadt Gelsenkirchen. – Umstellung der Firma Hermann Franken Akt.-Ges. – Umzug des Werkes zum Hafen. – Verkauf des alten Werkes und Umbau zu Wohnungen.

Ein treuer Bürger unserer Stadt, Herr Hermann Franken sen., der bekannte Begründer der Firma Hermann Franken AG., kann am morgigen 28. Januar seinen 84. Geburtstag begehen. Wir haben uns aus Anlaß des 80. Geburtstages und der damit verbundenen Ernennung Herrn Frankens zum Ehrenbürger der Stadt eingehend mit dem Lebens- und Werdegang des Geburtstagskindes beschäftigt und die Entwicklung geschildert, die Mensch und Werk genommen haben. Von den Verhältnissen vor vier Jahren ausgehend, möchten wir betonen, daß Herr Franken selbst noch der ungebeugte Mann ist, der er war, der wohl älter geworden ist, der aber sein Alter trägt wie ein Fünfziger. Das große Leid, das in den letzten Jahren in der Familie des Herrn Franken Einkehr gehalten hat, wurde getragen als von Gott gegeben. So ist es in den letzten Jahren durch den Verlust lieber Angehöriger einsamer um Herrn Franken geworden und so ist es auch wohl gekommen, daß er sich selbst noch mehr als sonst mit den Dingen beschäftigt, die ihm jetzt fast 60 Jahre ans Herz gewachsen sind.

Diese Arbeit, geteilt in sein Lebenswerk, der Firma Franken AG. und seinen vier persönlichen Interessen (Kirche, Feuerwehr, Museum, Heimatkunde) hat ihn frisch und gesund erhalten und ihm eine Vielseitigkeit des Wissens verliehen, die immer wieder überrascht. Als wir uns mit ihm unterhielten, da hörten wir ein Stück Heimatgeschichte, einen Abschnitt aus der Vergangenheit des Stadtteiles Schalke, der Großstadt Gelsenkirchen-Buer und des Industriegebiets. Vieles verdankt ihm die Stadt, der er 60 Jahre hindurch die Treue gehalten hat und die ihm die höchste Ehre verlieh, zu der sie in der Lage ist, die Ehrenbürgerschaft. Daneben danken andere Körperschaften dem Geburtstagskind: die Kirche, der er selbstlos dient, der er Kirchmeister seit vielen Jahren ist. Ueberragend ist seine Stellung im Feuerwehrwesen der Provinz. Dazu tritt die Arbeit in anderen Verbänden. — Wir wollen gern hoffen, daß Herr Franken noch recht lange froh und frisch seiner Arbeit erhalten bleibt.

*

Bei dieser Gelegenheit ein Wort zu dem Werk des Jubilars, der Firma Hermann Franken AG. Auch dort ist die schwere Notzeit nicht vorbeigegangen. Das Werk in der Grillostraße ist in den letzten Tagen verkauft worden. Auf dem bisherigen Fabrikgelände werden Wohnungen errichtet. Es ist lebhaft zu begrüßen, daß der geräuschvolle und durch die Verzinkerei auch nicht angenehme Betrieb aus dem Innern der Stadt verschwindet. Als der Betrieb vor bald 50 Jahren an dieser Stelle aufgenommen wurde, war noch ringsum freies Feld. Ferner hat die Firma in den allerletzten Tagen ihr Zweigwerk in Hüsten verkauft. Sie erhält durch das einfließende Geld und durch weitere von der Familie und Freunden zur Verfügung gestellte Summen die Möglichkeit, den Umzug zum Hafen, der schon seit langer Zeit vorbereitet wird, endgültig durchzuführen. Die Firma will versuchen, den Umzug so zu beschleunigen, daß der Betrieb im neuen Werk am 1. Mai 1930 aufgenommen wird, also an dem Tage, an dem Herr Franken sen. vor 60 Jahren seinen ersten kleinen Betrieb in Schalke eröffnete. Wir glauben, daß dieses das schönste Geburtstagsgeschenk sein würde, das, wenn auch nachträglich, Herrn Franken gemacht werden kann. Herr Franken hat diese Gelegenheit benutzt, um sich von der Firma, die bisher durchaus Familien-Gesellschaft war, vollkommen zu lösen dergestalt, daß er seinen gesamten Aktienbesitz unter seine Angehörigen verteilt hat. Selbstverständlich wird es sich hierbei nur um eine Entlastung von den laufenden Tagesarbeiten handeln und Herr Franken sen. auch weiter mit der Firma aufs engste verbunden bleiben.

Kleingärtner-Stadtverband Gelsenkirchen-Buer.

Die Generalversammlung. – Aus dem Geschäftsbericht. – Vorstandswahl.

Am gestrigen Sonntag nachmittag fand die Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes der Gartenbauvereine Gelsenkirchen-Buer im Lokale Rüffer in Horst statt, die von den Delegierten der dem Verbande angehörenden Vereine gut besucht war. Konrektor Wannemacher eröffnete und leitete die Versammlung. Nachdem das Protokoll verlesen worden war, wurde der

Jahresbericht

gegeben, den wir nachstehend zum Abdruck bringen: Nach dem Wahlspruch „Vorwärts immer, rückwärts nimmer" ist im verflossenen Jahre im Sinne unserer Bestrebungen gearbeitet. Mit Einmütigkeit sind die Beschlüsse im Vorstande sowie im Verbande gefaßt und soweit wie möglich durchgeführt. Dem engeren Vorstande haben im verflossenen Jahre folgende Herren angehört: Wannemacher, Dünschede, Cramer, Thiemann, Drebs und Schemberg. Dem erweiterten Vorstande wurde ein Mitglied zugewählt und für den zurückgetretenen Herrn Senf fand Neuwahl statt, so daß dem erweiterten Vorstande die Herren Lechner, Rausch, Hüse und Mintne angehörten. Der Verbandsbeitrag wurde auf 80 Pfg. je Mitglied und Jahr festgesetzt. Hierin war enthalten der Beitrag für den Provinzial- und Reichsverband mit zusammen 50 Pfg., so daß dem Verbande 30 Pfg. verblieben. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 1928 1142. Im Laufe des Jahres ist die Zahl auf 1083 zurückgegangen. Es haben im Laufe des Jahres stattgefunden: 2 Hauptversammlungen, 6 Vorstandssitzungen und mehrere außerordentliche Besprechungen mit Behörden. In der Hauptversammlung im Januar 1929 wurden mehrere einflußreiche Personen zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ehrendiplome wurden angefertigt und den Ehrenmitgliedern überreicht. Das Hauptinteresse des Verbandes war auf die Gruga in Essen gerichtet, da der Verband dort zwei Mustergärten angelegt hatte und für die weitere Pflege der Gärten Sorge getragen werden mußte. — Von der Stadtverwaltung ging die Mitteilung ein, daß dem Verband für das Jahr 1929 1500 Mark Zuschuß bewilligt seien. Mündliche Rücksprache mit den Finanzdezernenten der Stadt, einen höheren Betrag zu bekommen, waren ohne Erfolg. Im Vorstand wurde beschlossen, in erster Linie die Gelder für die Gruga zurückzulassen und den Ueberschuß den Vereinen zukommen zu lassen. An der Feier des zehnjährigen Bestehens des Gartenbauvereins Horst-Emscher haben Vorstandsmitglieder des Verbandes teilgenommen. Die Abrechnung der Gruga ist noch nicht erfolgt. Es ist am Verband der Antrag gestellt, wenigstens das Anlagekapital, zweimal 200 Mark, zurückzubekommen. Statistisches Material wurde der Stadt, dem Provinzial- und Reichsverbande eingereicht. Die dem Verbande verbliebenen Gelder wurden den Vereinen zugeführt. Viel Arbeit ist im Vorstande geleistet, zeigt doch unser Tagebuch 300 Nummern auf. Die Arbeit ist zum Teil mit Erfolg gekrönt. Leider gingen am Jahresschluß zwei Austrittserklärungen ein. Dies sind die Vereine Buer-Hassel und Buer-Nord. Diese Austrittserklärungen sind satzungsgemäß nicht rechtzeitig eingereicht. Der Austritt kann hiermit nicht stattfinden.

Nachdem dieser Punkt erledigt war, wurde der

Kassenbericht

verlesen, der im großen und ganzen ein günstiges Bild gab. Dann folgte die

Vorstandswahl,

die folgendes ergab: 1. Vorsitzender Wannemacher-G., 2. Vorsitzender Dünschede-H., 1. Schriftführer Cramme-G., 2. Schriftführer Thiemann-G., 1. Kassierer Drebes-B., 2. Kassierer Urban Schemberg-B., Beisitzer Lehner-G., Kielholz-H., Mintert-B., Hoffmann-B., Kassenprüfer Wiesenkämper-B., Max Kalinka-B. Für den folgenden Punkt: Satzungsänderungen, lagen keine Anträge vor, so daß man sofort weitergeben konnte. Der Beitrag wurde auf 80 Pfennig festgesetzt und beschlossen, außerdem noch fünf Pfennig für die Haftpflichtversicherung zu erheben. Eine sehr lange Aussprache entspann sich sodann über die

Gartenordnung des Stadtverbandes,

die für alle Vereine verbindlich sein soll. Nach langem Hin und Her einigte man sich schließlich über die Fassung der einzelnen Paragraphen dieser Ordnung. Am 4. und 5. Oktober findet im Goldbergbaus in Buer eine Tagung des Provinzialverbandes statt. Es wurde beschlossen, an diesen Tagen eine Ausstellung abzuhalten, an der sich nur die eigentlichen Kleingärtner und nicht die Berufsgärtner beteiligen sollen.

„Wallenstein" in der Schauburg Buer. Am Donnerstag, den 30. Januar, gastiert das Düsseldorfer Schauspielhaus in der Schauburg mit den beiden ersten Teilen der Wallenstein-Trilogie: „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini". Spielbeginn 19.30 Uhr. Ende gegen 21.30 Uhr. Der dritte Teil, „Wallensteins Tod", gelangt im Februar zur Aufführung. Für die Vorstellung am Donnerstag erhalten Nichtvormieter Karten zu 4.00, 3.00, 2.00 und 1.00 Mark im Rathaus Buer (Zimmer 17), Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und am Donnerstag eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse in der Schauburg.

Siegerschau

in der Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd.

5. Am Samstag und Sonntag hielt die Brieftauben-Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd in ihrem Zentrallokal Vogel-Wiehagen als zweite derartige Veranstaltung ihre diesjährige Siegerschau ab. In dem geschmückten Saale waren in langen Reihen die Taubenkäfige aufgebaut. In sechs Klassen waren die zur Schau gestellten 300 Tiere aufgebaut, darunter prächtige Exemplare. Es war wirklich sehenswert, was sich da an kräftig und schön gebauten Siegern der letzten Jahresklassen präsentierte. Einzelne Käfige trugen einfachen Tannenreisschmuck, die ersten Preisträger der einzelnen Klassen. Ein sehr guter Besuch zeigte das starke Interesse des Publikums. Besondere Aufmerksamkeit zog auch die Bühne auf sich. Dort waren in dekorativer Weise die Preise ausgestellt, neben einzelnen Gebrauchs- oder Schmuckgegenständen der heutigen Zeit entsprechend in der Mehrzahl Lebensmittel aller Art vom Schinken bis zur Büchsenkonserve. Eine Reihenfolge der Preise war nicht festgelegt, sondern den Preisträgern stand der Reihe nach die eigene Auswahl zu. Als Wanderpreis für die beste Beteiligung erhielt der BBV. „Club" gegr. 1896, eine von Th. Schwardtmann gefertigte und gestiftete Vereinstafel. Im Uebrigen hatte die Firma H. u. Cl. Hoffmann, Gelsenkirchen, Futtermittel und Gebrauchsartikel für Taubenzucht und -Sport ausgestellt. Um 5 Uhr am Samstag nachmittag wurde die Schau durch den zweiten Vorsitzenden der Vereinigung, Fritz Maul, in Abwesenheit des ersten Vorsitzenden, der zurzeit an der Bundestagung in Mannheim teilnimmt, eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen und wies auf die Mühe und Arbeit hin, die den Erfolg der Schau ermöglicht habe. Die Vereinigung stehe auf guter Grundlage. Auch die Preisrichter seien der Ansicht, daß sie sehr gutes Material haben begutachten können. Seine Wünsche klangen aus in einem „Gut Flug." Das Preisrichterkollegium: Löbbert-Essen-Kupferdreh, Lösing-Buer, Rütter-Herne, Steffens-Osterfeld verkündete seine Resultate, von denen wir die ersten nachstehend bringen:

Klasse 1: Weitstreckenflieger.

a) Vögel: 1. Dröge, 2. Schneider, 3. Warnecke, 4. Siepenkötter, 5. Siepenkötter — b) Täubinnen: 1 Hartmann.

Klasse 2: Mittelstreckenflieger.

a) Vögel: 1. Aug. Borchers, 2. Hörbusch, 3. Köster, 4. Strywski, 5. Beer — b) Täubinnen: 1. Walter, 2. Patalon, 3. Keller, 4. ten Eicken, 5. Walter.

Klasse 3: vorjährige Herbstflieger.

a) Vögel: 1. Aug. Borchers, 2. Hörbusch, 3. Köster, 4. Schwertfeger, 5. Gronau — b) Täubinnen: 1. Beer, 2. Patalon, 3. Chudzinski, 4. Jeub, 5. Gebr. Wesener. Wesener.

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Stadtteil Buer

Das Postamt in Resse degradiert.

Ab 1. April 1930 nur noch Zweigpostanstalt.

Ak. Eine nicht gerade sehr große Ueberraschung — so etwas Aehnliches wurde wohl schon erwartet — bringt den Resser Bürgern eine Verfügung der Oberpostdirektion Münster. In Resse besteht ein Postamt, das auf Anordnung der Münsterschen Stelle am 1. April aufgehoben und in eine Zweigstelle des Hauptpostamtes Buer umgewandelt wird. Hierdurch soll eine Verschlechterung der postalischen Verhältnisse Resses nicht eintreten. Telegramme, die nach Dienstschluß dieser Zweiganstalt für die Bürger Resses eintreffen, werden — wie jetzt schon für Erle — durch beim Hauptpostamt in Buer zur Verfügung stehende Boten abgefertigt, ohne für den Empfänger Mehrkosten zu verursachen. Die Paketzustellung nach Buer-Resse wird vom 1. April ab durch Kraftwagen erfolgen.

Die Kinderreichen wollen bauen.

Ak. In einer Versammlung, die der Bund der Kinderreichen bei Baumeister in Buer abhielt, wurde das Bauvorhaben der Heimsiedlungsgenossenschaft des Bundes der Kinderreichen in eingehender Weise besprochen. Nachdem der Versammlungsleiter, Rektor Tielke, die Versammelten begrüßt hatte, machte er davon Mitteilung, daß die Heimsiedlungsgenossenschaft beabsichtige, Bauten für kinderreiche Familien auf dem Gelände zwischen der Bochumer- und Schlachthofstraße zu erbauen. Der Quadratmeter stellt sich hier auf acht bis zehn Mark. Die Mittel der zweiten Hypothek seien auch sichergestellt, auch die Hauszinssteuer stehe zur Verfügung. Weiteres Gelände steht der Genossenschaft noch bei dem Knappschaftsgebäude an der Gelsenkirchenerstraße zur Verfügung, für die Gruppe Erle wurde an der Heistraße gebaut. Im Anschluß hieran sprach das Vorstandsmitglied Walter noch über die Wohnungsnot. In Gelsenkirchen hausen mehr als tausend Familien in einem Einzelzimmer. Dieser Not gelte es zu steuern, und die Genossenschaft habe durch Errichtung von Bauten hier den einzig richtigen Weg eingeschlagen. Der Eintritt in die Genossenschaft sei aber nur solchen Bundesmitgliedern zu empfehlen, die das Geld — 300 Mark — für den Genossenschaftsanteil aufbringen könnten. Herr Fuiselbach sprach dann noch über die von der Genossenschaft in Rotthausen errichteten Wohnungen, Herr Kersting lobte die Bauten in der Berlinerstraße in Gelsenkirchen. Ueber die zukünftigen Bauvorhaben äußerte sich dann noch Architekt Frebel. Auf eine Anfrage des Vorsitzenden der Gruppe Buer, Teuteberg, gibt Herr Tielke das bestimmte Versprechen, daß die nächsten Bauten unter allen Umständen in Buer aufgeführt werden. Dann setzte die allgemeine Aussprache ein, die durch den Versammlungsleiter abgeschlossen wurde. Interessenten melden sich bei Herrn Walter, Gelsenkirchen, Breitestraße 8, oder in der Sprechstunde an den Samstagen bei Herrn Kersting.

Ak. Winterfest des Schwimmvereins Buer. In Gestalt eines karnevalistischen Abends veranstaltete der Schwimmverein Buer sein Winterfest in den Räumen des Stadtkasinos. Bei fröhlichem Treiben, Scherz und Tanz, verlief der Abend. Der Vorsitzende des Vereins, Kleinehering, begrüßte die Gäste in einer launigen Rede, die mit viel Beifall aufgenommen wurde. Es waren eine Reihe hübscher und vornehmer Kostüme anwesend, die auch hier Prämiierung fanden. Bei den Damen erhielten Kokoko, Hawai und Chinesin die ersten drei Preise, bei den Herren ein Frosch, ein Gärtner und ein Chinese. Der Clou des Abends war ein Hawai-Tanz der Gymnastik-Lehrerin Fräulein Margot Engelmann, die von der Hauskapelle vorbildlich unterstützt wurde.

F. Winterfest. Der alte Krieger- und Landwehrverein Buer-Hugo hatte zu Samstag abend zum Winterfest eingeladen. Zahlreich hatte man sich im Saale Kaldewey eingefunden. Nach einem flotten Einleitungsmarsch ergriff der Vorsitzende, Obersteiger Spiekernagel, zu einer Begrüßungsansprache das Wort und teilte mit, daß das Fest gleichzeitig als Reichsgründungsfeier gedacht sei. In ernsten Worten wies er darauf hin, welchen Wert ein Nationalfeiertag für ein Volk hat und bedauerte, daß das deutsche Volk den seinigen fast vergessen habe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Es folgten dann musikalische Darbietungen der Kapelle Korn, die überhaupt den ganzen Abend mit ihren flotten Weisen verschönte; damit wechselten Darbietungen humoristischer Art, die zum Teil wahre Lachsalven hervorriefen. Besonders lauten Beifall erhielt die Artistengruppe Schomer, die einige Glanzstücke von Parterreakrobatik zeigten.

Schwerer Motorradunfall. Auf der Dorstener Straße ereignete sich am Sonntag ein schwerer Motorradunfall. Ein Motorradfahrer fuhr einen Passanten an, beide stürzten. Durch die Unfallwache wurden die Verletzten ins Marienhospital gebracht. Der Motorradfahrer hatte erhebliche Verletzungen davongetragen. Der Passant ist leichter verletzt, er trug einen Knöchelbruch davon.

Stadtteil Horst

Die Freiwillige Sanitätskolonne Horst feierte am Sonntag im Gesellenhause ihr 23. Stiftungsfest, das sehr gut besucht war. Nachdem alle Anwesenden herzlich begrüßt worden waren, entwickelte sich ein fröhliches Treiben, das erst spät sein Ende fand.

Der Evangelische Gesellenverein Horst feierte am Samstag abend im Lokale Wilmes sein Jahresabschlußfest. Gemeinschaftliche Lieder, Darbietungen der Musikkapelle, Ansprache des Herrn Pfarrer Wolfslast, Lieder des eingeladenen Kirchenchors, Tanz usw. wechselten miteinander ab und zeigten, daß der Verein es sehr gut versteht, Feste zu feiern.

Briefkasten.

W. J. Bismarck. 1. und 2. Wenden Sie sich an das Kommando der Schutzpolizei in Recklinghausen. Dort erhalten Sie alles weitere. 3. und 4. Sprechen Sie in der Redaktion während der Sprechstunden vor. 5. Das Briefgeheimnis wird in jedem Falle gewahrt. — Nein im Gegenteil. Das Verhältnis hat sich verschlechtert.

Bei Aufspringen der Hände

und des Gesichts, schmerzhaftem Brennen sowie Röte und Juckreiz der Haut, unschöner Hautfarbe und Teintfehlern, verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie glyzerinhaltige **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare matte Creme wundervoll kühlend wirkt bei Juckreiz der Haut und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Creme Leodor: Tube 60 Pf., große Tube 1 Mk. — Leodor-Edel-Seife: Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Reichs-Berufs-Wettkampf

der Angestellten-Jugend im Gewerkschaftsbund der Angestellten.

S. Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten veranstaltet zur Zeit im ganzen Deutschen Reiche einen Reichs-Berufswettkampf der Angestellten-Jugend. Der GdA. trägt damit eine fördernde Idee in die Berufsausbildung hinein, die gleichzeitig beweist, wie ernst es ihm ist mit der Arbeit an der heranwachsenden Jugend. Vieles hat man in dieser Beziehung von ihm wie auch von anderen Berufsorganisationen gehört. Aber ein Berufswettkampf in der Art, wie er jetzt ausgetragen wird, steht jedoch als etwas Neues da, etwas von weittragender

Bedeutung in der Berufsausbildung,

wenn man auch im ganzen im Augenblick noch kein abschließendes Urteil darüber fällen kann. Eines dürfte aber doch jetzt schon feststehen nämlich daß solche Veranstaltungen wenn sie eine bleibende Einrichtung werden sollten ihren Anreiz auf die strebsame Jugend nicht verfehlen dürfte, wie ja auch die Beteiligung an dem gestrigen Wettkampf in Gelsenkirchen bereits gezeigt hat. Beschränkten sich bisher solche Berufskämpfe wohl lediglich auf das Gebiet der Stenographie und der Schreibmaschine, so ist jetzt der Raum der Betätigung im edlen Wettstreite bedeutend weiter gefaßt

Der ganze Wissensbereich des Lehrlings und Jungangestellten wird herangezogen:

Deutsch, Rechnen, Briefwechsel, Buchführung, Warenkunde, Organisation usw. Die Teilnehmer müssen also, wollen sie wirklich ehrenvoll aus dem Kampfe hervorgehen, sich schon zeitig auf den Hosenboden setzen, um den Bedingungen, die ihnen mit allen möglichen Arbeiten gestellt werden, entsprechen zu können. Sie werden dies zweifellos gerne tun, umsomehr, als ihnen schöner Lohn winkt. Denn eine Reppelin- oder Flugzeugfreifahrt, eine Schreibmaschine zehntägige Studienreisen nach Berlin, Wien, England usw. sind wirklich nicht zu verachten. Auch die Preise des Gaues, Musikinstrumente, Photoapparate Ferienfahrten Gebrauchsartikel usw dürften ihre Wirkung nicht verfehlen. Das Wichtigste aber bleibt immer der Gedanke der Förderung des Berufslebens, namentlich wo heute die größten beruflichen Forderungen an den Einzelnen gestellt werden.

Die Berufskämpfe, die im Reiche unter dem Protektorat des Reichspräsidenten stehen und deren örtliches Protektorat unser Oberbürgermeister übernommen hat, fanden für Gelsenkirchen am gestrigen Sonntag mittag in der städtischen Handelsschule statt. 91 Bewerber, darunter auch zahlreiche weibliche, hatten sich eingefunden, sodaß der besseren Uebersicht wegen eine Teilung in drei Abteilungen vorgenommen wurde, welche nun getrennt arbeiteten. Die einzelnen Abteilungen wurden geleitet von den Herren Wehr, dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des GdA. sowie Oberhaus und Heinzelmann. Zunächst hielten die Herren ihren Abteilungen nach einer Begrüßung mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Berufswettkämpfe einen erläuternden Vortrag, um sodann die Verteilung der Aufgaben vorzunehmen. Jedem Teilnehmer wurde eine geschmackvoll aufgemachte Mappe überreicht, die die vorgesehenen Werbearbeiten im Druck enthielt. Zunächst einen Arbeitsweiser mit einem Personalfragebogen der genau auszufüllen war. Dann die Aufgaben. Man hatte eine Teilung in drei Leistungsklassen vorgenommen, deren Wahl den Teilnehmern entsprechend ihrem Alter, ihrer zurückgelegten Lehr- oder Berufszeit freistand. So war es dem Einzelnen möglich eine höhere Leistungsklasse zu wählen, wenn er sich zur Lösung der darin gestellten Aufgaben fähig glaubte, was wohl bei manchem ebenfalls seine Wirkung nicht verfehlt haben dürfte. Die Aufgaben der einzelnen Leistungsklassen, von denen die Klasse 3 die schwerste war, waren dem gesamten

Arbeitsgebiet aus Büro und Laden entnommen.

wie oben schon angeführt. Genau zwei Stunden waren als Lösungszeit vorgesehen. Ein Blick in die lautlose stillen Klassenräume zeigte, mit welcher Intensivität und vielleicht auch manchmal verbissener Arbeitswut man an die Arbeit heranging.

Auf das Resultat des Berufs-Wettkampfes darf man unbedingt gespannt sein. Die Arbeiten konnten allerdings gestern nicht mehr gewertet werden, da sie größere Zeit in Anspruch nehmen. Jedenfalls muß man aber heute schon denen Dank wissen, die den Gedanken dieser Kämpfe in die Tat umgesetzt und sich auch persönlich in den Dienst der Sache gestellt haben. Der schönste Dank wird ihnen aber sein, wenn ihre Arbeit und ihr Wirken den gewünschten und erhofften Erfolg zeitigt und sie sich sagen können, daß der Dienst, den sie dem deutschen Angestelltennachwuchs gezeigt haben, bleibenden Wert haben wird. An unbedingter Anerkennung wird es bestimmt nicht fehlen. Das Ergebnis der Berufs-Wettkämpfe werden wir demnächst bekanntgeben.

Großer Tag für die Werksjugend.

Einweihung der eigenen Sporthalle der Werksjugend des Schalker Vereins. — Turner-Wettkampf.

Geschenke in dieser schweren Zeit sind etwas Seltenes. Doch der Werksjugend des Schalker Vereins ist ein Geschenk ganz besonder r Art zuteil geworden. Die Direktion des Werkes sah sich veranlaßt, die Spielhalle an der Wannerstraße den erhöhten Anforderungen entsprechend zu vergrößern. Da tauchte bei dem verdienstvollen Leiter des Ausbildungswesens, Oberingenieur Arnhold, der Plan auf, in Verbindung mit den Erweiterungsarbeiten die Halle zu einer Turn- und Sporthalle für die Lehrlingssportler auszubauen. Sein Plan fand auch die Zustimmung der maßgeblichen Stellen und so wurde ein Wert geschaffen, das seinem Schöpfer zur Ehre gereicht. Der Dank der Jugend ist den Erbauern gewiß. Die Halle ist mit allen erforderlichen Uebungsgeräten wie Pferde, Barren, Recks, Leitern, Trapezen, Sprungbrettern usw ausgestattet, die einen ordnungsgemäßen Turn- und Spielbetrieb ermöglichen. In zwei Räumen ist für Umkleidegelegenheit gesorgt. Zur Reinigung dient eine mit Kalt- und Warmwasser versehene Brauseanlage. Alles Dinge, die zu einer richtigen Turnhalle gehören. Kleinere Aufführungen gestattet eine kleine Bühne. Die ganze lange Halle bietet, in hellen Farben gehalten, einen prächtigen Anblick. Kein Wunder, daß die jungen Sportler ihre besondere Freude an diesem Geschenke haben. So ganz alltäglich sollte die neue Halle nicht in Empfang genommen werden. Die Ausbildungsleitung hatte für Sonntag vormittag zu einer kleinen

Einweihungsfeier

eingeladen. Die Freunde des Jugendausbildungsgedankens hatten sich zahlreich eingefunden. Die Ausgestaltung der Feier hatten die Turn- und Sportabteilungen selbst übernommen. Das Werksjugendorchester unter der sicheren Stabführung Herrn Holsträters eröffnete gegen 11 Uhr die Feier mit dem Krönungsmarsch aus Meyerbeers „Propheten". Die frische Art der Vortragsweise berührte angenehm. Anschließend brachte der Mädchenchor Spohrs „Das Lied" und Mozarts Lied an die Freude wirkungsvoll zu Gehör. Der Sprechchor sprach E. v. Wildenbruchs Dichtung „Arbeit". Der Leiter Herr Popp, kann den Erfolg für sich buchen. Klar die Ausdrucksweise und frisch bis zum Ende durchgeführt, verfehlte das wuchtige Werk nicht seinen Eindruck. Dann zeigte sich die Wandergruppe mit Heil- und Fahrtenliedern. Zu den frohen Menschen, die nach Vellegrinis Worten von den Erlebnissen und schönen Fahrten mit ihrem Wimpel erzählten, mochte sich gern mancher der Zuhörenden zählen. Und dann kamen die Sportler. Alles frische Gestalten. Die Turner, Läufer, Springer und Boxer. Unter Turnlehrer Wiertullas Leitung zeigten sie ihr Können. Hier konnte man sehen, daß bei den Lehrlingen der Sport nicht nur Spiel ist.

Die Weiherede hielt der Leiter des Ausbildungswesens, Ober-Ing. Arnhold. Eingangs begrüßte Redner die Gäste. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter der Direktion Dir. Wirtz und dem Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtturnwart Schröter. Sein von Herzen kommender Dank galt denen, die es ermöglichten, daß diese neue Halle heute ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Heute hat die Jugend ihr eigenes Heim und ist nicht wie bisher auf fremde Hallen angewiesen. Ganz klein hat der Lehrlingssport angefangen. Aus der Erholungsstunde nach dem Unterricht entwickelte sich der Sport wie er heute ist. Ein Reck wurde gesucht, später kam ein Pferd und ein Barren dazu. Jetzt ist aber alles da und mit Freude sind die Jungen bei der Sache. Ueberzeugend schildert der Redner, wie durch den Sport die Unfallgefahr in den Betrieben herabgemindert wird und den jungen Arbeitern ein Ausgleich für die Arbeit geboten wird. Dazu kommt eine Gegenwirkung auf geistigem Gebiet, die darin liegt, daß der Sport ganze Männer erfordert, im Gegensatz zu der heutigen Arbeit am Fließband wo jeder nur ein Teilwerk zu tun hat. Das Lehrlingssportwesen nahm vom Schalker Verein aus seinen Ursprung. Heute sind es bereits 120 Werke, die den Gedanken aufgefaßt haben. Darauf können wir stolz sein. Damit haben wir auch die Pflicht erfüllt, die der greise Reichspräsident uns geboten hat, uns einzusetzen für die Jugend, sie neuen Idealen zuzuführen, um unser Volk vor dem moralischen Zusammenbruch zu bewahren. Dem ansprechenden Gedichtvortrag W. Raporus folgt das Deutschlandlied. Das Orchester beschloß die Feier.

Former! — Schlosser!

Der 6. Turnerwettkampf um den Pokal.

Jedes Jahr treffen die zehn besten Former auf die zehn besten Schlosser, um in edlem Wettstreit den Besten zu ermitteln. Die bisher ausgetragenen fünf Kämpfe hatten stets die größte Anteilnahme der Arbeiterschaft des Werkes zu verzeichnen gehabt. So auch diesmal. Die neue Turnhalle war schon lange vor Beginn gefüllt. War doch alles auf den Ausgang gespannt. Beim letzten Kampf errang der damalige Former Liebrecht den von Dir. Schneider gestifteten Pokal der als Wanderpreis dreimal errungen werden muß. Heute ist Liebrecht Matrose und kam von Cuxhaven, um den Pokal zu verteidigen. Ihm stand als Konkurrent der damalige dritte Sieger gegenüber, der Former Barrabas. Dem Aufmarsch der Turner folgte die Begrüßung durch den Werkschulleiter Dellwig. Nach dem ausgezeichnet von K. Fost gesprochenen Gedicht „Jugend der Zeit" folgte das gemeinsame „Turner auf zum Streite".

Der Wettkampf.

Die Teilnehmer hatten auf der Bühne Platz genommen. Die Uebungen, für jeden frei, erstreckten sich auf Pferd quer, Barren, Reck, Reck, Barren und Pferd lang. Den Wettkampf leitete Herr Wiertulla. Das Kampfgericht setzte sich aus den Herren Grimm, Klaas, Kraus und Kersting zusammen. Für jede Einzelleistung hatte jeder den Bedingungen der D. T. gemäß 10 Punkte zu vergeben. Die Schlosser eröffneten traditionsgemäß den Kampf. Dann geht es abwechselnd. Bald schon zeigt es sich, daß die Former die größere Gewandtheit mitbringen. Am Pferd kann Liebrecht 37 Punkte auf sich vereinigen, während sich Barrabas mit 26 begnügen mußte. Der zweite Gang lieh erkennen, wer die besten Leistungen zeigte. Barrabas kommt mit 35 einen Punkt höher als Liebrecht, der 34 erhielt. Dudek und Wohlgemuth zeigten ebenfalls gutes Können. Im 3. Gang am Reck kann Liebrecht eine glänzende Leistung aufweisen und erhält 36 Punkte gegen Barrabas mit 35. Schon jetzt ist es klar, daß nur Barrabas als ernstbafter Konkurrent in Frage kommt. Liebrecht ist ihm 11 Punkte voraus. Nach der Pause fängt der Kampf mit dem Reck an. Barrabas zeigte in diesem Gang die bessere Leistung. Für Liebrecht brachte der Barren das Verhängnis. Eine schön ausgedachte Leistung konnte er durch Fehlgriff nicht zu Ende führen. Die 13 Punkte dafür brachte ihn 10 Punkte hinter Barrabas, der 33 erhielt. Die letzte Uebung am Pferd lang brachte Liebrecht noch 34 Punkte und Barrabas 26. Damit war Barrabas Sieger. Da den gezeigten Leistungen entsprechend, Liebrecht der Bessere war, berührte es angenehm, daß auf Beschluß der Kampfrichter Liebrecht die verunglückte Uebung noch einmal machen durfte. Die jetzt tadellose Leistung brachte ihm 39 Punkte und damit den Sieg. Die Leistungen der Turner fanden beifällige Aufnahme bei dem Publikum. Der größte Teil des Beifalls galt natürlich den beiden Besten des Kampfes. Die Verkündung der Sieger nahm Herr Arnbold vor. Den Bestimmungen der D. T. gemäß ist Barrabas der eigentliche Sieger des Tages und die siegreiche Mannschaft sind die Former. Um allen gerecht zu werden, wird Liebrecht als Sieger außer Konkurrenz erklärt. Seine hervorragenden Leistungen konnten nicht überboten werden. Dem Wunsche des Stifters gemäß erhält er dafür den Pokal als Eigentum. Unter größtem Beifall nahm Liebrecht den Pokal entgegen. Der Sieger Barrabas erhielt einen neuen, von der Direktion gestifteten Wanderpreis, eine große Bronzeplakette. Die siegreiche Formermannschaft konnte den Lorbeerkranz empfangen.

Das Ergebnis.

Former 1607 P., Schlosser 1327 P.

1. Sieger Liebrecht 211 P., 1. Sieger Barrabas 187 P., 2. Dudek und Wohlgemuth je 175 P. 3. Jost, 4. Jak, 5. Hamp, 6. Stroski, 7. Krause, 8. Klimek, 9. Landau, 10. Krause 2. Die Sieger erhielten ein auszeichnendes Diplom. Auf die Durchführung des Wettkampfes kann die Leitung stolz sein.

Großkampftag im Hallentennis.

Dr. Klein (Gelsenkirchener T. C.) Stadtmeister im Herren-Einzel.

Rose/Schiffgen (Blau-Weiß) Stadtmeister im Herren-Doppel.

re. Das am Samstag und Sonntag in der Tennishalle in Bismarck zur Austragung gelangende Hallenturnier um die Ermittlung der Hallen-Meisterschaften von Gelsenkirchen-Buer im Herren-Einzel und Herren-Doppel nahm erwartungsgemäß in allen Teilen einen äußerst interessanten Verlauf. Schon bei Austragung der Kämpfe in der Vorrunde machte man allseits die erfreuliche Feststellung, daß sich das spielerische Niveau einer Reihe von Spielern seit dem letzten Turnier im Vorjahre nicht unwesentlich gehoben hatte. Diese Tatsache mag nicht zuletzt auf die Initiative des hiesigen Tennisstadtverbandes zurückzuführen sein, der durch Ansetzung von Allgemeinen Turnieren das Interesse bei den einzelnen Spielen an einer spielerischen Verstärkung merklich hob. So war denn auch bei diesem Turnier der Ausgang völlig offen. Am

Samstag

eröffnete Cordes/Nellessen den Reigen der Einzelkämpfe in dem Nellessen aber der großen Routine und Sicherheit von Cordes unterlag. Nach Austragung einiger weiterer Kämpfe, in denen der Sieg nicht besonders in Frage gestellt wurde, brachte die Begegnung Heß/Aßmann eine interessante Abwechselung, aus der Heß auf Grund seines größeren Sicherheitsspiels nach drei Sätzen als Sieger hervorging. Eine kleine Ueberraschung brachte der Kampf Hundt/Schiffgen, in dem der Junioren-Stadtmeister Hundt infolge seines überaus harten Spiels äußerst harten Widerstand leistete, sich aber schließlich doch nach drei Sätzen geschlagen bekennen mußte. Im Verlauf des Abends konnte Dr. Klein dann noch Schäfer und der alte Turnierkämpe Heß weiterhin Kerl schlagen. Erst in später Abendstunde fanden die Kämpfe ihr Ende. De.

Sonntag

brachte gleich in den Morgenstunden eine Ueberraschung, indem der in guter Form befindliche Adler in drei spannenden Sätzen über den körperlich nicht qualifizierten Cordes siegte. Von den weiteren Einzelspielen verdient die Begegnung Flamme (Gelsent TC.) und Schiffgen (Blau-Weiß) wegen ihres schnellen und häufigen Ballwechsels besonders hervorgehoben zu werden. Am Nachmittage interessierte insbesondere der Kampf um die Schlußrunde im Herren-Einzel, zu der sich Dr. Klein und Flamme qualifiziert hatten. Beide lieferten einen äußerst zähen und gleichwertigen Kampf in dem

Dr. Klein nach drei Sätzen mit einem knappen Resultat Sieger blieb und damit erneut den Titel Hallenmeister von Gelsenkirchen-Buer für ein Jahr inne hat.

Aber auch die Herren-Doppel brachten manche Ueberraschungen. So konnte die Kombination Rose/Schiffgen (Blau-Weiß) die bisherige Hallenmeister Dr. Klein/Flamme in zwei Sätzen zurücklassen. Damit kamen sie in der Schlußrunde gegen Heß/Cordes, die vorher Kerl/Nellessen geschlagen hatten. Nach überlegenem Kampfe in dem Heß indisponiert schien, gewannen Rose/Schiffgen die Schlußrunde überlegen in zwei Sätzen und sicherten sich damit den Titel

„Stadtmeister im Herren-Doppel."

Nach diesem letzten Kampfe fand die übliche Siegerehrung und Plakettenverteilung im gemütlichen Kreise im Lokale Mehring statt.

Ergebnisse:

Herren-Einzel.

Vorrunde:

Rose/Thiel = 6:0, 6:0.
Heß/Aßmann = 4:6, 6:1, 6:4.

Vorzwischenrunde:

Adler/Rosenberg = 6:0, 6:0, o. Sp.
Cordes/Nellessen = 6:2, 6:2.
Dr. Klein/Schäfer = 6:4, 6:0.
Rose/Dornemann = 6:2 6:0.
Kerl/Heß = 4:6, 6:3.
Flamme/Beuers = 7:5, 6:1.
Hundt/Keiser = 6:0, 6:0 o. Sp.
Schiffgen/Westermann = 6:0, 6:0 o. Sp.

Zwischenrunde:

Adler (Gelsenk. T. C.) — Cordes (Gelsenk. T. C.) = 10:8, 4:6, 7:5.
Dr. Klein (Gelsenk. T. C.) — Rose (Blau-Weiß) = 6:3, 6:1.
Flamme (Gelsenk. T. C.) — Heß (Gelsenk. T. C.) = 6:1, 6:2.
Schiffgen (Blau-Weiß) — Hundt (Grün-Weiß) = 2:6, 6:3, 6:1.

Vorschlußrunde:

Dr. Klein/Adler = 5:7, 6:3, 6:2.
Flamme/Schiffgen = 6:3, 6:3.

Schlußrunde:

Dr. Klein (Gelsenk. T. C.) — Flamme (Gelsenk. T. C.) = 6:3, 5:7, 10:8.

Herren-Doppel.

Vorrunde:

Cordes/Heß — Beuers/Schäfer = 6:1, 7:5.
Rose/Schiffgen — Aßmann/Tiel = 6:0, 6:0 o. Sp.

Zwischenrunde:

1. Kerl/Nellessen (Blau-Weiß) — Dörnemann/Keiser (T. C. Beckhausen) = 4:6, 6:3, 10:8.
2. Cordes/Heß (Gelsenk. T. C.) — Hundt/Hobendahl (Gelsenk. T. C.) = 6:3, 7:5.
3. Rose/Schiffgen (Blau-Weiß) — Rosenberg/Westermann (Rot-Weiß Union) = 6:0, 6:0 o. Sp.
4. Dr. Klein/Flamme (Gelsenk. T. C.) — Adler/Buchholz (Gelsenk. T. C.) = 6:0 7:5.

Vorschlußrunde:

Kerl/Nellessen — Cordes/Heß = 8:7, 8:3.
Dr. Klein/Flamme — Rose/Schiffgen = 8:7, 4:6.

Schlußrunde:

Rose/Schiffgen (Blau-Weiß) — Cordes/Heß (Gelsenk. T. C.) = 6:2, 6:1.

*

Frau von Reznicek französische Hallentennismeisterin. Die Schlußrunde in der französischen Damen-Hallentennismeisterschaft bestritten am Samstag abend die deutsche Tennismeisterin Frau von Reznicek und die Französin Madame Bordes-Paris. Frau von Reznicek konnte sich nach anfänglicher Unsicherheit klar gegen ihre Gegnerin durchsetzen und gewann das Spiel überlegen 6:2, 6:2.

Dr. Peltzer unterliegt in Melbourne.

Am Samstag begannen in Melbourne die australischen Leichtathletik-Meisterschaften. An dem Lauf über eine englische Meile (1609 Meter) beteiligte sich auch der deutsche Mitteldistanzler Dr. Peltzer, der aber nur den dritten Platz belegen konnte. Sieger wurde der Australier Shyte in neuer Rekordzeit von 4:21,2 Minuten. Sehr gut war der Sprinter Carlton, der die 100 Yards in der alten Weltrekordzeit von 9,6 Sekunden zurücklegte.

*

Artur Reichmann (Siegen), der bekannte Marathonläufer, ist am Sonntag im Alter von 28 Jahren einer Leukämie erlegen. Reichmann war 1926 Kampfspiel- und deutscher Meister im Marathonlauf.

Der falsche Herzog.

Von Erika Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten)

7

Ehe Rafaela noch Einzelheiten der hereinhuschenden Frauengestalt entdeckt hatte, lag Trinidad ihr zu Füßen und stammelte Worte heißen Dankes. Vor ihr lag ein feiner Kopf mit einer Fülle schwarzer Haare, die im Nacken zu einem starken Knoten festgehalten und mit vielen vergoldeten Nadeln geziert waren.

Rafaela neigte sich herab und richtete sie auf. Ein junges Ding, halb Mädchen, halb Weib. Schöne dunkle, ein wenig mandelförmige Augen. Im Gesicht alle typischen Kennzeichen der Mestizen. Der Mischlinge von Spaniern und Tagalen. Gekleidet in die Tracht der angesehenen wohlhabenden Mestizinnen. Der Rock aus rosa-lila gestreifter leuchtender Seide fiel hinten in einer kurzen runden Schleppe auf. Den Oberkörper umhüllte ein bluseartiges Hemd aus feinster gesponnener Faser, die glockenförmig sich öffnenden Aermel waren reich bestickt.

„Ich will euch helfen, Trinidad. Nun laß mich den Knaben sehen!"

Die junge Mestizin glitt auf ihren zierlich rotsamtnen, mit Goldstickerei verzierten Pantöffelchen, die sie an den bloßen Füßen trug und mit dem kleinen Zeh festhielt, ins Nebenzimmer voran. Im zwinkernden Schein eines Nachtlichtes sah man sogleich auf ein Bett, das ringsum von den weißen dichten Mullwogen eines Moskitovorhanges umschlossen war.

Trinidad schlug die duftigen Falten auseinander. Zwischen den Kissen ein winziges Etwas. Rafaela neigte sich tief herab und suchte das Kind genauer zu betrachten. Vor allen Dingen war seine Hautfarbe für einen Mischling ungewöhnlich hell. Ueber die geschlossenen Augen legten sich dunkle Wimpern. Die an das Köpfchen gepreßten Hände schienen Rafaela fein und schlank.

„Sehen Sie, was für ein schöner, gesunder Knabe es ist? Wie hell seine Hautfarbe! Augen hat er, wie leuchtende Sternchen! Und ganz die Stirne seines Vaters! Und dann — —" sachte bog Trinidad mit ihrem Mutterstolz das Köpfchen etwas zur Seite: „Hier, diese kleine Knickung im äußersten Rand der Ohrmuschel —, genau, wie bei seinem Vater!"

Unwillkürlich verglich Rafaela und fand den Hinweis bestätigt. Das winzige Kinderohr war vollkommen, auch in dieser seltsamen Knickung der Muschel, eine Miniaturausgabe vom Ohr des Don Tobias.

„An seiner Ohrbildung allein würde ich ihn immer wieder erkennen," meinte Don Tobias jetzt lächelnd und neigte sich herab, „eine Laune des Schicksals."

Rafaela richtete sich auf. Ihr blieben Sekunden zum Nachdenken, während Vater und Mutter jetzt im stillen von dem Knaben Abschied nahmen, den sie beide, — vielleicht gerade um der unglücklichen äußeren Umstände willen, — sehr liebten.

Welche Zukunft war dem Kinde beschieden?

Rebellenblut pulste in ihm, als Enkel des bedeutendsten Mannes, den diese Insel den Ihren genannt. Mischblut, in zwiefacher Verbindung verstärkt, denn auch der Vater von Trinidad, Dr. Rizal, war der Sohn eines Spaniers und einer Mestizin aus angesehenem Geschlecht auf den Philippinen.

Rebellenblut!

Und zugleich das Blut eines Bastards!

Sie dachte urplötzlich an das Wort Altamiras.

Dieses Kind da war ein Bastard. Altamira aber, im Hochmut des altkastilianischen Adels hätte auch Kinder von Rafaela — wäre sie Mutter geworden —, als Bastarde bezeichnet. Weil er das Blut ihrer Stammutter, der maurischen Prinzessin aus Xeres, für scheinbar unausrottbar ansah?

Eine zornige Wallung kam wieder über sie, daß ihr das Herz in harten Schlägen bis zum Halse wogte.

Wenn dieser Knabe da, — dieser Bastard — als Entgeltung für Altamiras Hochmut, für sein hochmütiges über sie Hinwegsehen —, Altamira in die Wiege gelegt wurde, anstatt seines eigenen Stammhalters?

Dieser Gedanke durchzuckte sie jäh wie ein Blitz. Sie hätte sich wie unter einem Blitzschlag zusammenducken mögen.

War dieser Gedanke nicht teuflischen Ursprungs? Aber war nicht ein Haß, wie sie ihn jetzt gegen Altamira empfand, auch höllisch in seinem wühlenden Brennen nach Vergeltung, nach Schädigung?

Im nächsten Moment, nachdem sie diesen aufschießenden Gedanken als unmöglich, als hirnverbrannt, als unausführbar verworfen und zurückstieß, kam ihr die Erwägung, daß ja Don Tobias ihr seinen Knaben vollkommen in die Hand gab. Konnte nicht das Kind des Herzogs von Altamira gerade so gut in das Findelhaus von Sevilla zum Unterschlupf für einige Jahre gebracht werden? Mochte Tobias seinen vermeintlichen Sohn später dort zurückholen! Was focht das sie an? Sie aber konnte mit heimlicher Schadenfreude und stiller Genugtuung verfolgen, wenn Altamiras in absehbarer Zeit ebenfalls nach Sevilla zurückkehrten, — um ihr großes Erbe anzutreten, — wie in dem scheinbar blaublütigen Kinde sich die Symptome des Mestizen, des wahrhaften Mischlings, des „Bastarden", — und des Rebellenenkels offenbarten — — —!

„Leb wohl, mein Geliebtes! Ich werde dich wiedersehen! Einst werden wir dich zurückholen — —" Rafaela sah, wie die junge Mestizin das zarte Händchen des Knaben küßte. Sie löste ein kleines, auf Sammet gemaltes Madonnenbild von einem Bande von der Brust und schlug es dem Kinde um. „Bis dahin sei dem Schutze der allergnädigsten Madonna empfohlen!" —

Tobias war inzwischen nahe an Rafaela herangetreten: „Willst du den Knaben mitnehmen? Jetzt gleich? Ehe Altamira vom Gouverneur zurückkehrt? Ich geleite dich hinüber. Dann öffne ich dir unseren gebeimen Durchgang und sorge, daß dir kein Diener begegnet — —."

Rafaela neigte sich herab und hob das Kind mit kurzem Entschluß in ihren Arm. Es schlief weiter. Die Mestizin legte ihr den schwarzen, leichten Schleier, den Rafaela in der ersten Witwenzeit getragen, über Kopf und Schultern.

Trotzdem die junge Mutter sich äußerlich meisterlich im Zaum hielt, flossen ihr die Tränen aus den Augen. „Nur vier Tage habe ich den Knaben besessen! Nur vier Tage!" sagte sie mehrmals schmerzlich, als Rafaela das Kind aufhob, mit ihrem leichten schwarzen Seidencape überdeckte und sich zum Gehen anschickte.

Dem entsetzlichen Tag war eine der Tropennächte voll süßer Düfte und zauberhaftem Reize im silbernen Mondlichte gefolgt. Don Tobias ging ihr schnell und elastisch voran. Rafaela folgte in kurzem Abstand. Wer nicht unmittelbar an sie herantrat, ahnte nicht das schlafende Kind unter ihrem schwarzen Schleier und Seidencape. Im Staketenzaun, der beide Landsitze trennte, saßen seit Jahren zwei lose Latten. Aus irgendwelchen Gründen hatten die früheren Besitzer sich diesen unauffälligen direkten Durchgang geschaffen und benutzt. Don Tobias schob jetzt leise die beiden Latten zur Seite. Es entstand eine Oeffnung, die Rafaela gerade das Hindurchschlüpfen ermöglichte. Auf diese Weise konnte ihr niemand begegnen, sie vermied den Umweg sowohl über die Reisfelder wie über die Landstraße und gelangte gleich in die Nähe ihres Dienerhauses.

Schweigend trennten sie sich, absichtlich jedes Wort, jedes Flüstern vermeidend.

Als Don Tobias in sein Haus zurückkehrte, eilte ihm Trinidad mit einem mühsam unterdrückten Aufschrei des Schmerzes in die Arme. Er umschloß sie und redete leise auf sie ein: „Die Trennung mußte sein, meine Liebe! Es gibt keinen zweiten Platz auf der Welt, wo wir unseren Knaben — in unserer bedrängten Lage — sicherer und besser aufgehoben wüßten, als in der treuen Obhut der frommen gütigen Nonnen des Findelhauses von Sevilla! Du selbst weißt ja am besten, wie sehr du dich meines Vaters wegen noch überwacht bist und ständig von Spähern und Spionen umgeben. Ein Argwohn könnte sich auf mich lenken. Deswegen vertraue der Zukunft, daß sie uns drei wieder an anderem Orte vereinigt!"

*

Unmittelbar vorher hatte Dr. Reinhardt mit Veronica eine Besprechung im Hause Bertens.

Nachdem sie durch die Hilfe des Marquis Don Roman der Erdbebenkatastrophe entronnen und Altamiras noch mit dem eiligen Zusammensuchen des Nötigsten zur Uebersiedelung in Rafaelas Landhaus behilflich gewesen, hatte der Marquis sie in seiner Equipage zu Bertens zurückgebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 4. Montag, den 27. Januar 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 : Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg : Gelsenkirchen

Schalke 04 ungeschlagen Ruhrgaumeister

35 000 Menschen sehen den Sieg über Schwarz-Weiß Essen. – Eine Ueberraschung: SSV. 96 schlägt Linden.

Eine beispiellose Erfolgsserie des F. C. Schalke 04.

Vor rund 35 000 Zuschauern wurde gestern in der Kampfbahn „Glückauf" der neue Ruhrbezirksmeister aus der Taufe gehoben. Wenn auch die Meisterschaftskämpfe in der Sonderklasse noch nicht beendet sind, so genügen die Punkte, die der Altmeister bis jetzt errungen hat, durchaus, um den Titel nicht mehr aus der Hand geben zu müssen. Unter allen Umständen bleibt der zweite Favorit, Schwarz-Weiß Essen, ein gutes Stück zurück. Die Schalker sind im Besitze von dreißig Punkten, die Schwarz-Weißen können, wenn sie die restlichen vier Spiele noch gewinnen, nur auf 29 Punkte kommen. Alle übrigen Mannschaften — relativ gut liegen noch MSV. Linden und SuS. Schalke 1896 — liegen im Felde der „Ferner liefen" Damit ist die Rechnung klar und der Meister in jeder Beziehung ermittelt.

Eine in der Geschichte des westdeutschen Fußballsports einzig dastehende Erfolgsserie hat der neue Ruhrbezirksmeister hinter sich gebracht: fünfzehn schwere Meisterschaftstreffen wurden durchgeführt, ohne auch nur einen einzigen Punkt abgeben zu müssen. Und das erscheint uns nicht einmal das Wesentliche: diese schweren Kämpfe, die Nerven kosteten, wurden erledigt, ohne daß die verschiedenen Schiedsrichter auch nur einmal nötig gehabt hätten, einen der Spieler der Meistermannschaft herauszustellen. Das zeugt von wahrem Sportgeist! Wir wollen nur erwähnen, daß der FC. Schalke 04 die Meisterschaft des Ruhrbezirkes zum vierten Male — hintereinander! — an sich brachte.

*

Noch ein Meister, allerdings ein kleinerer, wurde gestern in der Kampfbahn „Glückauf" bestimmt. Die Reserve des Meisters erwarb zum sechsten Male den Gruppenmeister-Titel. Gerade die Duplizität dieser Ereignisse zeigt, daß es im FC. Schalke 04 Breitenarbeit gibt.

Wir haben die Erfolge, das Nehmen der Hindernisse, aus nächster Nähe miterlebt und wollen unter den Gratulanten nicht fehlen. Zur neuen, abermaligen Würde unsere herzlichsten Glückwünsche, zu weiteren Erfolgen unser

„Glückauf".

Keine Erwartung hat getäuscht. Weder die beiden Mannschaften, noch die Zuschauer. Was wir in unserer Vorschau sagten, ist restlos eingetreten: Ein an Spannung bis zum Schlußpfiff reicher Kampf, ein harter Kampf, ein Treffen, von dem jeder wußte, daß der Ausgang bestimmend sein würde für die Anerkennung des Schalker Vereins als Bester im Ruhrgau. Getäuscht haben wir uns auch nicht über die Bedeutung des Spiels.

Der Aufmarsch der Massen.

Die Glückaufbahn hatte ihr bestes Kleid angelegt. Fahnen grüßten! Der sauber gepflegte Rasen hob sich wie eine grüne Insel aus der Umgebung hervor. Sauber die Wege, die zur Spielplatzanlage führten. Die Polizei war sich der Bedeutung des Kampftages bewußt und hatte ihre besten Leute dorthin entsandt, um den Verkehr in die vorgeschriebenen Bahnen zu lenken. Weit ausgreifend nach allen vier Winden standen die Vorposten und regelten die Zufahrt der Wagen und den Zugang der Menschen. Es war keine Kleinigkeit etwa 1000 Fahrzeuge parken zu lassen und etwa die vierfache Zahl in die vorgeschriebenen Wege zu leiten. Aber die Polizei war der Aufgabe glänzend gewachsen und die Sportgemeinde selbst folgte willig den Anordnungen. So kam es, daß der schon kurz nach Mittag einsetzende Zustrom reibungslos der Kampfbahn zugeführt werden konnte. Natürlich ließ es sich nicht verhindern, daß, je mehr der Zeitpunkt für den Beginn des Spieles sich näherte, die Massen immer dichter wurden. Wir können nicht sagen, daß am Hauptschnittpunkt des Verkehrs, König-Wilhelmstraße—Luisenstraße, der Verkehr lebensgefährlich war. Diese Bezeichnung stimmt nicht, denn reibungslos ging der Verkehr, geführt von zwei Verkehrsschutzleuten, vonstatten. Aber es wurden innerhalb des Zeitraumes von 2.10 bis 2.15 Uhr etwa 500 Fahrzeuge gezählt, die hin und zurück diese Ecke passierten. Der Verein selbst hatte ebenfalls für eine reibungslose Organisation gesorgt. Die Vorverkaufsstellen für Eintrittskarten bewährten sich glänzend. So blieb die übermäßig lange Stauung der Menschen an den Kassen vor der Platzanlage aus. Als die Uhr 2.20 zeigte, waren noch kleine Felder an den Kopfseiten zu besetzen, als es 2.30 Uhr hieß, waren

35 000 Menschen anwesend,

und es lag Veranlassung vor, die Tore wegen Ueberfüllung zu schließen. Es waren Gäste selbstverständlich aus Essen, die ganze Blocks besetzt hielten und darauf brannten, den Sieg ihrer Elf zu sehen. Es waren aber auch Gäste aus dem Ruhr- und Rheingebiet, aus Dortmund, Bochum, Duisburg, Düsseldorf und Köln, die auf allen möglichen Wegen, in Autos, Lastkraftwagen, Sonderzug und Personenzug herbeigeeilt waren, um den bedeutendsten Kampf mitzuerleben. Niemand wurde enttäuscht. Während auf der Platzanlage noch die Reserven von Schalke 04 und Erle 08 sich einen ausgezeichneten Kampf lieferten, gingen die Meinungen in den beiden Hauptlagern auf und ab. Es war etwas durchgesickert, daß Jazek und auch Schachtsiek nicht so ganz auf der Höhe seien, man hatte auch nicht allzuviel Vertrauen zu dem Ersatzmann für Simon. Auf der Essener Seite beklagte man das Fehlen von Kalvaran, für den Kaßnitz, wie von uns in der Sonntagsausgabe schon angekündigt, spielte. Man wägte die Mannschaften ab und glaubte in der Hauptsache das, was man gern glauben wollte. So standen die Aktien, als als erste die Essener, lebhaft auch von den Hiesigen begrüßt, den Platz betraten. Allen voran der lange Riegels, der seine Kameraden um Haupteslänge überragte, daneben die übrigen Spieler, die körperlich alle den Heimischen bei weitem überlegen waren. Als Schalke 04 den Platz betrat, grüßte freundlicher Empfang, der aus warmem Herzen kam und den elf Menschen sicherlich einen Ansporn zur Herausgabe ihres ganzen Könnens gab.

Der Kampf.

Dem Schiedsrichter Meyer-Mülheim stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Schalke 04:

Sobottka
Badorek Jazek Zajons
Böcke Valentin
Trümpener Zepan Schachtsiek Kuzorra Rothardt
Kreß Kleinheinz Thielkötter Kellner Wächter
Kaßnitz Heuken Hoffmann
Menz Bolldrecht
Riegels

Schwarz-Weiß:

Schalke hat Wahl. Der Anstoß der Essener wird sofort von Kuzorra abgefangen. Der Ball wandert bis vor das Tor der Essener und wird eine sichere Beute der Verteidigung. Der Ball wandert zurück ins Feld. Vier Minuten später entsteht wiederum eine gar brenzliche Angelegenheit vor dem Tor der Essener. Riegels hält glänzend. Zwei Minuten später schießt Zepan knapp übers Tor. Kellner kann in der sechsten Minute den Ball bis vor das Tor der Schalker bringen aber Zajons und Badorek erledigen ihre Angelegenheit. In der neunten Minute erzwingen die Essener eine Ecke, die vom Wind über die Linie geht. Das Tor der Essener ist kurz hintereinander stark gefährdet. Trümpener auf der einen Seite, Zepan in der Mitte und Rothardt müssen den Wind dafür schuldig machen, daß die Bälle nicht im Tore landeten. Gleich darauf hat Schwarz-Weiß wieder eine gute Gelegenheit, aber Jazek wirft sich mit voller Kraft entgegen und das weitere besorgt Valentin. In der 17 Minute hat Kuzorra, unterstützt von Valentin und Böcke, den Ball gut vorgetragen, aber eine Abseitsstellung vermasselt den sichtbaren Erfolg. Rothardt, jetzt etwas mehr beschäftigt, schießt zu kurz, eine sichere Aussicht war dahin. Die Minuten bis zur 31. Spielminute waren

schwarze Augenblicke für die Schalker.

Immer wieder muß die Verteidigung verstärkt werden, um der Drangperiode der Essener einen Halt zu bieten. Dazu kommt, daß Jazek anscheinend stark angefahren wurde, und für die nächste Viertelstunde nur noch als Statist wirkt. Auch Schachtsiek ist anscheinend verletzt worden, und fällt stark ab.

Die 34. Minute war der dunkelste Punkt des ganzen Spieles.

Essen hat sich durch Kreß und Thielkötter, prachtvoll unterstützt von Kellner und Heuken, vorgearbeitet. Bolldrecht, die alte Kanone, erhält den Ball. Ein gigantisches Ringen entsteht mit dem Mittelstrio der Schalker. Aber plötzlich hat Wächter das Leder erwischt.

das Tor ist frei, und unhaltbar sitzt das prachtvollste Tor des Tages im Schalker Netz.

Wir glauben, hier hatten die Schalker etwas die Nerven verloren. Das war in der 34. Minute. Tauben stiegen hoch und brachten nach Essen die sicherlich für diese erfreuliche Kunde. Nach Wiederanstoß entwickelt sich ein rasend zu nennendes Spiel. Die Schalker greifen an, einmal, zweimal und wieder. Immer wieder kommt das Leder vor das Tor der Essener. Angriff rollt auf Angriff. Jazek und Schachtsiek sind wieder bei vollen Kräften. Zepan ist überall. Kuzorra zeigt blendende Stücke. Die Flügelleute liefern Momente, die einzig in der Elf dastehen. So mußte der Ausgleich kommen. Der Gegner war zermürbt und in der 37. Minute kam der fällige und verdiente Ausgleich. Aus einen Einwurf der konnte Kuzorra den Ball annehmen. Die Essener Verteidigung verpaßt das Leder.

Trümpener greift auf und schießt ins Netz 1:1.

Die folgenden Minuten standen ganz im Zeichen der Schalker, aber die Essener hatten sich wieder gefunden, sodaß sichtbares nicht mehr fällt.

Dann ist Halbzeit.

Der Anstoß der Schalker endet bei Essens Hintermannschaft, die den Ball in die Schalker Hälfte legt, aber die Hinterleute Schalkes treiben den Ball immer wieder nach vorn. In der zweiten Minute bekommt Kuzorra das Leder, er geht auf und davon, seinen Schuß aufs Tor wehrt der Torwart, der hinfällt und den Ball verliert.

Kuzorra drückt nun mühelos ein. 2:1.

Dann kommt Essen wieder gut vor und Schalkes Verteidigung hat Vieles durchzustehen. In der 7. Minute fällt eine Ecke für Essen, die nicht verwertet wird. Einige Augenblicke später hat Essen wiederum eine Ecke zu treten. Hieraus entwickelt sich ein wirres Durcheinander vor dem Tor. Der Ball wird einmal aufs Tor getreten, aber Sobottka hält. Dann kommt das Leder auf einigen Umwegen zu Kleinheinz, der das Tor frei sieht und scharf gegen den Eckpfosten schießt. Jetzt macht sich Schalke frei und Kuzorra trägt den Sturm wieder in die andere Hälfte. Der Ball kommt in der 13. Minute nach Kuzorra zurück, der an Trümpener weitergibt. Trümpeners Schuß geht übers Tor. Ebenso in der 14. Minute. Wieder hat das Schalker Trio sich freigespielt, wieder kommt Essens Verteidigung in Hochform und der Ball wandert zurück. Eine Ecke in der 18. Minute für Essen bringt nichts ein.

Dann erhält Essen einen Strafstoß, den Kleinheinz im Nachschuß auswerten kann. 2:2.

Der Ball wandert hin und her. Schalkes Angriffe scheitern, sicher scheinende Torerfolge werden von beiden Seiten ausgelassen. Kuzorra geht in der 36. Minute gut vor, wird aber nicht gut unterstützt. In der 37. Minute erhält Schalke einen Strafstoß. Zepan tritt, aber der Wind hebt den Ball um wenige Zentimeter aus. Nun spricht nur noch Schalke ein Wort. Man fühlt, daß noch nicht alles gespielt worden ist.

Die Angriffe werden wuchtiger, Essen wird vollkommen zermürbt.

In der 44. Minute kommt der Sturm noch einmal vor. Der Ball wandert an Trümpener, von dort nach Kuzorra, dann an Zepan und an Rothardt, und —

nur noch 20 Sekunden fehlen

— Rothardt tritt scharf in die Ecke. Der Torwart kann den Ball erst hinter der Linie halten 3:2. Natürlich setzte ein Jubel ein, der nicht überboten werden konnte. Mit dem Schlußpfiff verließ Schalke 04 als verdienter Sieger den Platz.

*

Die Essener hatten keine Veranlassung, den Kopf hängen zu lassen: Sie waren im ehrlichen Kampf einem besseren Gegner ruhmvoll unterlegen. Zur Kritik ist nur zu sagen, daß die Schalker Mannschaft ebenso wenig einen schwachen Punkt zeigte, wie etwa die aus Essen. Die Spieler waren eingespielt, jeder Einzelne war eine Position für sich, das Zusammenspiel war vorbildlich. Man kann nur Anerkennung zollen. Der Schiedsrichter war genau, vielleicht sogar peinlich genau. Aber seine Entscheidungen waren gerecht.

Die Ueberraschung des Tages!
MSV. Linden – Schalke 96 0:2 (0:1).

Eine ansehnliche Zuschauermenge hatte sich zu diesem Meisterschaftsspiel in Linden eingefunden, die aber insofern eine bittere Enttäuschung erlebten, als die Lindener eine nicht erwartete 0:2-Niederlage hinnehmen mußten, die dazu noch nicht einmal unverdient ist. In der Lindener Mannschaft, die mit drei Ersatzleuten antrat, zeichnete sich der Torwart Lobend aus, die zwei Treffer der Schalker waren kaum zu halten. In der Läuferreihe war der Mittelläufer die Hauptstütze, während die Fünferreihe auf dem Rechtsaußen und dem halblinken Posten am besten besetzt war. Die Schalker Verbindungsreihe war der beste Mannschaftsteil. Die Hintermannschaft war allen Anforderungen gewachsen, besonders der Torwart verfügte über glänzendes Können. Der Mittelstürmer Rank war die Seele des Angriffs. Die erste Halbzeit gehörte mit wenigen Ausnahmen den Einheimischen, deren Stürmer jedoch die Schußkraft vermissen ließen. Bei einer energischeren Spielweise hätten Erfolge erzielt werden können, auch bei dem glänzenden Können des Schalker Torwarts. Ueberraschend bringt ein plötzlicher Angriff der Schalker diesen in der Mitte der ersten Halbzeit durch den Halbrechten den Führungstreffer. Bis zur Pause drängen die Lindener mit Macht. Immer wieder erweist sich aber der Gäste-Torwart als unüberwindlich, zumal die Stürmer nicht kräftig genug nachsetzen. Nach dem Seitenwechsel haben die Ruhrhusaren zunächst wieder mehr vom Spiel. Allmählich aber kommen die Schalker auf und übernehmen schließlich das Kommando. In der 25. Minute fällt der zweite Treffer wiederum durch den Halbrechten, und zwar durch einen Kopfball. Die Lindener versuchen nun durch eine Umstellung ihr Glück, ohne es aber finden zu können, denn die Schalker erwiesen sich in der Verteidigung sehr geschickt.

Germania Bochum – Castrop 02 2:1

Der Sieg der Bochumer Germanen ist auf Grund des besseren Zusammenspiels und der Zusammenarbeit verdient. Die Hintermannschaft einschließlich Torwart und auch die Läuferreihe spielten ohne Tadel. In dem ersatzgeschwächten Sturm fiel lediglich der Linksaußen etwas ab. Die Elf zeigte einen großen Eifer und Siegeswillen, den man bei den Castropern diesmal vermißte. Das Schlußdreieck hatte in dem Torwart seine Hauptstütze, der auch eine höhere Niederlage verhinderte. Die Läufer und Stürmer konnten sich gegen die körperlich stärkeren Bochumer nicht immer durchsetzen.

Alemannia Dortmund – Essener S. V. 99 2:1 (1:1).

Wie nicht anders zu erwarten war, konnte der Essener SV. 99 auch auf dem gefährlichen Gelände der Dortmunder Alemannen seine Lorbeeren ernten. Immerhin fiel die Niederlage mit 1:2 Toren noch recht glimpflich aus. Der Mannschaft fehlte die Durchschlagskraft, die bei den Dortmundern in reichlichem Maße vorhanden war. In spieltechnischer Hinsicht konnten die Essener besser gefallen. Ausgesprochene Meisterleistungen wurden von beiden Mannschaften nicht gezeigt, so daß die kleine Zuschauerschar nicht auf ihre Kosten gekommen sein dürfte.

Tabellen der westdeutschen Sonderklasse.

Ruhrbezirk.

Schalke 04	15	15	0	0	74:15	30:0
Schwarz-Weiß Essen	14	10	1	3	43:24	21:7
MSV. Linden	15	9	1	5	31:30	19:11
Schalke 96	14	6	3	5	25:28	15:13
Germania Bochum	14	4	4	6	33:40	12:16
BV. Altenessen	14	5	1	8	27:38	11:17
Castrop 02	13	4	2	7	29:38	10:16
Alemannia Dortmund	15	4	2	9	29:33	10:20
Essen 99	13	3	0	10	28:39	6:20
Horst-Emscher	13	3	0	10	30:56	6:20

Westfalenbezirk.

VfB. Bielefeld	14	11	2	1	34:13	24:4
Borussia Rheine	13	8	1	4	42:27	17:9
VfL. Osnabrück	13	6	3	4	31:21	15:11
Hammer SpVg.	13	6	3	4	25:27	15:11
Arminia Bielefeld	13	4	4	5	24:30	12:14
Teutonia Lippstadt	14	4	1	9	15:40	9:19
Sparta Nordhorn	12	2	4	6	34:32	8:16
SpVg. Herten	14	3	2	10	21:36	6:22

Südwestfalenbezirk.

Hagener Staffel.

Hagen 72	12	10	0	2	48:13	20:4
Gevelsberg	12	7	1	4	21:20	15:9
Lichtenplatz	12	7	0	5	33:24	14:10
Hagen 1911	11	6	1	4	28:27	13:9
Hagen 05	12	3	3	6	21:30	9:15
Hemer 08	11	3	1	7	16:33	7:15
Herdecke 1911	11	1	2	8	14:38	4:18

Siegener Staffel.

Hüsten 09	12	10	1	1	67:18	21:3
Jahn Werdohl	11	7	1	3	33:26	15:7
VfB. Weidenau	12	6	1	5	43:26	13:11
Sportfreunde Siegen	11	5	2	4	24:27	12:10
Germania Mudersbach	11	3	1	7	35:38	7:15
VfR. Siegen	11	2	2	7	25:19	6:16
Jugend Berdorf	12	3	0	9	22:60	6:18

Hessen-Hannover.

Sportklub 03 Kassel	13	10	1	2	38:22	21:5
Borussia Fulda	14	8	2	4	46:25	18:10
Spielverein Kassel	13	8	1	4	37:24	17:9
Kurhessen Kassel	13	8	1	4	35:23	17:9
Hermannia Kassel	12	4	3	5	22:27	11:13
Kurhessen Marburg	13	3	2	8	20:39	8:18
Göttingen 05	13	2	3	8	19:38	7:19
Hessen 09 Kassel	13	0	5	8	18:37	5:21

Sülz besiegt die Alemannen knapp 3:2 (2:1).

Der Fußballgroßkampf des Rhein-Bezirks.

Im Rhein-Bezirk stieg am Sonntag in der Kaiserstadt Aachen das mit größter Spannung erwartete Duell zwischen den beiden Meisterschaftsfavoriten Sülz 07 und Alemannia Aachen. Auf dem Platze am Tivoli, der mit 15 000 Zuschauern vollbesetzt war, spielte sich ein harter Punktekampf ab, den die Sülzer knapp aber doch verdient gewannen. Damit ist die Erringung des Meistertitels wieder bedeutend näher gerückt.

In der 1. Bezirksklasse

war man sehr betriebsam. In der

Gruppe 1

kam der Spitzenreiter, Sportfreunde Essen in Erle gegen 08 zu einem schwer errungenen 1:0-Sieg. Der BV. Stoppenberg erzielte gegen Hüllen 07 einen beachtenswerten 4:3-Sieg, während sich die Essener Vereine Preußen und Rot-Weiß mit einem torlosen Ergebnis trennten. Kellinghausen 08 fertigte erwartungsgemäß den Tabellenletzten, SuS. Essen, mit 4:2 Toren ab. In der

Gruppe 2

holte sich der Tabellenführer, Westfalia Herne, in Bochum gegen Preußen einen knappen 4:3-Sieg, während im Dortmunder Lokalspiel der Tabellenzweite, Sportfreunde, den SC. 95 mit 3:2 niederhielt. Die Namensvettern TuS. aus Werne und Bochum spielten unentschieden 1:1, während Germania Herne überraschend gegen Preußen Wanne mit 2:5 unterlag. Henrichshütte drehte im Rückspiel den Spieß um und schlug den Hattinger SV. mit 1:0. Die größte Ueberraschung brachte das Spiel Witten 07 gegen Rasensport Bochum. Der Tabellenletzte, Witten, siegte hoch mit 5:0.

Am Sonntag:

Gesellschaftsspiel: Union – F. C. Schalke 04.

Nach dem gestrigen Sieg von F. C. Schalke 04 über Schwarz-Weiß Essen wurde ein Abkommen getroffen, wonach der Ruhrgaumeister am kommenden Sonntag gegen Union auf dem Platze am Südpark in Ueckendorf ein Spiel austrägt. Beide Vereine wollen mit ihren stärksten Mannschaften antreten.

1. Handballmannschaft Schalke 04 — 1. Handballmannschaft Sparta Essen 8:8. Die beiden Gegner lieferten sich ein außerordentlich schnelles und flüssiges Kombinationsspiel, das viel Abwechselung bot. Bis zur Halbzeit hielten sich die Schalker durchaus und hatten ein zu allen Hoffnungen berechtigendes 3:3 heraus. Nachdem sie aber in der zweiten Halbzeit einen Mann wegen Verletzung verloren, klappten sie zusammen und überließen den Essenern die Initiative. Beim Schlußpfiff hatten die Gäste mit 8:3 die Punkte fest in der Hand.

Schalke 04 (Reserve) Gruppenmeister.

Reserve FC. Schalke 04 — Reserve Erle 08. Als Vorspiel zu dem Großkampf traf die Reserve des FC. Schalke 04 auf die Reserve von Erle 08. Die Schalker, denen ein Titel in Aussicht stand, ließen sich nichts nehmen und behaupteten das Spiel durchaus überlegen. Bereits bei der Halbzeit lagen sie mit 4:1 im Vortreffen. Nach dem Seitenwechsel begnügten sie sich mit diesem Ergebnis. Da die Schalker Mannschaft durch diesen Sieg die Gruppenmeisterschaft errang, wurde sie vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Herrn Unkel, durch eine besondere Ehrung bedacht.

Wr. Erle 08 — Sportfreunde Essen 07 0:1 (0:0). Die Sportfreunde aus Essen besuchten am Sonntag die Erler auf ihrer recht schweren Sportplatzanlage am Forsthaus und hatten alle Mühe, hier zu den so bitter nötigen Punkten zu kommen. Daß die Gäste etwas besser waren und verdient gewonnen haben, muß man zugeben, aber auch der Eifer Erles muß anerkannt werden, die in der ersten Halbzeit den Essenern härtesten Widerstand entgegensetzten. Gleich mit Spielbeginn gehen die Essener aus sich heraus und können vorübergehend die Führung erzwingen, die aber nichts zählbares einbringt. Sowohl der Torwart von Erle als auch der der Sportfreunde mußte oftmals rettend eingreifen. Gute Toraussichten wurden nicht ausgewertet. So geht es in die Halbzeit. Auch diese vergeht mit wechselnder Führung. Erst langsam schält sich eine ganz kleine Ueberlegenheit Essens heraus. In der 19. Minute kann der Halblinke Essens eine Flanke des Linksaußen annehmen und zum einzigsten Tore des Tages verwandeln. Erle kommt unter großer Anfeuerung seitens der Zuschauer immer mehr auf, aber es will ihnen nichts glücken und so endet das Spiel mit dem knappen Torunterschied von 0:1, wobei wir nur noch bemerken, daß ein Unentschieden dem Spielverlauf eher gerecht geworden wäre. Auch der Schiedsrichter konnte in nicht allen Entscheidungen befriedigen.

BB. Stoppenberg — Hüllen 07 4:3 (2:1). Die Stoppenberger trafen auf einen Gast, der zuerst sehr lässig spielte. Zweimal nur waren die Hüller in der Form, in der wir sie in letzter Zeit öfter gesehen haben. Die Gastgeber waren in der ersten Halbzeit zweimal, und zwar durch ihren Halblinken und den Mittelstürmer erfolgreich. Die Hüller konnten demgegenüber nur einen Treffer anbringen. — Nach der Pause hatten die Platzherren das Heft zunächst ganz in der Hand. Der Halblinke und der linke Flügelstürmer stellten das Ergebnis auf 4:1. Dann legten die Hüller los. Im Endspurt holten sie zwei Tore auf, und fast schien es, als würden sie wenigstens einen Punkt retten, da ertönte der Schlußpfiff.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Essen.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Sportfreunde Essen	15	11	3	1	36:18	25:5
Gelsenkirchen 07	14	10	2	2	43:18	22:6
Erle 08	14	7	3	4	34:26	17:11
Rotweiß Essen	15	6	5	4	41:32	17:13
Stoppenberg	15	6	3	6	28:33	15:15
Union Gelsenkirchen	13	6	2	5	32:17	14:12
Hüllen 07	14	5	4	5	32:34	14:14
Preußen Essen	15	6	2	7	26:25	14:16
Karnap 07	13	5	2	6	27:31	12:14
Rellinghausen	15	5	1	9	28:41	11:19
Schonnebeck	14	1	3	10	16:43	5:23
Essen 05	13	2	—	11	20:40	4:22

Gruppe Wanne-Dortmund.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Westfalia Herne	12	9	1	2	40:28	19:5
Sportfr. Dortmund	12	8	1	3	37:15	17:7
Tus Werne	13	7	2	4	40:28	16:10
Preußen Wanne	12	6	2	4	33:26	14:10
Germania Herne	14	4	6	4	35:25	14:14
Rasensport Bochum	12	6	1	5	27:33	13:11
Tus Bochum	13	4	4	5	27:30	12:14
Preußen Bochum	12	5	1	6	32:31	11:13
Hattingen	12	5	1	6	19:32	11:13
Dortmund 95	12	4	2	6	41:40	10:14
Henrichshütte	12	4	2	6	22:29	10:14
Dortmund 08	13	2	4	7	18:37	8:18
Witten 07	12	3	1	8	26:35	7:17

2. Bezirksklasse.

Gruppe Wattenscheid-Wanne-Eickel.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Union Günnigfeld	10	6	2	2	21:12	14:6
Sodingen	11	5	4	2	28:15	14:8
Bulmke 08	11	6	1	4	24:17	13:9
Röhlinghausen	11	5	3	3	19:23	13:9
Mengede	12	4	4	4	31:21	12:12
Wattenscheid 09	11	4	3	4	22:18	11:11
TV. Eickel	11	4	3	4	19:13	11:11
Wattenscheid 99	12	3	3	6	15:23	9:15
Alemannia Gelsenkirch.	12	3	2	7	17:30	8:16
Wanne 1911	11	3	1	7	16:38	7:15

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

Preußen Gladbeck	14	10	2	2	41:21	22:6
Rotthausen	12	9	3	0	39:18	21:3
VfB. 09/13	14	6	4	4	26:21	16:12
Schwarz-Gelb Gladbeck	13	6	3	4	47:19	15:11
Heßler 06	14	7	1	6	37:31	15:13
Kray 04	13	6	1	6	27:30	13:13
Resse 08	12	3	4	5	26:33	10:14
Buer 07	12	4	2	6	22:29	10:14
Sportfr. Gladbeck	13	2	4	7	22:40	8:18
Hansa Scholven	12	1	5	6	20:45	7:17
Horst-Dorsten	14	2	3	9	21:40	7:21

Bo. Hansa Scholven 1. — Buer 07 1. 1:2. Kein Zweifel, die Hanseaten ist unverdientermaßen von einem schlimmen Pech verfolgt. Linker Verteidiger sowohl wie Mittelläufer waren beruflich verhindert und mußte für diese beiden noch in letzter Minute Ersatz eingestellt werden. Darunter litt natürlich das Mannschaftsgefüge. Eine stattliche Zuschauermenge, die sich zu diesem verbandsmäßigen Lokalderby eingefunden hatte, konnte wiederum den Eifer und die Schnelligkeit der Hanseaten bewundern, während man bei den Gästen wenigstens in den ersten 20 Minuten nur vereinzelt gute Leistungen zu sehen bekam. Wägt man die Leistungen beider Mannschaften einander ab, so kommt man zu dem Schluß, daß ein Unentschieden dem Spielverlauf gerechter geworden wäre. Der Schiedsrichter leitete umsichtig und zur Zufriedenheit beider Parteien.

Gauklasse.

Gruppe Buer-Gladbeck.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Westfalia Buer	12	8	1	3	38:24	17:7
Vorwärts Brauck	12	8	1	3	36:20	17:7
Hassel	13	8	—	5	47:25	16:10
Holsterhausen	12	7	—	5	39:25	14:10
Beckhausen	14	6	2	6	36:32	14:14
Erle 19	13	6	1	6	31:22	13:13
Westerholt	11	5	1	5	21:31	11:11
Hardt	11	2	—	9	14:58	4:18
Dorsten	11	1	—	10	9:32	2:20

Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Alem. Rotthausen	12	9	1	2	49:16	19:5
Viktoria Rotthausen	13	7	4	2	40:27	18:8
Rotweiß Leithe	12	8	1	3	38:12	17:7
Krav Leithe	12	6	2	4	29:25	14:10
BV. 12 Gelsenkirchen	12	5	3	4	24:18	13:11
Westfalia Schalke	12	5	—	7	33:24	10:14
Eintracht Katernberg	9	3	—	6	14:27	6:12
Verein für Jugendpfl.	9	1	3	5	12:29	5:13
Bonifacius Krav	11	—	—	11	9:50	0:22

f. Rot-Weiß Leithe — Cl. f. R. Rotthausen 2:0 (0:0). Zum fälligen Meisterschaftsspiel standen sich obige Gegner auf dem Platz am Gasometer gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich einen sehr heißen Kampf. Die Rot-Weißen brachten es abermals fertig, den Spitzenführer der ersten Gauklasse vor einer stattlichen Zuschauermenge zum zweiten Male einwandfrei zu schlagen. Mit ihrem gestrigen Sieg haben sie sich den 2. Tabellenplatz erobert. Die Gäste kommen vorerst nur durchbruchartig vor. Oft entstehen brenzliche Situationen vor dem Heiligtum der Rotthausener, aber immer noch können Verteidiger und Torhüter rettend dazwischen funken. Torlos werden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanstoß gehen die Leither sofort mit dem Leder auf und dagegen und legen ihren ersten Gegentreffer durch Halblinks kommen. Eine Ecke wehrt der Verteidiger durch Hand ab, den fälligen Elfmeter verwandelt Eickels Halblinker zum verdienten Ausgleich. Die Ligareserve gewann gegen Sportverein 1911 Castrop mit 4:1, dagegen fiel das Treffen der dritten Mannschaft aus, da Germania Herne nicht antrat. Ebenfalls trat die erste Jugend von Westfalia Herne zum Diplomspiel nicht an, wodurch Eickel kampflos die Punkte einheimste. Die zweite Jugend schlug Westfalia Herne mit 4:1, dagegen verlor die dritte Jugend gegen Preußen mit 3:0. Die erste Schüler gewann gegen Westfalia Herne am Sonnabend mit 4:1.

f. Spielvereinigung Röhlinghausen Liga — Sportverein 1919 Wattenscheid Liga 2:1. Beide kämpften vom Anstoß an auf Sieg. Durch den Halblinken erzielt Röhlinghausen den Führungstreffer, dem der Mittelstürmer kurz darauf den zweiten Treffer folgen läßt. Noch vor dem Wechsel kommt Wattenscheid zum Gegentreffer durch den Linksaußen.

h. Rasensport Wanne 1. Gauklasse — Sportverein Holsterhausen Eickel 4. 1. Gauklasse 2:2. Der Lokalkampf wurde hart und erbittert durchgeführt. Die zweiten Mannschaften spielten ebenfalls Unentschieden 2:2. Die erste Jugend verlor im Diplomspiel gegen Holsterhausen mit 3:2 Toren. Die dritte Mannschaft gewann gegen Westfalia Herne mit 4:3.

h. Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne 1. Gauklasse — Eintracht Rauxel 1. Gauklasse. Da Eintracht Rauxel von den Meisterschaftsspielen disqualifiziert ist, traten diese nicht an, und Reichsbahn Wanne kam kampflos zu den Punkten. Die zweite Mannschaft gewann gegen Fortuna mit 4:2. Die erste Jugend schlug im Diplomspiel Herne-Süd mit 2:0, und die zweite Jugend schlug Herne-Süd mit 5:2. Die erste Schüler gewann mit 3:1 gegen Herne-Süd.

f. Preußen Wanne 04 1. Mannschaft — Polizei Bochum 1. Mannschaft 4:6.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen 1. Mannschaft — Sportverein Velbert 07 5:1.

Sport aus der Umgegend.

Sport in und um Buer.

Ak. Im Stadtteil Buer und seiner Umgebung gab es Sonntag zum Teil recht scharfe Auseinandersetzungen. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand das Treffen zwischen Erle 08 und den Essener Sportfreunden. Nach torloser erster Halbzeit blieben die Essener in der zweiten Halbzeit mit 1:0 glückliche Sieger. Noch ein Charakteristikum weist die Ergebnisliste auf: dem BV. Buer 07, der Mannschaft der Kompromisse, gelang es, die Scholvener Hanseaten mit 2:1 zu schlagen. In der Gauklasse ist bemerkenswert, daß die Westfalia Buer durch Beckhausen 05 eine 0:3-Niederlage bezog. Ueber die Spiele erfahren wir:

Resse 08 — Schwarz-Gelb Gladbeck 2:1 (1:1). Die Gladbecker hatten in diesem Spiel Pech. Sie buchten den ersten Treffer, verloren aber nach halbstündigem Spiel ihren Rechtsaußen durch Verletzung. Jetzt bekamen die Resser Oberwasser und recht schnell hatten sie den Ausgleich geschaffen. Die Gladbecker hielten sich, aber vier Minuten vor dem Schlußpfiff ereilte sie doch das Geschick. Die Resser erhielten einen Handelfer zugesprochen, der ihnen den Sieg und die Punkte brachte.

Preußen Gladbeck — Sp. Fr. Gladbeck 5:0 (3:0). Dieser Rivalkampf stand ganz und gar im Zeichen der Gastgeber, die in jeder Beziehung das Heft fest in der Hand hatten.

Westfalia Buer — Beckhausen 05 0:3 (0:1). Es will bei den Westfalen nicht recht klappen. Zum gestrigen Spiel mußten sie wieder mit Ersatz antreten. Der Zusammenhang ging vollkommen verloren. Das Pech wollte es zudem, daß die Westfalen einen Elfmeter verschossen. Mit einem knappen Vorsprung — 1:0 — lagen die Beckhausener bei der Pause im Vorteil.

Holsterhausen — Hassel 2:4 (2:2). Zu einer Ueberraschung kam es in Holsterhausen. Die Gäste lieferten ein ansprechendes Spiel und brachten es in der zweiten Halbzeit fertig, dem Gegner eine ziemlich eindeutige 2:4-Niederlage aufzuzwingen.

Hardt — Dorsten 2:0 (1:0). Die Hardter holten sich einen verdienten Sieg, der eigentlich noch höher hätte ausfallen können.

Sport in Wanne-Eickel.

h. Sportverein Preußen Wanne 1. Bezirksklasse — Germania Herne 1. Bezirksklasse 5:2. Die Wanner Preußen nahmen die zweite Serie verheißungsvoll auf. Nach kurzem Geplänkel prallt ein scharfer Schuß vom Torpfosten ab und im Nachschuß erzielt Preußen das Führungstor. Noch vor dem Halbzeitpfiff kann Germania den Ausgleich erringen. Nach der Pause liegt Wanne dauernd im Angriff. Die Ligareserve errang gegen Germania Herne ein Unentschieden 1:1. Während die erste Jugend gegen den Meister Spielvereinigung ein Unentschieden 1:1 erzielte, gewann die zweite Jugend gegen Spielvereinigung mit 2:1. Die dritte Jugend schlug Eickel mit 3:0.

h. Sportverein 1911 Wanne Liga — Alemannia Gelsenkirchen Liga 3:1. Nach verteiltem Feldspiel geht Wanne durch seinen Linksaußen in Führung, doch erzielt Alemannia durch Elfmeter wegen grober Unfairnis den Ausgleich. Einen schnellen Angriff der Wanner stoppt Alemannia durch Handspiel ab. Der dafür fällige Elfmeter bringt ihnen das zweite Tor, dem der Mittelstürmer den dritten Treffer folgen läßt. Die Ligareserve unterlag Westfalia Herne mit 2:1 Toren. Die erste Jugend unterlag im Diplomspiel gegen Ballspielverein Herne 16 mit 1:0.

h. Turnerbund Eickel Liga — Sportverein Mengede Liga 2:2. Ehe die Turnerbündler sich gefunden hatten, lag Mengede durch den großen Eifer mit 2:0 in Führung, die sie bis zur Pause erfolgreich mit Wind und Sonne im Rücken verteidigen. Erst 20 Minuten vor Schluß kann Eickel bei leichter Ueberlegenheit zum ersten Gegentreffer durch Halblinks kommen. Eine Ecke wehrt der Verteidiger durch Hand ab, den fälligen Elfmeter verwandelt Eickels Halblinker zum verdienten Ausgleich. Die Ligareserve gewann gegen Sportverein 1911 Castrop mit 4:1, dagegen fiel das Treffen der dritten Mannschaft aus, da Germania Herne nicht antrat. Ebenfalls trat die erste Jugend von Westfalia Herne zum Diplomspiel nicht an, wodurch Eickel kampflos die Punkte einheimste. Die zweite Jugend schlug Westfalia Herne mit 4:1, dagegen verlor die dritte Jugend gegen Preußen mit 3:0. Die erste Schüler gewann gegen Westfalia Herne am Sonnabend mit 4:1.

Sport in Wattenscheid.

Wg. Ballspiel-Verein 09 Wattenscheid — Sodingen 1912 1:3. Die Wattenscheider haben wirklich Pech. Im letzten Spiel verloren sie nach zehn Minuten ihren Rechtsaußen, gestern ereilte dem guten Halbrechten bereits nach zwei Minuten dasselbe Geschick. Ob an dem Ausscheiden des Halbrechten der Sodinger Mittelläufer, der ja als harter Spieler bekannt ist, nicht Schuld ist, möchten wir hier nicht untersuchen. Jedenfalls fielen dadurch die Siegesaussichten der Wattenscheider auf den Nullpunkt und es kam auch so, wie es kommen mußte. Der Schiedsrichter leitete gut.

BV. 09 2. Mannschaft gegen Sportverein 1919 Wattenscheid 0:4.

BV 09 3. Mannschaft gegen Rot-Weiß Leithe 4:3.

BV. 09 1. Jgd. — Rasensport 08 Gelsenkirchen 1:0.

BV. 09 2. Jugend — BV. 09 3. Jugend (Diplomspiel) 1:1.

Wg. Sportverein 1919 Wattenscheid — Spielvereinigung Röhlinghausen 1:2. Auch der andere Wattenscheider Vertreter hatte kein Glück im Kampf um die so sehr begehrten Punkte.

Sportverein 1919 Wattenscheid gegen Ballspiel-Verein 09 4:0.

Wg. Union Günnigfeld — Spielverein Höntrop 2:4. Man war gespannt auf den Kampf zwischen den Spitzenreitern der Bochumer und Wattenscheid-Wanner Gruppe. Es muß gleich im voraus gesagt werden, daß die Gäste aus Höntrop verdient gewannen.

Union Günnigfeld Res. gegen SpV. Höntrop 0:0.

Union Günnigfeld 1. Jgd. geg. SpV. Höntrop 3:2.

Union Günnigfeld Schüler geg. Sp. Höntrop 1:6.

Sprechtechnik—Redekunst.

Eine Werbeveranstaltung im Jugendheim des DHV.

Ak. Von Seiten des Städtischen Jugendamtes wurde auch in Gelsenkirchen, und zwar im Jugendheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, ein Werbeabend für die demnächst in Gelsenkirchen und Buer zu veranstaltenden Sprechkurse abgehalten. Es hatten sich am Samstag abend zahlreiche Interessenten eingefunden, die sicherlich nicht unbefriedigt von dannen gingen. Die beiden Referenten, Fräulein Keienburg und Dr. Wessel, haben es in den kurzen Viertelstunden verstanden, die Hörer gefangen zu nehmen, und das ist eigentlich der beste Beweis dafür, daß hinter ihrer Kunst zu sprechen und zu reden etwas steckt. Jugendamts-Direktor Klenke stellte das Rednerpaar den Erschienenen vor und wünscht dem Vorhaben — wie am Mittwoch in Buer — recht guten Erfolg und ein freudiges „Glückauf".

Dr. Wessel

gab einen kurzen Ueberblick über die Wege und Ziele, die mit den Kursen verfolgt würden. Es sei auf dem Gebiete der Spracherziehung in den letzten zehn Jahren viel geschehen, aber es bleibe doch auch noch viel nachzuholen, da früher ja alles versäumt worden sei. Zu allererst gelte es, die Sprachtechnik zu beherrschen, wenn man den Weg zur Redekunst finden wolle. Fast die Hälfte des vorgesehenen Lehrganges sei deshalb der technischen Ausbildung gewidmet. Dann sprach

Fräulein Keienburg

in eingehender und außerordentlich eindrucksvoller Weise über all dem Wesentlichen, was mit der Technik des Sprechens zusammenhängt, über den Kehlkopf als tondildende, das Ansatzrohr als gestaltende, über die Lunge als atemschaffende Station über die Wichtigkeit der Lippen, die eine ungeheure Arbeit auf sich nähmen, um die empfindlicheren Organe in allerhöchstem Maße zu schonen. Um die Wichtigkeit richtigen Sprechens zu illustrieren, wartete Fräulein Keienburg auch mit den wesentlichen Fehlern auf, die beim Sprechen gemacht werden: die Zungenrückverlagerung, die gerade im niederdeutschen Sprachgebiet häufig sei, über das „Pressen" usw. In einem Kursus komme es nicht so sehr auf die Theorien an, die hier und dort immer wieder verschiedenartig entwickelt würden, sondern die Uebung.

Im Anschluß daran sprach wiederum Dr. Wessel. Er gibt eine kurze Einführung in das Wesen der Redekunst, vergleicht sie mit der Rethorik des Altertums und kommt zu dem Schluß, daß die Kunst des Altertums in ihren letzten Auswirkungen für uns nicht mehr in Frage kommen könne, da damals außerordentlich hoher Wert allein auf die Redekunst selbst, nicht so sehr auf die Wahrhaftigkeit des Inhaltes der Reden gelegt wurde. Die antiken Redner seien Dichter und Vortragskünstler gewesen, — und so etwas sei selbstverständlich durch Kurse nicht zu erreichen. In den vorgesehenen Kursen sei man lediglich bestrebt, schlummernde Fähigkeiten zu wecken und die Technik des Sprechens zu erlernen. Das sei durchaus möglich. Es gelte nur gewisse Hemmungen zu überwinden, um jeden Menschen zum mehr oder weniger guten Redner zu machen. Dann gibt der Vortragende einen Plan der Kursuseintellung. Aus ihm ging hervor, daß sowohl die Ueberzeugungsrede als auch der Sachvortrag zu seinem Rechte kommen solle. Der Kursus besteht aus 15 Doppelstunden, von denen die erste am kommenden Donnerstag vor sich geht. Diesbezügliche Mitteilungen werden noch in der Tagespresse bekannt gegeben. Es meldeten sich etwa 35 Teilnehmer. Die Kosten, die in etwa für jeden Teilnehmer entstehen, betragen 9 Mark. Weitere Meldungen nimmt das Städtische Jugendamt entgegen, aber auch in der ersten Stunde am Donnerstag werden Anmeldungen in beschränkter Zahl noch entgegengenommen.

Deutsche Turnerschaft.

Rheinische Fechter in Gelsenkirchen.
Das Jungmannenfechten der Gaugruppe Nord in der Hindenburgschule.

Lth. Der Zusammenschluß der aktiven Fechter und Fechterinnen in der Deutschen Turnerschaft ist mit seinen 11 179 Mitgliedern die weitaus größte Sportfechtervereinigung in Deutschland. Erfreulich ist ihre Zusammenarbeit mit anderen Fechtverbänden, so wurden die deutschen Fechtmeisterschaften von der D. T. gemeinsam mit dem Deutschen Fechterbund in Stuttgart ausgetragen, wiederholt sind Turnerfechter zur internationalen Vertretung Deutschlands berufen gewesen; getrennt im Wege, einig im Ziel! Fürwahr, ein Vorbild, dem nachzueifern ist! Alle 18 Kreise der D. T. pflegen das Fechten. Unser rheinischer Kreis 8b steht mit an erster Stelle, hat er doch auf dem deutschen Turnfest in Köln ungefähr 18 Prozent aller Fechtersiege errungen. Dank der unermüdlichen Tätigkeit der Fechtführer erobert sich der Fechtsport im Rheinland immer weitere Kreise. Nachwuchs wird herangezogen, Neuland wird gewonnen. Auch in Gelsenkirchen hat der Fechtsport festen Fuß gefaßt und die junge Fechtabteilung des Turnerklubs 1874 unterzog sich am Sonntag der Feuertaufe bei dem Jungmannenfechten der Gaugruppe Nord, das unter der zielbewußten Leitung des Gaufechtwartes Oslander, Mülheim (Ruhr), in der Hindenburgschule vor sich ging. Die Gelsenkirchener Fechter konnten allerdings nicht in die Spitzengruppe gelangen. In der Form waren sie sicher gut, es fehlte ihnen aber noch die nötige Turnier- und Kampferfahrung, sodaß sie sich bei der scharfen Konkurrenz nicht durchsetzen konnten. Von den neun Turnvereinen der Gaugruppe Nord waren etwa 40 Turner erschienen. Es waren vertreten die Turnvereine Waffenbrüderschaft, Tbd. Schwarz-Weiß und Etuf aus Essen, Deutscher Fechtklub und Turnverein 48 aus Duisburg, Mtv. Hamborn, Tbd. Werden, Tbd. Mülheim und Ttl. 74 Gelsenkirchen. Am Vormittag wurden von etwa 30 Fechtern 5 Vorrunden im Florett ausgetragen; am Nachmittag fiel in dieser Waffe die Entscheidung. Folgende acht Turner wurden die besten Fechter: 1. Banaszek, Tbd. Werden, mit 6 Siegen und 15 Treffern; 2. Reutzer, Schwarz-Weiß Essen, mit 4 Siegen und 17 Treffern; 3. Schwigat, Waffenbrüderschaft Essen, mit 4 Siegen und 18 Treffern; 4. Banner, Waffenbrüderschaft Essen, mit 3 Siegen und 24 Treffern; 5. Uslat, Waffenbrüderschaft Essen, mit 3 Siegen und 24 Treffern; 6. Maibach, Deutscher Fechtklub Duisburg und 7. Schmeling, Waffenbrüderschaft Essen. Die Säbelkämpfe wurden am Nachmittag von zehn Fechtern ausgetragen. Ohne Niederlage wurde erster Leonhard vom Tbd. Mülheim und zeigte die beste Leistung im Säbelfechten. Es folgten 2. Thies, D. T. C. Duisburg; 3. Reutzer, Schwarz-Weiß Essen und 4. Ingenkamp, Waffenbrüderschaft Essen. Auch hierbei kamen die Gelsenkirchener dicht hinter der Spitzengruppe. Die Kämpfe zogen sich bis 19 Uhr hin. Der Besuch der Veranstaltung am Vormittag war mäßig, am Nachmittag wurde der Zuschauerkreis größer.

Handball.

Bezirksklasse.

sch. Polizei Dortmund gegen Werden 08 4:5!! Nun hat auch der Spitzenführer eine Niederlage hinnehmen müssen. Dem 4:1-Sieg auf fremdem Platz folgt eine 4:5-Schlappe auf eigenem Gelände. Man hat also bei der Meisterschaft noch mit Werden zu rechnen.

Polizei Bochum gegen Preußen Wanne 6:4. Wanne scheint nachzulassen, während Bochum sich weiter um die Spitze bemüht. Der augenblickliche Stand der Tabelle gibt noch kein klares Bild.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:-
Polizei Bochum	6	3	2	1	23:11	8:4
Polizei Dortmund	5	3	1	1	23:14	7:3
Preußen Wanne	4	2	—	2	16:14	4:4
Werden 08	3	1	1	1	8:10	3:3
Beckhausen 05	4	—	—	4	4:22	0:8

Gauklasse 1.

Gelsenkirchen 07 gegen Preußen Gladbeck 11:1 (4:1). Trotzdem die Preußen nur mit neun Spielen antraten, lieferten sie dem Spitzenführer eine beachtliche Partie. Lediglich der Torwart ist für die Höhe der Niederlage verantwortlich

Wattenscheid 09 gegen Horst-Emscher ist für Wattenscheid kampflos gewonnen, da Horst nicht antrat.

Schwarz-Gelb Gladbeck gegen Hervest-Dorsten 0:5. Dorsten ist wieder im Kommen leider erst am Ende der Meisterschaftsspiele. Obiger Sieg beweist ihr spielerisches Können.

*

Röhlinghausen gegen Velbert 07 5:1. Der Gastgeber konnte im Gesellschaftsspiel einen verdienten Sieg landen.

Schiedsrichter-Vereinigung.

Gau Gelsenkirchen.

Am Sonntag, den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, findet bei Rettebeck, Vertreter Eisler, eine Vollversammlung statt. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung müssen sämtliche Schiedsrichter erscheinen. — Mache letztmalig darauf aufmerksam, daß bei Anforderungen von Schiedsrichtern zu Meisterschafts- und Gesellschaftsspielen und zu Spielen der 1. Jugend Rückporto beizufügen ist, andernfalls keine Schiedsrichter gestellt werden. Möllis.

Pferdesport.

Cannes.

1. Rennen: 1. J. van Stalles Chand Habits (F. Romain). 2. C. Pepere, 3. Everiolly. Tot.: 22, 15, 18:10. Ferner: Castellano, Kavald, Nadir Shah. K.—1 Lg.

2. Rennen: 1. G. Nauwelaerts Leviathan 2 (F. Romain), 2. Lugger, 3. Outlaw. Tot.: 96, 33, 53:10. Ferner: Sea Rover, Coco Cheri, Yes Dear. 1½—½.

3. Rennen: 1. L. Neumanns Saturn (J. Bedeloup). 2. Hallist. 3. Javelot 2. Tot.: 126, 23, 86, 16:10. Ferner: Bienfait, Le Balancier, Prince Henri, Big Por, L. Orateur, Ci ron, Le Selati, Avec le Sourire. H. 2—4 Lg.

4. Rennen: 1. Donnios Prince Coquerico (M. Guerin), 2. Garofalo, 3. Miramas. Tot.: 40, 14, 26, 14:10. Ferner: Valseuse 5, Utopie 5, Almanzor, Blason, Divorce. 5—10 Lg.

5. Rennen: 1. Cte. D. de Cambaceres Le Fakir (L. Riaudot), 2. Moscou, 3. Serre Frein. Tot.: 22, 14, 15:10. Ferner: Tolga, Dark Devil, Last Obe. 2—8 Lg.

Pau.

1. Rennen: 1. H. La Montagnes Bezet B. (L. Dufoure), 2. Coraly 3. Oeuf de Paques. Tot.: 25, 16, 38:10. Ferner: Albatros, Malek, Liliane, Sylvide. 3—1 Lg.

2. Rennen: 1. F. Chipaults Plaise a la Cour (C. Maubert), 2. Maquila, 3. Rosa Bonheur. Tot.: 78, 30, 83 25:10. Ferner: Essars, Crici, Mascarette, Radar 2, Erinnbe 2, Dernier, Nuage. 3—2 Lg.

3. Rennen: 1. J. Barrons Le Beau (L. Lolseau), 2. Light Ship 3. Kasar. Tot.: 21, 18 44:10. Ferner: Alfonso, Tres Sport, Lest, Very Well. 3—5 Lg.

4. Rennen: 1. A. Mangous Cocotte Gauloise (M. Mangou), 2. Agence, 3. Capet. Tot.: 106, 18, 16, 13:10. Ferner: Artilleur, Euphrate 2, Amy 3, Fils du Gave, Diplomate 2. 3—½ Lg.

5. Rennen: 1. P. Gillous Libre Penseur (A. Cerez), 2. Cephise, 3. Le Canderquet. Tot.: 31, 15 17, 36:10. Ferner: Sardaneza, Rustic, Arbalete, Fatalitas, Le Devin. 2—3 Lg.

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Jugendliche Straßenräuber vor Gericht.

Am Abend des 6. Dezember 1929 wurde auf der Hordelerstraße in Günnigfeld an einer fast unbebauten Stelle ein Raubüberfall auf das 16jährige Lehrmädchen der Firma Bedereck in der Filiale Hüllerstraße von drei jungen Burschen ausgeführt. Die Beute des Raubüberfalles war der Arbeiter Karl Maßfeller aus der Vorstadtstraße. Er, wie auch die übrigen Mittäter, die Arbeiter Johann Joeven, Otto Heß und Stanislaus Ochlakowski, sämtlich von Wattenscheid, hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Bochum wegen gemeinsamen Straßenraubes zu verantworten. Der Plan wurde mehrere Tage vor der Ausführung erwogen. Maßfeller gewann die übrigen Angeklagten rasch zur Tat. Verabredungsgemäß traf man sich bei einem Kino, ließ dann auskundschaften, wann ungefähr das Mädchen das Geschäft verließ, dann begab man sich zur Hordelerstraße, unweit des Bahntunnels, an welchem Maßfeller zurückblieb, der sich dann baldigst zu seiner Wohnung begab, um so ein Alibi zu erhalten. In einer Wirtschaft wurde die Beute von 93 RM. geteilt. Der größte Teil der Beute wurde am Abend in den verschiedenen Wirtschaften von Gelsenkirchen und Wattenscheid vertrunken. Total angetrunken wurde die Gesellschaft in Gelsenkirchen zur Wache abgeführt, wegen ruhestörenden Lärms aber bald wieder entlassen, da man von dem Raubüberfall keine Kenntnis hatte. Die Wattenscheider Kriminalpolizei hatte am folgenden Tage aber bald die Täter ausgekundschaftet und in Haft gesetzt. Wie in der Voruntersuchung so leugnete auch in der Gerichtsverhandlung Maßfeller jegliche Beteiligung und beantragte frech seine Freisprechung; die übrigen Angeklagten bequemten sich zu einem Geständnis. Maßfeller wurde wegen Anstiftung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, Hoppen mit den anderen Angeklagten wegen gemeinsamen Straßenraubes zu 2 Jahren Gefängnis, Heß zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und Ochlakowski zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Bei Ochlakowski erkannte das Gericht auch auf Anwendung von Erziehungsmaßnahmen, die dem Vormundschaftsgericht überlassen bleiben. (t)

Winterfest des Kriegervereins „Kaiser Wilhelm".

Man darf diesem Verein ohne voreingenommen zu sein, nachsagen, daß er es meisterhaft verstanden hat, die Traditionen in das rechte Licht zu setzen und in einer Form für den Kyffhäusergedanken zu werben, die Bewunderung abzwingen muß. Auch das Winterfest am Samstag abend schloß sich würdig seinen bisherigen Vorgängern an, sodaß man gern bereit ist den Führern des Vereins und den Mitwirkenden Anerkennung zu zollen. Der 1. Vorsitzende, Betriebsführer Wollner, fand herzliche Begrüßungsworte. Erfreulich war das lebende Bild „Der große Zapfenstreich" mit der passenden Musikbegleitung: die Jungmannen ernteten für den Flaggenreigen stürmischen Beifall. Dann folgte die Ehrung der Jubilare, die vom 1. Vorsitzenden des Stadtkriegerverbandes, Amtsgerichtsrat Hagedorn, vorgenommen wurde. Mit einem Bild des Reichspräsidenten wurden ausgezeichnet für 40jährige Mitgliedschaft die Kameraden Ant. Adler, Wild, Lange und Aug. Tannhäuser; für 25jährige Mitgliedschaft erhielt das Ehrenzeichen der Kamerad Sim. Wolff, das Ehrenkreuz 2 Klasse wurde den Kameraden Rob. Heide, Heinr. Potthoff und Heinr. Wörmann verliehen. Der 1. Vorsitzende erhielt das Ehrenkreuz 1. Klasse; außerdem überreichte ihm Kreisjugendleiter Gillis noch im Auftrage des preußischen Landeskriegerverbandes wegen seiner großen Verdienste um die Jugendbewegung eine Ehrenurkunde. Verdienten Beifall ernteten die Darsteller des Theaterstückes „Michel, der kühne Luftschiffer". Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Aufführung „Deutsches Hoffen" in sieben plastischen Bildern, verfaßt von Polizeimajor Sassenberg und Professor Burghardt. Eine schönere Anerkennung als das spontan gesungene Deutschlandlied für die darstellenden Jungmannen gab es wohl kaum. Mit dem beifällig aufgenommenen Lustspiel „Die neue Hose" und einem Marsch, vom Tambourkorps und der Kapelle Scholven vorgetragen, endete die eindrucksvoll verlaufene Feier. — In der Frage des Umzugsverbotes hat der Stadtkriegerverband eine Eingabe an das Polizeipräsidium gemacht, damit bei Beerdigungen diese Bestimmung für die Kriegervereine fallen gelassen werde. (Wg)

Das Winterfest der Vereinigung ehem. Artilleristen fand im Saale Sonnenschein statt. Der 1. Vorsitzende, Major Schalke richtete herzliche Begrüßungsworte an die zahlreich erschienenen Kameraden und Gäste. Die Gesangabteilung brachte erstmalig ihr Können zu Gehör. Frau Elsa Bußmann-Säck erntete mit ihren Gesangvorträgen stürmischen Beifall. Es folgte die Ehrung der Jubilare, die Amtsgerichtsrat Hagedorn übernommen hatte. Das Ehrenzeichen des Kyffhäuserbundes wurde verliehen den Kameraden Käger, Karla und Seidel. Zur Verschönerung des Abends trugen nicht unwesentlich die Gesangvorträge des Männerquartetts „Philomele" bei. (Wg)

16. Westfälischer Sängertag in Iserlohn.

Eine überwältigende Vertrauenskundgebung für Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund. – Keine Unterschlagungen. – Die Frage des Wertungssingens noch nicht endgültig erledigt.

Freiwillige Spenden für die Bundeskasse.

Iserlohn, 26. Jan.

Wohl noch nie sah man in Sängerkreisen einem Sängertag mit so großer Spannung entgegen, wie dem, der heute in Iserlohn stattfand, standen doch Fragen zur Beratung, die nicht nur für jeden angeschlossenen Verein von größter Wichtigkeit waren, wie das Wertungssingen, sondern es waren auch sonst noch allerlei Dinge nachzuprüfen, die in den letzten Wochen die Sänger lebhaft beschäftigt haben.

Der Haupttagung ging eine Sitzung des

Gesamtausschusses

voraus, die gegen zehn Uhr durch den Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund, eröffnet wurde. Die Feststellung der Anwesenheit ergab, daß nur einige wenige Gaue nicht vertreten waren. Geschäftsführer Weber vom Sängergau Gelsenkirchen gab zunächst einen Ueberblick über den Verlauf und das Ergebnis des fünften Westfälischen Sängerbundesfestes in Gelsenkirchen. Es ist bereits bekannt, daß es finanziell nicht alle Erwartungen erfüllt hat. Weber richtete an den Ausschuß die Bitte, der Bund möge einen Teil der entstandenen Unkosten übernehmen. Der Hauptausschuß wird sich mit dieser Frage noch beschäftigen.

Dann wurde über die Richtlinien des Wertungssingens berichtet, die in großen Umrissen ebenfalls schon bekannt sind. Musikdirektor Plantenberg, Recklinghausen, sprach über die Saalfrage und die Finanzierung. Eine Belastung des Bundes soll auf keinen Fall eintreten. Der Vertreter des Rheinischen Sängerbundes gab seiner ganz besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich der Westfälische Sängerbund dieser Sache so angenommen habe.

Ueber den Fall Ricklin konnte weitere Auskunft noch nicht gegeben werden.

Ueber die Prüfung der Hauptkasse des Bundes berichtete Herr Esser. Er stellte fest, daß die Kassenführung in den Jahren 1924, 1925 und 1926 eingehend geprüft worden sei; hier und da sei sie etwas unübersichtlich gewesen, es seien aber keinerlei Unterschlagungen vorgekommen. Die Prüfung der Kassenführung in den Jahren 1927 bis 1929 soll in den nächsten vier Wochen erfolgen. Die Gerüchte, die in den letzten Tagen umgingen und von größeren Unterschlagungen durch den Geschäftsführer, Rektor Kauermann, wissen wollten, entbehren jedenfalls jeder Grundlage. Ihm wie dem gesamten Hauptausschuß wurde ein Vertrauensvotum ausgesprochen.

Der Sängertag

wurde um 2,15 Uhr eröffnet. Es waren über 500 Vertreter anwesend. Ein Vertreter des Iserlohner Gaues begrüßte die Anwesenden und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Sängertreue und Einigkeit seien mehr als je notwendig. Der Iserlohner Männergesangverein mit dem Sängerbund Iserlohn stimmten unter der Leitung von Hohnemann den „Märkischen Sängerspruch" an und sangen zur Begrüßung das Lied „Drei Wanderer".

Dem Geschäftsführer Kauermann, der wegen Differenzen mit dem Vorstand eines Dortmunder Vereins sein Amt niedergelegt hatte, wurde für seine über zwei Jahrzehnte lange Tätigkeit im Westfälischen Sängerbund herzlicher Dank ausgesprochen.

Dann trat man der Frage des

Wertungssingens

näher. Es kann wahrscheinlich nicht in der Westfalenhalle stattfinden, wegen der räumlich zu großen Ausdehnung. In Vorschlag waren gebracht der Hedenbaum, der städtische Saalbau in Essen und ein Saal in Köln. Die endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen; sie hängt noch von den Antworten der Vereine ab, die dazu eine besondere Einladung erhalten.

Der Schatzmeister erstattete dann den Bericht über die Kassenverhältnisse, die nicht allzu rosig sind, da noch eine ganze Reihe von Beiträgen im Rückstande ist. Es wird dringend um Zahlung gebeten.

Den neuen Satzungen des Deutschen Sängerbundes wurde nach der Vorlage zugestimmt.

Nunmehr schritt man zur

Vorstandswahl.

Bei der Wahl des ersten Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Eichhoff, Dortmund, einstimmig wiedergewählt. Sodann sang die Versammlung den „Westfälischen Sängergruß". Als zweiter Vorsitzender wurde durch Stimmzettel Studiendirektor Pesch, Herne, mit Stimmenmehrheit gewählt.

Im Anschluß an den Sängertag trat nochmals der

Hauptausschuß

zusammen und wählte Herrn Konsek, Herne, einstimmig zum Geschäftsführer des Bundes. Herr Pesch wurde als Abgeordneter für den Gesamtausschuß nach Berlin bestimmt. Ferner wurden acht Vertreter der größten Gaue, darunter auch Gelsenkirchen, für den Deutschen Sängertag gewählt, der am 26. und 27. April in Leipzig stattfindet. Von mehreren Gauen wurden der Kasse freundlicherweise freiwillige Beiträge in Höhe von 2200 Mark in Aussicht gestellt.

Der Schrebergartenverein Zeche Centrum-Morgensonne hielt gestern seine Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Barmeier gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der Verein auch in diesem Jahre wieder zu einer freudevollen und ersprießlichen Arbeit bringen möge. Gärtner Strieter, Eppendorf, hielt einen Vortrag über Kleingartenbau und Düngelehre, dem sich eine rege Aussprache anschloß. Es wurde beschlossen, Kalk erst im Herbst kommen zu lassen. Ferner faßte man den Beschluß, die im Schrebergarten stehenden 18 großen Bäume, die durch ihren Schatten nachteilig wirken, für die Werkssportanlage gegen Kugelakazien einzutauschen. (Wg)

Stadt Wanne-Eickel.

Ein Sonntag der Jahreshauptversammlungen.

Ueber die umfangreiche Tätigkeit des 65jährigen Bestehens berichtete die Generalversammlung der alten „Concordia". Die Vorstandswahl sah wieder Stadtoberinspektor Bremer an der Spitze des Vereins. Neu hinzugewählt wurde als Schatzmeister Weiß. Beschlossen wurde, am 1. März eine Karnevalsveranstaltung zu arrangieren. Auch der MGV. „Lokomotive" hatte die Jahreshauptversammlung. Die Vereinsarbeit im verflossenen Jahre zeigte trotz der emsigen Vorbereitungen für Karlsruhe eine außergewöhnliche Schaffensarbeit. Der Vorstand wurde mit wenigen Ausnahmen wiedergewählt. — Der Kriegerverein Wanne tagte im Kurhaus. Der Geschäftsbericht gab Kunde von dem echten Kameradschaftsgeist der 450 Mitglieder. — Gestern morgen hatten sich im Lokale Franke 25 ehemalige Kriegsgefangene zur Gründung eines Vereins zusammengefunden. In überzeugenden Darlegungen wußte man die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu betonen. Grundsätzlich stimmte man geschlossen für die Vereinsgründung. — Der evangl. Männerverein hatte gestern nachmittag die Jahreshauptversammlung. Die Getreuen um Vorsitzenden Wiemhoff nahmen Kenntnis von der erfolgreichen Arbeit des verflossenen Jahres. Die Vorstandswahl brachte wieder die alten Kämpen an ihren Führerplatz. Dann hielt Missionar Meise einen packenden Vortrag. (Ae)

Blutiger Familienstreit. In der Deutschestraße kam es bei der Familie K. zu einer schweren Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Familienvater seiner Frau mehrere erhebliche Messerstiche beibrachte, so daß die Frau dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Die Polizei nahm den „tatenfrohen" Ehemann fest, der aber die Schuld bestreitet und angab, daß die Fensterscheibe eingeschlagen worden sei und daß die Glassplitter die Verletzung herbeigeführt hätten. Die Vernehmungen sind noch nicht abgeschlossen. (Ae)

Persönliches. Ihren 80. Geburtstag feierte die Witwe Bleking aus der Verbindungsstraße in Röhlinghausen. Dem greisen Geburtstagskind wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. (hr.)

Persönliches. Einer langen heimtückischen Krankheit erlag Samstag einer der ältesten und ersten Pioniere der Pflege des deutschen Liedes, Konrektor Berg war eine Persönlichkeit, die weit über den Rahmen des Durchschnitts der Chormeistertalente hinausragte und in Kreisen der Sänger sich allergrößte Wertschätzung erfreute. War er es doch, der in Berlin mit der „Lokomotive" den ersten Sieg erringen konnte. Die Sänger vom ehemaligen Männergesangverein, Sänger aus dem Stadtteil Hüllen und der ganze Stadtverband verlieren ihren Chormeister. Möge er in Frieden ruhen. (Ae)

Blaukreuzverein Röhlinghausen. Heute abend 6.30 Uhr beginnen im Gemeindehause die Vorträge, die Bundessekretär Kirchhäuser heute Dienstag und Mittwoch halten wird. (hr)

Wettkampf im GdA. In Wanne-Eickel war die Beteiligung überaus rege. Der Geschäftsführer der GdA.-Krankenkasse Lundes wies darauf hin, daß eine große Auswahl an Arbeitskräften vorhanden sei, die Anforderungen, die die Arbeitgeber stellten, besonders groß seien. Die Wettkämpfe sollten zeigen, wie weit sich jeder für seinen Beruf eigne. Anschließend fanden die Wettkämpfe statt, deren Ergebnisse wir später mitteilen werden. (hr)

Evangl. Arbeiter- und Bürgerverein Röhlinghausen. In der sehr stark besuchten Generalversammlung hielt der erste Vorsitzende Georg Fischer einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahr und gedachte der gestorbenen Mitglieder. Die Mitgliederzahl beträgt 502. 18 Vorstandssitzungen, 2 Generalversammlungen und 9 Monatsversammlungen fanden statt. Vier Aufklärungsabende wurden abgehalten. Durch den Tod verlor der Verein 15 Mitglieder. Der Kassenbericht wies sehr geordnete Verhältnisse und einen erfreulichen Ueberschuß auf. Dem 1. Kassierer Kramer wurde Entlastung erteilt. Die Hilfe am Grabe zeigt einen Bestand von 497.31 RM. Das Sterbegeld soll in Zukunft 200 RM betragen bei 50 Pfg. Umlage. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Kamerad Schmidt referierte über die letzte Kreisverbandssitzung in Hüllen. Der Vorsitzende wies am Schluß noch auf die am 23. Februar stattgefundene Kirchenvisitation und den Führerkursus in Ueckendorf hin. Nächste Versammlung am ersten Sonntag im März. (hr)

Kray.

Der evangelische Arbeiterverein hatte am Sonntag unter dem Vorsitz von H. Mannia eine außerordentliche Generalversammlung. Gegen die Niederschrift wurden Beanstandungen nicht erhoben. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden einstimmig die Mitglieder Hermann Heidbrink, Nikolaus Berthold, Nikolaus Kalbfleisch, Georg Möbus, August Beiser, Karl Behr und Heinrich Hauzeroth zu Ehrenmitglieder ernannt; alle sieben Herren sind Mitgründer des Vereins. Es wurde beschlossen, am Sonntag, den 2. März, in der Jugendhalle eine besondere Feier für die etwa 230 Jubilare und Jubilarinnen zu veranstalten. Für die Ehrenmitglieder sollen besondere Abzeichen beschafft werden. Weiter wurde beschlossen, das Jahresfest im Juni zu feiern (morgens Festgottesdienst, nachmittags Nachfeier in einem Sommerlokal). Am 28. Januar, abends 6 Uhr, soll im Gemeindehause eine Vorstandssitzung der Sterbehilfskasse des evangelischen Vereins stattfinden. Der 1. Kassierer der alten Verbandssterbekasse, Broschadi, gab Bericht über die Kassenverhältnisse; die Kasse zählt 106 Mitglieder und gilt als Nebenkasse im Verein. Zum Schluß wurde von Dr. Jennis, Essen, ein sehr lehrreicher Vortrag gehalten über Arbeitsrecht und Sozialversicherungswesen. Der Vortrag wird in der nächsten Versammlung fortgesetzt. Im März sollen Abendkurse mit ähnlichen Themen abgehalten werden. (ch)

Alter Krieger- und Landwehrverein. Die Jahreshauptversammlung am Sonntag wurde vom 1. Vorsitzenden Lasch geleitet. Er gedachte zunächst der gestorbenen Kameraden und gab dann den Jahresbericht, woraus hervorging, daß der Verein einen guten Aufschwung genommen hat. Der 1. Kassierer Beckhaus erstattete den Kassenbericht; hierbei wurde bekannt gegeben, daß die Verbandssterbekasse zu einer Versicherung umgewandelt wurde; alles Nähere hierzu soll in der nächsten Versammlung mitgeteilt werden. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. (ch)

Die Freiwillige Feuerwehr der Zeche Bonifacius feierte am Samstag im Kasino ihr Winterfest. Musik und humoristische Vorträge trugen zur Hebung der Stimmung bei. Der 1. Vorsitzende Hennig hielt eine Ansprache, die reichen Beifall fand. (ch)

Katernberg.

Persönliches. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Andreas Kadlewski, Meerbruchstraße. Unseren Glückwunsch. (So)

Der kameradschaftliche Verein „Weltmacht" beging unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder das Winterfest. Nach Prolog und Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Wiese wechselten in bunter Reihenfolge Musikvorträge mit humoristischen Darbietungen ab. Das Theaterstück „Willis Frau" gespielt von Mitgliedern der Deutschen Bühne, ließ die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kommen. Eine gemütliche Verlosung leitete zum Tanz über. Den musikalischen Teil bestritt die Kapelle Artur Döring. (So)

Possum.

Die Diebe scheinen es jetzt auf Steckrüben abgesehen zu haben. Am Freitag abend stahlen noch nicht ermittelte Diebe dem Landwirt Sch. von hier etwa 20 Zentner Steckrüben aus seiner an der Westerholterstraße gelegenen Miete. Ferner besuchten sie die Steckrübenmiete des Landwirts T. von hier. Die Spitzbuben benutzten in beiden Fällen ein Pferdefuhrwerk.

Kleine Kinder gehören nicht auf die Straße. Am Freitag nachmittag wurde das etwa 3jährige Kind des Bergmanns K. von hier von einem Radfahrer angefahren. Das Kind erlitt leichte Hautabschürfungen am Gesicht. — Am Samstag morgen wurde das etwa 3jährige Kind des Bergmanns W. von einem Bäckerwagen angefahren. Der Lenker des Wagens ließ das Kind sofort zum Arzt fahren. Es hat zum Glück auch nur leichte Verletzungen erlitten. (au)

Rundfunk

Montag, den 27. Januar.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Jesus meine Zuversicht — Cröger
Leitung: Irmler — Parlophon 9156
2. a) Gebet der Elisabeth aus der Oper „Tannhäuser" — Wagner
b) Einsam in trüben Tagen aus der Oper „Lohengrin" — Wagner
Marcella Roeseler (Sopran) — Ultraphon 144
3. a) Der Schwan — Saint-Saens
b) Spanischer Tanz — Granados
Emanuel Feuermann (Cello) — Parlophon 9291
4. Potpourri aus der Operette „Die Czardasfürstin" — Kalman
Marek Weber u. s. Orch. — Electrola EH 353
5. a) Liebeswerben — Derksen
b) Romantik — Derksen
Geza Komor u. s. Orch. — Tri-Ergon 5405
6. Ouvertüre zur Operette „Zigeunerliebe" — Lehar
Berliner Sinfonie-Orchester
Leitung: Lehar — Homocord 4-3832
7. a) Lustige Brüder, Walzer — Vollstedt
b) Münchener Kindl, Walzer — Komzak
Kapelle Herbert Gabb — Tri-Ergon 5068
8. Historische Märsche
Musikkorps des 1. u. 2. Batl. 9. Inf. Rgt.
Leitung: Hockenberger — Homocord 4-3791
10.15—11.10 Schallplatten-Konzert (Electrolaplatten)
11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen. „Zum Lachen" aus unsern Lesebüchern. Lehrender: Rausch
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.50 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter
1. Ouvertüre zur Oper „Der Barbier von Bagdad" — Carnelius
2. Die Schönbrunner, Walzer — Lanner
3. Roma-Suite — Bizet
4. Ballszene nach einer Violin-Etüde von Mayseder — Hellmesberger
5. Melodien aus der Operette „Der liebe Augustin" — Hall
6. Elfenreigen — Klose
7. Polonäse aus der Oper „Eugen Onegin" — Tschaikowski
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Els Vordembérge: Kinderspielstunde. Was uns die Blumen erzählen, nach Aufzeichnungen von Dr. Windus
16.05—16.25 Frauenstunde: Sibilla Hartmann: Die jugendliche Arbeiterin auf der Arbeitssuche
16.25—16.50 Dr. Erich Franzen: Kolportage
16.50—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Soldatengeist
Geschichten und Lieder
Mitwirkende: Holwe (Bariton), Breuer (Begltg.)
2. Heinz Raasch, Werkarbeit für die Jugend
Lustige Schlittenfahrt (in Buntpapier)
17.30—18.30 Kammermusik
Ausführende: Karl Hermann Pfitzner und Egbert Grave (Klavier). Oberkantor Hermann Fleischmann (Bariton)
1. Passacaglia c-moll — Bach
für zwei Klaviere eingerichtet von Herm. Keller
2. Baritonsoli:
a) Dem Unendlichen — Schumann
b) „Ein Sumpf liegt am Gebirge her" aus Goethes „Faust" — Schumann
3. Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven, für zwei Klaviere op. 86 — Reger
4. Baritonsoli:
„Des Lebens Pulse schlagen frisch lebendig" aus Goethes „Faust" — Schumann
18.30—18.50 Rudolf Rieth: „Fasching" von Gerhart Hauptmann (2)
19.15—19.40 Lektor Dr. Beinhauer / Carmen Mueller-Zufalia: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Lebensfragen des Saargebiets
Chefredakt. Braun: Das Gesicht des Saargebiets
20.00
Abendkonzert
des Kleinen Orchesters des Westd. Rundfunks
Leitung: Cysoldt
Solist: Steinmann (Cello)
1. Ouvertüre zur Oper „Mignon" — Thomas
2. Melodien aus der Oper „Samson und Dalila" — Saint-Saens
3. Elegie — Massenet
4. Ungarische Rhapsodie Nr. 4 — Liszt
5. Cellosoli:
a) Sintflut — Saint-Saens
b) Scherzo — Goens
Albert Steinmann
Intermezzo
Das deutsche Volkslied
Leitung: Prof. Edm. Kloses Müller
Mitwirkende: Der Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kimmermann; Solisten: Hella Lohmann-Seidel (Sopran), Guermanova (Alt), Legrand (Tenor), Holwe (Bariton), Begleitung: Grave
1. Kinderlieder:
a) Kranich und Schwan / b) Dornröschen war ein schönes Kind / c) Lied der Waldbeersammler / d) Wiegenlied / e) Pfingstlied
2. Gem. Chor: Es war einmal ein feiner Knab
3. Tenorsolo: Bergische Husaren
4. Altsolo: Es welken alle Blätter
5. Baritonsolo: Es fuhr sich ein Pfalzgraf
6. Gem. Chor: Es wollt ein Jäger wohl jagen
7. Sopran und Altsolo (im Wechsel): Spinn spinn meine liebe Tochter
8. Vorsänger u. einstimmiger Chor: Der Kattrot
9. Sopransolo: E Bureblüdle mag ich net
10. Gemischter Chor: Auf einem Baum ein Kuckuck
6. Tanz-Suite aus der Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana
7. a) Liebesgruß — Elgar
b) Italienisches Ständchen — Michels
8. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Nachtmusik und Tanz
Leitung: Cysoldt

Hauptschriftleiter: Otto Sobel.
Verantwortlich für Politik und Handel: S. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Kehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil Wilh. Elterding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Gasthof Walterscheid
Bochumerstr. 13/15 Telefon 215 39
Ab heute Montag, den 27. Januar gastiert der von den süd- und westdeutschen Rundfunksendern her bekannte holländische Harmonika-Virtuose
Jaap Kanes
Nur für einige Tage! Nur für einige Tage!

Wachet und betet, denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde des Todes.

Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet, nach einem längeren Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen kath. Kirche, meine innigstgeliebte Frau, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Kaufmann Josef Trapp

Lina, geb. Goldstein

im Alter von beinahe 57 Jahren.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene und um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, den 25. Januar 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Januar 1930, morgens 8.15 Uhr, vom Trauerhause, Luitpoldstraße 15, aus statt. Das feierl. Seelenamt, findet nach der Beerdigung 9.15 Uhr in der St. Georgskirche statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, diene dieses als solche.

Ps. 16, 6. Das Los ist mir gefallen aufs liebliche; mir ist ein schön' Erbteil geworden.

Heute morgen 3½ Uhr verschied nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Bräutigam, mein lieber Schwiegersohn, mein guter Schwager

Herr Hermann Krosch

im Alter von 33 Jahren.

In tiefer Trauer:

Alma Lücke
Frau Lücke
Lydia Lücke

Gelsenkirchen, den 25. Januar 1930.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag, 28. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Saale der Stadtmission der Evangelischen Gesellschaft, Ottilienstraße 5, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugehen sollte, diene diese als solche.

Konkurs-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Jan., morgens 10 Uhr, werde ich im Lokal Eickelkamp, Ahmannstraße 8, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Christiansen die zur Konkursmasse Aischoff als

142 Paar Damenschuhe, 24 Paar H.-Halbschuhe, Spring-, Turn- u. Leinenschuhe, 294 Leisten, 116 Einlegesohlen, 7 Samtdecken, 2 Gummischläuche, 3 Gamaschen, 341 Gummiabsätze, 65 Riemen, 125 Dosen Puder, 24 eich. Sessel mit Plüschpolster, eine Ladeneinrichtung 20½ lfd. Meter Regale, 1 doppelseitiger Fußspiegel, 1 Kassentisch mit Kasse, 1 Packtisch mit Rollenpapierständer, 10 Anprobierhocker, 1 Ausstellungskasten, 1 großer Spiegel mit Uhr, 2 Holztüren, 4 Leitern, 5 Rollen Packpapier, 1 Schalttafel, 1 Schaufenstereinrichtung, 3 eichene Schaukästen, 2 Parkettböden, 3 Reflektoren, 100 Glasvasen, 156 Glasplatten, 10 Glassäulen, 2 Messinggestelle, 20 Stangen, 15 Plattenhalter, 1 Schreibmaschine (Mercedes) mit Tisch, 1 Rollschrank, 1 Sessel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Paul Pfordte, Auktion. u. Taxator gerichtl. beeidigter Sachverständiger Bochumerstraße 223. — Ruf 22 113.

Junger

Chauffeur

(nicht Anfänger)

ledig, Führerschein 3b, m. Reparaturen vertraut, sofort gesucht. Erstklass. Zeugnisse erforderlich.

Angeb. u. A. 100 an die Allg. Ztg.

Ein älteres, fleiß.

Mädchen

für sof. od. 1. Febr. gesucht. Vorstellung zwisch. 10 u. 12 Uhr

Hüllerstraße 19.

Ordentl., fleißiges

Mädchen

in allen Hausarb. erfahren, sucht zum 1. oder 15. Februar

Stellung

in herrschaftl. Haushalt. Kähkenntnisse vorhanden. 5908

Gute Zeugnisse.

Zu erfragen in der Allgemeinen Zeitung

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch

Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine sämtlichen Vertretungen

in Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro

Hugo Degenhard, Georgshaus am Neumarkt

in Buer Mittelstandshaus, de la Chevallerieastraße 23

Ortsrieger-Verband

Rottbausen.

Der Kamerad

Otto Kuhnke

vom Garde-Verein Gelsenkirchen 4. Btl. ist zur großen Armee abberufen.

Beerdigung heute Montag, 27. Jan., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Karl-Meyerstraße 52. Die Kameraden versammeln sich 3½ Uhr im Lokale Böck. Teilnahme an der Beerdigung ist Ehrensache.

Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe

Ueckendorf.

Samstag früh entschlief nach kurzer Krankheit unser liebes Mitglied, Frau Witwe

Emilie Bär

geb. Wickebt

im Alter von 67 Jahren. Ihr Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Der Vorstand.

Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die Mitglieder am Dienstag, den 28. Jan., nachm. 2½ Uhr, am Sterbehause, Almastraße 113.

Ordentliches 25561

Hausmädchen

sofort gesucht. Vorzustellen Montag. Evangel. Gemeindehaus Ueckendorf, Scharnhorststraße 13

Bessere, abgeschloss.

4Zimmerwohn.

mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

---

100 Mk. Belohnung demjenigen, der mir in Schalke oder Altstadt eine

3-4 Zimm.-Wohnung

geg. Mietsberechtig.-Karte nachweist.

Ang. u. R. Z. 258 an die Allg. Ztg.

Abgeschl. Räumige

Neubau-Wohn.

zu vermiet. Zu erfr. Ueckendorferstr. 192 I

Schulaufnahme

Die Schulpflicht beginnt mit dem 1. April für alle Kinder, die bis zum 30. Juni (einschl.) d. J. das 6. Lebensjahr vollenden.

Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. Septbr. das 6. Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Erziehungsberechtigten zu Beginn d. Schuljahres in die Schule aufgenommen werden, wenn sie die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Reife besitzen. Falls Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1924 geboren sind, in die Schule aufgenommen werden sollen, haben die Erziehungsberechtigten dieselben bis zum 15. Februar d. Js. auf Zimmer 7 des Amtshauses anzumelden.

Die Schulpflicht endet nach Ablauf von 8 Jahren mit Schluß des Schuljahres.

Westerholt, den 23. Jan. 1930.

Der Bürgermeister: Holz.

Abgeschlossene 3- u. 5räumige 25489

Neubau-Wohnungen

mit Badez., Speisek. und Balkon zu vermieten. Baugeschäft von Wickeren, Sedanstraße 54. 25489

---

3 Zimmer in der Altstadt geg. 4 Zimmer, auch Altstadt

zu tausch. ges.

Zu erfrag. in der Allg. Ztg. :5864

Großes, freundlich

möbl. Zimmer

in ruhig., abgeschl. Hause an bess. Herrn od. Dame zu verm. Augustastraße 33 I, dritte obere Schelle

---

Möbl. Zimmer zu vermieten. 5910 Bohwinkelstr. 16 II., (am Hauptbahnhof).

Möbl. Zimmer

an ruhige Person zu vermieten. :5870 Näh. in Allg. Ztg.

Neu möbl. Zimm.

an nur bess. Herrn zu vermieten. 5905 Mathildenstr. 22 II.

Gutgehendes

Zigarren-Geschäft

fortzugsh. zu verk. Off. u. D. R. 267 an die Allg. Ztg.

Fleischerei

Wurstküche, Vorratsräume, Pferdestall sofort zu vermieten. Auch f. and. Zwecke (Bierlager) geeignet. Nähere Auskunft Neuhüllerstraße 23.

Modernes

Speisezimmer

Büfett, Kredenz, gr. Auszugtisch (Eiche) u. 4 schwere Stühle mit echtem Rindleder (Eiche) RM. 460.—

Möbelhaus Dommert Bismarckstraße 204.

Hohe Preise

zahlt nur

Isaler

für getragene Herrenkleidung

Hochstr. 78, Tel. 23478

Seit **1890** redet man von

Geschäftsbücher und Bürobedarf

bei

Reddemann

Schalkerstr. 186 u. Grillostr. 53

Ruf 26681

Gelegenheits-Kauf!

Elegantes, schönes

Speisezimmer

echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 180 cm mit Nußbaum-Einl., Marmorschieber, Silberkästen, modern. Bitrinenaufsatz, gr. Kredenz, schwerem Ausziehtisch, 4 echt. Rindlederstühlen, alles m. Barockfüß., komplett, für den Ausnahmepreis

von 685.- Mark

abzugeben.

Möbelhaus Finger

Kirchstraße 15. Evtl. Zahlungserl.

Reste und Abschnitte

Baumwoll-Reste	Meter von	10 ₰ an
Kleiderstoff-Reste	Meter von	45 ₰ an
Seiden- u. Samt-Reste	Meter von	65 ₰ an
Gardinen-Reste	Meter von	50 ₰ an
Dekorationsstoff-Reste	Meter von	95 ₰ an
Rollostoff-Reste	Meter von	75 ₰ an

Läuferstoff-Reste ebenfalls enorm billig

Finn

Gelsenkirchen, Bahnhofstr.

Einzellose zu 1.- Mk.
Doppellose zu 2.- Mk.
Glücksbriefe zu 5.- Mk.
Glücksbriefe zu 10.- Mk.

Große **11. Volkswohl-Lotterie**

Ziehung 12. bis 18. Februar

Höchst- und Hauptgewinne:

150000 75000
100000 50000

usw.

Degenhard

Lotteriezentrale Georgshaus

Waschmaschinen Temme

einziger Fachmann am Platze.

Waschmaschinen aus eigener Werkstatt und alle führenden Fabrikate für Kraft- u. Handbetrieb

Miele, Schaede, Cordes, Schmidt, Rekord usw.

Wassermotore, Wringer, Schläuche, Waschöfen, Mangeln, Ersatzteile, Reparaturen, Zahlungserleichterung

Waschmaschinen Temme

Ebertstr. 4, am Polizeiamt. Fernruf 24517. Gegr. 1874

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm Ausstellungsräume

Größte Musterschau im ganzen Bezirk

Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS

G. m. b. H.

Besonders günstiges Angebot!

Schwere Holl. Eier 9 Stück 1.-
Frische Knickeier 10 Stück 1.-

Eier- u. Butter-Markt

Alter Markt 4

21641 ist die Rufnummer bei Aufgabe von kleinen Anzeigen.



Warnung!

In letzter Zeit werden vielfach durch große Reklamen unter schönen Namen Wassermotor-Waschmaschinen als neu und verbessert angeboten. Dabei handelt es sich um veraltete Systeme die wir vor 25 Jahren schon gemacht haben. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir diese alten Systeme Waschmaschinen für wenig Geld abgeben.

Bis 10 Monate Ziel und länger ohne Aufschlag. Festbesoldete erhalten die Ware evtl. ohne Anzahl.

Spezialität: Bedeutend verbesserte Original-Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen u. Wassermotore, die ohne Zwischenhandel vom Erfinder an die Verbraucher geliefert werden. Die am Fabriklager befindlichen Herde und Patent-Gasherde werden in Qualität von keinem Fabrikat übertroffen und sind dabei billig. Achten Sie auf den Namen Kampmann, Straße und Nr. Einziges größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche das von alten Fachleuten geführt wird — Besichtigung frei. Nur Gelsenkirchen Moltkestraße 4 dem Gaswerk gegenüber an der Wiese: Buer, Lucia-Gasse 7 bei Hafdelen.

Ladenlokal in Buer-Mitte

Doppelladen mit 2 gr. Schaufenst. u. 1 Wohnr., rd 100 qm, 1. Febr. o. 1. März billig zu vermieten. Bes. geeignet f. bess. Herren- u. Damen-Maßgesch., Kürschnerei u. Pelzwaren, Bestrahlungs-Institut, usw. Licht, Wasser, Gas u. Kraft vorh. Die ersten 3 Monate mietfrei.

Angebote unter D. G 259 an die Allgemeine Zeitung. 25515

Zahlungsschwierigkeiten

Hilfe, Beratung und Führung zuverlässig und streng vertraulich. Besprechung kostenl. Ehe Sie falsche Wege gehen schreiben Sie an Postfach 142 Herne 23. 1920

Bausparkasse der

Gemeinschaft der Freunde

G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlos und unverbindlich

Aufklärungsstunden

vom Vertrauensmann Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr 94, Büro.

Laß auch Deine Braut urteilen!

Den besten



liefert

W. Schneider

„Die Wäscherei der Hausfrau"

Schalkerstr. 161/165, Tor-Einfahrt



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk

G. m. b. H.,

Gelsenkirchen,

Wannerstr. 306, Telefon 20441

Kochfeine Molkerei-Tafel-Butter

a Pfd. 1.95 RM., in 9-Pfd.-Paketen, portofrei. Nachnahme. Märkische Butterzentrale, Hagen i. W. †003

Hypotheken I. und II. Darlehn und Geschäftsrechte Ernst Schmitz, Gelsenkirchen, Josefstr. 42. Sprechstunden 10–19 Uhr außer Samstag und Sonntag.

Stühle

werden dauerhaft geflochten

Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Schrank-Grammophon

(elektr.) echt Eiche, Markenfabrikat, weil überzählig für 80 ℳ zu verkaufen. Konditorei Ruß, Schalker Markt 6.

RHEINGOLD DIELE Gladbeck

Treff- der guten Gesellschaft * Tägl. Konzerte

Geld

von 300 ℳ an aufwärts auch an Damen, schnell u. diskr. durch Theisen Schützenstr. 10 part.

Für Herrenfahrer

stellt elegante Personenwagen 2. Mals. Gelsenkirchen, Ringstraße 80/85. Ruf 20461—20464. Gegr. 1873.



Eine neue Sendung Schweine angekommen, die ich sehr billig abgebe. Karl Wise, Gelsenkirchen-Bismarck, Rottstr. 20

Asthma

Bronchial- u. Nervenkranke üb. 1200 mit Erfolg behandelt. Nur Gelsenkirchen, Waldstr 13, 3 Min. vom Hauptbahnhof. Sprechstunden: 9—12 und 3¼—7 Uhr, in Wanne Overhoffstr. 8



Fachgeschäft für Büro-Einrichtungen Gelsenkirchen Klosterstraße 13.

Kleiner schwarzer

Pinscher

mit gelben Füßchen entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Schäfer, Waldhaus (am Flugplatz).

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Montag, 27. Febr., 20 bis gegen 22 Uhr: Konzert des Städt. Orchesters.
Dienstag, 28. Jan., 20 bis 22 Uhr: Der Tenor.
Mittwoch, 29. Jan., 20 b. geg. 23 Uhr: Affäre Dreyfus.
Donnerst., 31. Jan., 20 bis nach 22.30 Uhr: Tinkelsee.
Freitag, 31. Jan., 20 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.
Samstag, 1. Febr., 15.30 b. n. 17.30 Uhr: Wir fahren zum Weihnachtsmann. 20 bis nach 22.15 Uhr: Hoffmanns Erzählungen
Sonntag, 2. Jan., 15.15 bis n. 17.45 Uhr: Weekend im Paradies. 19.30 bis geg. 23 Uhr: Lohengrin.

Burgwalltheater.

Montag, 27. Jan., 20 bis 22.30 Uhr: Weekend im Paradies.
Dienstag, 28. Jan., 20 bis 23 Uhr: Eine Frau von Format.
Mittwoch, 29. Jan., 20 bis 23 Uhr: Eine Frau von Format.